Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 113. Halle, Dienstag den 17. Mai. (Mit Beilagen.) 1881.

Die Eröffnung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Halle.

Halle, d. 15. Mai. Der heutige Tag war ein Fest- und Freudentag in des Wortes wahrster Bedeutung, ein Jubeltag nicht allein für Halle sondern für die ganzen sächsischen und thüringischen und anhaltischen Lande. Am gestrigen Tage bereits und in den frühesten Stunden des heutigen Festtages begegnete man manchem Zweifler und viele Bedenken wurden immer noch laut, ob das große Werk zu einem Abschlusse gebracht werden könnte. Tausende fleißiger Hände hatten mit fieberhafter Thätigkeit Großes geleistet. Gegen 12 Uhr des heutigen Tages war das große Werk so weit gefördert, daß die Ausstellung eröffnet werden konnte.

Ein freudig bewegtes Leben herrschte auf dem Ausstellungsplatze, und Tausende von Menschen waren auf der angrenzenden Straße versammelt, um Zeuge der Eröffnung zu sein. In majestätischer Größe ragte die von der hellen Maiensonne beschienene mit Flaggen und Fahnen geschmückte Kuppel in den blauen Himmelsdom. An dem Hauptportal der Ausstellung an der Magdeb. Straße war die große Büste unseres erhabenen Kaisers, von Draperie umgeben, angebracht. Gegen 11 Uhr nahmen die Aussteller, das Comité und sonstige Geladene vor dem Hauptportal Aufstellung; es mochten über 1000 Personen sein. Wir nennen unter andern Anwesenden die Herren Regierungs-Präsident von Diest, Staatsminister von Krosigk (Anhalt) Staatsminister von Leipziger (Altenburg) Oberbürgermeister Dr. Georgi Baurath Lipsius und Prof. Dr. Eckstein aus Leipzig.

Der Vorsitzende des Comités, Herr Lowski, bestieg gegen 12 Uhr die Rednertribüne und richtete folgende Worte an die Versammelten:

Hochgeehrte Anwesende! Ich heiße Sie willkommen im Namen des Comité's, das die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, zu deren feierlicher Eröffnung Sie hier in dankenswerther Bereitwilligkeit erschienen sind, geplant hat. Ich begrüße vor Allem die geehrten Aussteller, die unter Aufwendung großer Opfer gekommen sind, um durch die Vorführung der Früchte einer langen Arbeit Zeugniß zu geben von dem regen Gewerbfleiße eines durch die Natur und durch den gesunden Sinn seiner Bevölkerung ausgezeichneten deutschen Landesgebietes, des Königreiches und der Provinz Sachsen, Anhalt und der Thüringischen Staaten. Wohin immer Sie in diesem Gebiete Ihre Schritte lenken, sehen Sie einen ernsten Fleiß, bemüht, durch sorgsamste Pflege dem Acker Früchte abzugewinnen, im Schooße der Erde verborgene Schätze an das Tageslicht zu fördern und das hierdurch Gewonnene, sowie fremde Rohstoffe zu veredeln. Und dieser Fleiß, befördert durch zahlreiche Verkehrswege, unterstützt durch viele und vortreffliche Bildungsanstalten und beschützt durch die landesväterliche Fürsorge der hohen Regierungen dieses Gebietes, meine geehrten Anwesenden, hat Erfolge zu verzeichnen, welche für den Volkswohlstand von großer Bedeutung sind. Nicht die Beschickung ferner Weltausstellungen, die nur wenigen Bevorzugten wegen den ungeheuren großen Kosten möglich ist, kann hierbei von allgemeinem Nutzen sein; auch macht die Bekämpfung des Fremden auf dem einheimischen Markte, macht die Ueberwindung der Vorliebe für das Fremde, die uns ja so eigenist, noch manche Anstrengungen nöthig. Lassen Sie uns erst zu Hause Anerkennung erringen, lassen Sie uns die Schäden ausbessern, die eine schwere wirthschaftliche Krisis herbeigeführt hat, dann meine geehrten Anwesenden, wird die fremde Anerkennung als reife Frucht von selbst in unsern Schooß fallen. Von diesem Gesichtspunkte geleitet, hat das Comité für die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a. S. Sie eingeladen in eine alte, neu emporblühende Stadt, die als ein Kreuzungspunkt der verkehrsreichsten Eisenbahnen, als Mittelpunkt eines großen Handels, einer reichen Industrie Ihnen, geehrte Aussteller, die Aussicht auf einen zahlreichen Besuch bietet; eine Stadt, welche heute ihr Festgewand angelegt hat, um Sie freudig willkommen zu heißen. Mögen sich geehrte Aussteller, die Hoffnungen, welche Sie, welche wir Alle in Bezug auf den Erfolg Ihrer Mühen, Ihrer Opfer hegen, im reichsten Maße erfüllen.

Ich wende mich an Sie, hochgeehrte Herrn Vertreter staatlicher und städtischer Behörden, an Sie, hochgeehrte Private, welche Sie ohne materielles Interesse der Ausstellung Objekte zugeführt haben, die den Stand der Land- und Forstwirthschaft, des Berg-, Hütten- und Salinenwesens, des Bau- und Ingenieurwesens, der Kunst und des Schulwesens, sowie der öffentlichen Gesundheitspflege zeigen, von der Höhe der heutigen Cultur Zeugniß geben und allgemein belehrend wirken müssen. Ihnen gebührt der Dank! Daß unser Werk gelang, das danken wir außer den Ausstellern der selbstlosen Uneigennützigkeit Privater, welche ohne Aussicht auf irgend einen Vortheil die finanzielle Fundirung durch Bildung eines ausreichenden Garantiefonds schufen, das danken wir dem Entgegenkommen der Behörden dieser guten, alten Stadt Halle; das danken wir der wohlwollenden Unterstützung der hohen Regierungen des Ausstellungsgebietes, das endlich danken wir der allzeitigen Vorsehung, die unsern großen Kaiser und durch ihn den Frieden erhalten hat, ohne den gewerblicher Fleiß Früchte nicht zeitigen kann. Und nun, hochgeehrte Anwesende, gestatten Sie, daß ich einige wenige Worte an die Mitglieder und an das Ehrenpräsidium des Comité's richte.

Sie, verehrte Herren Mitglieder des Comité's, welche Sie Ihre oft knapp bemessene Zeit dem Unternehmen zuwandten, mit Uneigennützigkeit und Unparteilichkeit den innern Ausbau vollführt, der Außenbau gelangt in die erfahrenen Hände eines namhaften Architekten, in die fleißigen Hände tüchtiger Unternehmer und Arbeiter, möge Ihrer Selbstlosigkeit, Ihrem Fleiße eine gerechte Beurtheilung werden! Mit diesem Wunsche endlich bitte ich unser hochgeehrtes Ehrenpräsidium, welches im Vertrauen auf unser rechtschaffenes Wollen, ein gemeinnütziges Werk zu schaffen, sich an unsere Spitze gestellt hat, welches unsern Anträgen immer willfähriges Ohr geliehen hat und unser Fürsprecher geworden ist an hoher und höchster Stelle, welches durch seine eifrige Mitwirkung den allertiefgefühltesten Dank des ganzen Comité's sich erworben hat, dieses bitte ich, seines Amtes weiter zu walten und die 1. Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a. S. für eröffnet zu erklären.

Hierauf erwiederte Herr Regierungs-Präsident v. Diest in folgender Ansprache:

Durch Nacht zum Licht! Das sei, verehrte Festgenossen, die Ueberschrift für unsere heutige schöne Feier. Durch Nacht zum Licht! denn der Nacht vergleichbar war ja der Wirrwarr der Gedanken, die aufeinander platzten bei den Einleitungen zu dieser Ausstellung. Der Nacht vergleichbar: das Chaos, was auf diesem Platze geherrscht hat bisher, und die organische Ordnung, welche rings um uns her wie durch einen Zauberschlag entstanden ist, wirkt sie nicht belebend und erwärmend wie das Sonnenlicht auf uns alle, vor allem auf die tapfern Männer, welche seit langen, bangen Monaten und Wochen sehnsüchtig diese feierliche Eröffnung der Ausstellung sich zum Ziele gesetzt hatten und welche durch unermüdliche Arbeit sich zu dem Licht empor gerungen haben, welches von nun an auf ein gelungenes Werk herniederscheinen wird. Aber, meine Herren, noch ein anderes Losungswort möchte ich diesem Tage geben, es heißt: durch Krankheit zu frischem, gesundem Leben. Ja, meine Herren, Sie werden es erklärlich finden, daß ich gerade heute auf dieses Wort verfallen bin, der ich — verzeihen Sie mir, daß ich davon spreche — eben erst erstanden von ernster Krankheit, diese erste Ausfahrt heute gewagt habe, um dem Rufe des Ausstellungscomités zu folgen, um diesen ehrenvollen Platz hier heute einzunehmen und der ich mich zu diesem Behuf zum ersten Male wieder gestärkt und genesen fühle. (Bravo!) Aber, meine Herren, ich meine natürlich dieses Losungswort in einem anderen weiteren Sinne. Es zeigten sich viele lange Jahre hindurch, die hinter uns liegen, und es zeigten sich namentlich auch bei den Einleitungen zur Verhandlung zu dieser Ausstellung eine Menge von krankhaften Symptomen in unserm gewerblichen Leben, die hoffentlich von nun an und auch durch Mithilfe dieser Ausstellung überwunden sein sollen. Frisches, gesundes Leben, es möge von nun an unsere Gewerbe, Industrie und Kunst durchglühen und sie zu einer nie geahnten Fülle und Flor emporblühen lassen!

Und endlich, meine Herren — und am liebsten möchte ich das kurze kräftige Wort über dieses Portal hier geschrieben wissen —: durch Kampf zum Sieg! Denn gekämpft ist wacker worden, deß bin ich Zeuge gewesen, ehe dieser Sieg errungen!

Durch Kampf zum Sieg! Ist es nicht das Motto für die ganze Geschichte unseres deutschen Vaterlandes in seinem bürgerlichen und gewerblichen, in seinem geistigen und religiösen Leben, und insbesondere auch des Theiles von Deutschland, der ja sich speciell an dieser Ausstellung betheiligt hat? Ja, meine Herren, Sachsen, Thüringen, Anhalt, welch mächtige Säulen, welche dauerhafte Grundfest des hehren Domes deutscher Geschichte, deutscher Sitte, deutschen Glaubens! Thüringen und Sachsen und Anhalt in der Mitten, schlägt nicht jedes deutsche Herz voller und wärmer bei dem Klange dieser Namen? — Denn in dem Herzen Deutschlands wohnen diese uralten Stämme! Ja, Ihr Sachsen, Ihr Thüringer, Ihr Anhaltiner, oft genug seid Ihr in vergangenen Jahrhunderten „durch Kampf zum Sieg" geführt worden, aber am schönsten hat er sich entwickelt und entfaltet, dieser Sieg, in den Freiheitskriegen und unter der Leitung und dem Scepter unsers allgeliebten, allverehrten Kaisers und Königs. Ja, meine Herren, nächst Gott dem Herren lassen Sie uns heute wieder unserem jugendlichen Heldenkaiser unsern innigsten, ehrfurchtsvollsten Dank darbringen, daß er uns den Frieden verschafft und erhalten hat, unter dem allein diese friedlichen Wettkämpfe für das Gewerbe und die Industrie Platz greifen können, den Frieden, dessen gesegnete Früchte unsere Ausstellung uns zeigen soll. Möchte doch unser geliebter Herr und König auch seine Freude daran haben, wenn es uns vergönnt sein sollte, ihm hier auf die Einladung des Comités hin, hoffentlich in baldiger Zeit, huldigen zu dürfen, und vielleicht an dem Tage, an welchem vor 200 Jahren in seinem Hause dem Vorfahren, dem großen Kurfürsten in dieser altehrwürdigen, allzeit treu patriotischen Stadt Halle gehuldigt worden ist. Und so, meine Herren, dankerfüllt gegen Gott den Herrn vor allen Dingen, ohne dessen Segen kein Baumeister bauen kann, an dessen Segen Alles gelegen, dankerfüllt für unsern König und kaiserlichen Herrn, dankerfüllt für die Männer, die muthigen und tapfern Männer, welche diese Ausstellung zuerst geplant und so herrlich hindurch geführt haben, in diesem Sinne lassen Sie mir voll Dank diese Ausstellung eröffnen! Bevor wir aber eintreten durch diese schönen Hallen, fordere ich Sie auf, mit mir in den alten, deutschen Ruf einzustimmen als ein Zeichen unerlöschlichen Dankes: Se. Majestät, unser Kaiser und König Wilhelm I., der Siegreiche, lebe hoch! —

Nach der allseitig beifällig aufgenommenen Rede des Herrn von Diest spielte die Halle'sche Stadtkapelle die Nationalhymne, worauf die Versamlung unter Vorantritt des Hrn. Regierungs-Präsidenten von Diest die Ausstellungsräume besichtigte.

Eine Besprechung der einzelnen Ausstellungsobjekte behalten wir uns für spätere Zeiten vor; jedenfalls müssen wir schon heute der freudigen Ueberzeugung Aller Ausdruck verleihen, daß im Ganzen und Großen unsere Ausstellung schon am Eröffnungstage im Vergleich zu anderen — abgesehen von geringfügigen Kleinigkeiten — einen imposanten Gesammtüberblick gewährte!

Die Theilnahme an dem sich an die Eröffnungsfeierlichkeiten gegen 1/2 3 Uhr anschließenden Festmahle war so groß, daß das gesammte, gewiß nicht kleine Ausstellungsrestaurant I. Cl. bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die an und für sich schon gehobene Stimmung der Festgenossen ward durch die fast ununterbrochen aufeinander folgenden Tischreden, besonders gegen den Schluß der Tafel, immer mehr gesteigert. Wir lassen dieselben, so weit sie uns verständlich waren, und auch von allgemeinerem Interesse sind, folgen. Zunächst ergriff das Wort Seine Excellenz der Herr Minister von Leipziger aus Altenburg:

Es ist mir der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, an dem heutigen Festmahle, das uns aus Anlaß des soeben vollzogenen festlichen, feierlichen Aktes der Einweihung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung von nah und fern in das alt-ehrwürdige, liebe, gastliche Halle geführt hat, den ersten Toast auszubringen. Wem könnte nach guter alter Sitte derselbe gelten, wenn nicht unserem geliebten Kaiser, dem Schutz- und Schirmherrn des deutschen Reiches, der, einem Heros aus alter Zeit gleichend, trotz seines hohen Alters nur ein leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung ist, ausgestattet mit den hervorragendsten Eigenschaften eines Regenten, von wahrer Gottesfurcht beseelt, in steter Arbeit für das Wohl und den Frieden, die gedeihliche Entwickelung des gemeinsamen theuren Vaterlandes wirkend und sorgend.

Lassen Sie uns den Gefühlen der Liebe, der Verehrung und des Dankes, die auch an dem heutigen festlichen Tage, die immer, wenn wir unseres Kaiserlichen Herrn gedenken, unsere Herzen erfüllen, Ausdruck geben in der heißen Bitte: Gott segne, Gott schütze fernerhin unseren Kaiserlichen Herrn, und in dem Jubelrufe: Seine Majestät, unser allverehrter Kaiser und König lebe hoch!

Sodann ergriff das Wort Herr Berghauptmann von Huyssen:

Verehrte Festgenossen! An dem heutigen Ehrentage der Stadt Halle, zu dem aus den weitesten Kreisen der Thüringischen und Sächsischen Lande die Vertreter der Industrie als unsere Gäste sich hier zusammengefunden haben, wer dächte da nicht der Worte, die Schiller einst an unsere kleine Saale gerichtet hat:

„Kurz ist mein Lauf, und begrüßt der Fürsten der Völker, so viele,
Aber die Fürsten sind gut, aber die Völker sind frei."

In der That, meine Herren, giebt es auf der Erdenrunde wenige große Fürstenhäuser, die derartig mit der wirklichen Regierungskunst von Gott begnadet worden sind, wie man es von den Sächsischen Fürstenhäusern behaupten kann. Auch unser Halle hat einstmals während einer Uebergangsperiode dem milden Scepter eines Sachsenherzogs gehorcht: Es war jene Uebergangsperiode aus der ersten erzbischöflichen Zeit, die man für Halle jedenfalls als ein mildes Regiment bezeichnen kann, wo man sich allerdings nicht recht wohl fühlte, aber doch eine Zeit (sie steht bei allen, die die Geschichte der Stadt und des Landes kennen, noch heute in Erinnerung), in der die Fürsten mit Geschick die Wunden des dreißigjährigen Krieges zu heilen und die Stadt, sowie das Land hinüber zu leiten wußten in eine andere Periode, der wir jetzt angehören, und die man allerdings als die Glanzperiode des Landes bezeichnen kann, wo demselben vergönnt war, einem größeren Staate anzugehören. Meine Herren, die Fürsten waren immer gut, und wo sie gut waren, deshalb waren die Völker, die sie regierten, auch frei: weil zu jeder Freiheit, wie sie auch Schiller meinte, nicht nur guter Fürsten Regierung, sondern hauptsächlich eine derartige nöthig ist, durch welche die Rechte des Mannes geschützt werden unter einem milden gerechten Regiment, wo der Fürst der erste seines Volkes ist. Wahrlich, meine Herren, auch die heutige Zeit beweist, wie wahr Schiller damals gesprochen hatte, in Bezug auf unsern heimathlichen Strom. Wenn wir denn nun überschauen, was von großen industriellen Erzeugnissen hierher zusammengebracht worden ist, wie das Königreich Sachsen namentlich, das obenan steht in der Reihe der industriellen Staaten des deutschen Reiches, wie auch die andern Sächsisch Thüringischen Lande neben Preußen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810517-18/fragment/page=0001

eine würdige, eine beachtenswerthe Stelle einnehmen, dann blicken wir gewiß auch alle dankbar auf die Krone hin, die die Industrie schützt, fördert, hebt. So lassen Sie uns denn, meine Herren, gedenken in Liebe und Achtung Sr. Majestät des Königs von Sachsen. Seine Majestät der König Albert von Sachsen lebe hoch!

Herr Geheimrath Leuschner-Eisleben sprach sodann wie folgt.

Zu den berechtigten oder vielleicht richtig gesagt, zu den unberechtigten Eigenthümlichkeiten aller größeren Ausstellungen gehört unter Anderem, daß sie fast nie fertig sind, wenn der Tag der Eröffnung erschienen ist. Dieses Schicksal theilt auch die Hallische Ausstellung, aber man sagt nach den Erfahrungen, die gemacht worden sind, daß das zu einem gedeihlichen Erfolge durchaus unwesentlich ist. Außerdem hat man auch die Meinung in denjenigen Kreisen, die schon öfter derartige Ausstellungen mitgemacht haben, daß diejenigen Ausstellungen am meisten einen Erfolg verheißen, die mit rechten Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Auch in dieser Beziehung, m. H., leistet Halle Alles, was verlangt wird. (Bravo). Nicht allein, daß noch in ziemlich vorgeschrittener Stunde ernste Meinungsverschiedenheiten über die Wahl des Ortes, wo die Ausstellung eröffnet werden sollte, Schwierigkeiten so groß, daß sie nur durch einen schiedsrichterlichen Spruch erledigt werden konnten, sich zeigten, nein auch im Kreise Aller, die für das Unternehmen eingetreten, auch unter ihnen entstanden mehr oder weniger Mißhelligkeiten. Und, meine Herren, bei allen diesen großen Differenzen darf es durchaus nicht Wunder nehmen, wenn sich namentlich hier in Halle und in verschiedenen anderen durchaus nicht uneinflußreichen Kreisen die Meinung geltend machte, die Hallenser Ausstellung wäre ein mehr oder weniger todt gebornes Kind. Ich meine, trotzdem die Ausstellung noch nicht fertig ist, werden Sie sich doch bei dem kurzen Durchgange überzeugt haben, daß sie ebenbürtig allen größeren Ausstellungen zur Seite gestellt werden kann. Ich bedauere allerdings, daß einzelne Theile der gewerblichen Thätigkeit aus dem Gebiete der Ausstellungslande nicht vertreten sind: das ist entschieden ein Mangel, der aber das ganze Unternehmen durchaus nicht beeinträchtigt. Nichts desto weniger wird die Ausstellung denjenigen Bedingungen vollkommen entsprechen, die wir ja Alle nur verlangen können, sie wird im Großen und Ganzen ein richtiges Bild geben von der gewerblichen Thätigkeit des größten Theiles des Ausstellungsgebietes, sie wird durch Studium und durch Anregung offenbar mit dazu beitragen überhaupt Verbesserungen in den verschiedenen Zweigen gewerblicher Thätigkeit herbeizuführen, sie wird aber endlich — und das ist die Hauptsache — ein Bild geben denen, welchen die gewerbliche Thätigkeit nicht ganz so bekannt, ist über ihre Leistungen und Größe: das ist bei den volkswirthschaftlichen Fragen, die uns Alle so nahe berühren, von großer Bedeutung, weil die gewerbliche Thätigkeit in keiner Weise so anerkannt wird, wie sie es verdient. Zu diesen Erfolgen haben ja Viele beigetragen, aber vor Allem gebührt hier, Derer zu gedenken, die bei den vielen Zweiflern und bei den vielen Gegnern des Unternehmens von vorn herein durch die Bedeutung ihrer Stellung, durch ihre hervorragenden Namen mitgeholfen haben, die Zweifel zu überwinden. (Bravo)! Das, m. H., sind diejenigen Personen, die Ihnen ja Allen bekannt sind, das sind die Mitglieder unseres Ehren-Präsidiums, diesen Herren gebührt vor Allen unser Dank. Ich habe die Ehre, im Namen des Vorstandes Sie aufzufordern, ein Glas zu leeren auf die Mitglieder des Ehren-Präsidiums, denen das Zustandekommen der Ausstellung mit seinen glänzenden Erfolgen vorzugsweise mit zu danken ist. Ich fordere Sie auf, die Gläser zu erheben und anzustoßen auf das Wohl unseres Ehren-Präsidiums. Das Ehren-Präsidium lebe hoch!

Herr Oberbürgermeister Georgi-Leipzig toastete mit folgenden Worten auf die Stadt Halle:

Hochansehnliche Festversammlung! Es ist mir das angenehme Recht zuertheilt worden, den Gruß auszubringen auf die gastfreundliche Stadt, in welcher wir uns hier versammelt haben und Sie werden es mir, als dem Vertreter der Stadt Leipzig, wohl zu Gute halten und es begreiflich finden, wenn der Gruß, den ich darbringe, zu einem Festgruße der Stadt Leipzig für die Stadt Halle wird. Was die Stadt Halle geleistet hat in den Monaten, die zurückliegen und was heute zur schönen Frucht ausgereift ist, das liegt vor unserer aller Augen dar. Aber eine Betrachtung ist es, die sich mir besonders aufgedrängt hat und das ist die Betrachtung, wie schön es doch ist, daß das Verhältniß unserer deutschen Städte zu einander ein solches geworden ist, daß der Vertreter der Stadt Leipzig hier aus aufrichtigem Herzen der Stadt Halle (Bravo) glückwünschen kann.

Meine Herren, wenn wir zurückblicken in vergangene Jahrhunderte, da sehen wir einen Wettkampf unter den Städten und der Kampf rich ete sich besonders darauf, welche von diesen Städten die größeren Rechte habe. Heute ist der Kampf ein anderer geworden, heute heißt der Kampf: Welche von den Städten hat die größeren Kräfte? Und wir werden gewiß mit Freude uns überzeugt haben, daß in der Stadt Halle Kräfte wirksam sind, die das Größte und Schönste anstreben und erreichen können. Der Reichthum der Städte beruht heutzutage in einer regsamen, geistig regen frischen Bürgerkraft, und die Stadt Halle hat es heute vor uns bewiesen, daß sie diesen Reichthum besitzt. Es ist aber noch ein Schönes: wir können uns jetzt neidlos über solchen Reichthum einer Stadt der andern gegenüber freuen. Und woher kommt das, meine verehrten Herren? das kommt daher, daß wir uns alle fühlen als die Glieder eines großen gemeinsamen Körpers. Lassen Sie mich anknüpfen an das große Tonwerk des großen Hallischen Sohnes: Eine jede von unsern Städten geht ihren eigenen Weg, aber wir irren nicht mehr zerstreut wie die Schafe, sondern ein guter Hirt weidet uns alle und das ist unser gemeinsames Vaterland, das sind unsere sächsischen Lande, zu deren Gliedern wir uns mit Stolz bekennen,, das ist unser großes gemeinsames deutsches Vaterland. Alle uns vereinigt dieses gemeinsame Ganze, und auf diesem gemeinsamen Boden erfreuen wir uns denn der Erfolge, die die Stadt Halle zu verzeichnen hat. Sie hat Großes gethan! Wir beglückwünschen sie dafür, wir beglückwünschen das, was vor uns liegt und den Weg, den die Stadt Halle nach solchen Erfolgen in der Zukunft nehmen wird. Mit solchem Wunsche lassen wir die Stadt Halle leben; sie blühe und gedeihe immerdar, die Stadt Halle lebe hoch!

Herr Bürgermeister Staude-Halle erwiderte hierauf:

Verehrte Festgenossen! Ich kann es mir nicht versagen, im Namen der Bürgerschaft von Halle Ihnen herzlich zu danken für das so voll tönende und herzliche Hoch, welches sie unserer Stadt gebracht haben, namentlich den Herrn Vorredner meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die beredten Worte, die er an unsere Stadt gerichtet hat, ihm herzlich zu danken dafür, daß er uns zu unserem Aufschwunge so herzlich beglückwünscht. Ja, meine Herren, wir alle freuen uns des Aufschwunges, den Halle genommen hat. Wir dürfen uns dessen freuen, gerade heute an dieser Stelle, denn Gewerbe und Industrie sind die mächtigen Hebel und Factoren, die Halle zu dem gemacht haben, was es ist, und so zu der Zunahme der Bevölkerung beigetragen und zur Hebung des Wohlstandes wesentlich geholfen haben. So dürfen wir denn heute bei der Eröffnung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung sagen, wie so richtig von einem der Herren Vorredner bemerkt wurde: wir feiern heute einen Festtag, aber nicht blos ist dies ein Festtag der Stadt Halle, er ist ein Festtag für das ganze weite Ausstellungsgebiet! Ja, meine Herren, dieser Tag bedeutet auch einen Sieg, einen friedlichen Sieg, wie ihn Wissen und Können davon getragen haben, ein Sieg der großes über die Materie, er bedeutet einen Sieg der Cultur auf dem ganzen gewerblichen Gebiete. Und, meine Herren, mit was für Opfern ist dieser Sieg errungen? Ist er nicht errungen durch den Gemeinsinn, durch die Bestrebungen des ganzen Gewerbestandes, ist er nicht errungen durch den Schaffensdrang der Techniker, ist er nicht errungen durch den treuen Fleiß und der Geschicklichkeit des Arbeiters? Durch das einmüthige Zusammenwirken aller dieser Kräfte ist es gelungen, was wir heute gesehen haben, dadurch ist es gelungen, daß wir hier uns freuen können über die Erfolge der sächsischen Industrie, die Erfolge, die erzielt sind von allen hier vertretenen sächsischen Landen! Dabei, meine Herren, dürfen wir nicht vergessen diejenigen Männer, welche dazu mitgewirkt haben, diese Erfolge zu erzielen. Ja, meine Herren, danken wir diesen Männern, die von Anfang an dieses Ausstellungswerk geplant haben, die trotz der größten Schwierigkeiten das erreicht haben, was wir heute sehen, die uns hier eine Ausstellung vorgeführt haben, die Anerkennung verdient und eine Ehre für den Gewerbefleiß der sächsischen Lande ist. Ja, meine Herren, ihnen wollen wir danken, sie haben mit uneigennützigem Streben das vollbracht. Ich bitte Sie daher, meine Herren, mit mir das Glas zu erheben: das Ausstellungs-Komité, sämmtliche Mitglieder des Ausstellungs-Komités, sie leben hoch!

Herr Professor Märcker-Halle ergriff darauf das Wort zu folgender Rede:

Hochansehnliche Versammlung! Man hat bereits in so beredten Worten das Ehrenpräsidium, der Stadt Halle, die uns so freundlich aufgenommen und so weiter gedacht, aber, meine Herren, es wird nunmehr Zeit auch zu gedenken der Hauptpersonen der Ausstellung, nämlich der Aussteller (Heiterkeit). Sie meinen, das versteht sich ganz von selbst, aber so liegt es nicht! den Quellen vergleichbar, die zuerst langsam daher fließen, aber allmälig zu mächtigen Strömen sich erweitern, wuchs auch die Zahl der Aussteller mehr und mehr an. Wir wünschen unsern Ausstellern, daß sich ihre Zwecke, die sie hier verfolgen, vollkommen nach ihren Wünschen erfüllen. Diese Zwecke sind ideale und reale, beide werden in gleicher Weise hier verfolgt. Wir haben unter den Ausstellern — wir rechnen uns das zur hohen Ehre an — die Staatsregierung, die Städte, Schulen, die Universitäten, welche die Schätze ihrer wissenschaftlichen Thätigkeit herbeigebracht: sie verfolgen rein ideale Zwecke. Wir haben ferner auch die Vertreter der Industrie. Kann man deren Zwecke, wie es ja für den ersten Augenblick wohl scheinen möchte, als rein reale bezeichnen? Nein! auch sie vertreten, wenngleich oft unbewußt, ideale Ziele (Bravo), um in dem Kampfe für wahre Bildung das Ihre beizutragen. Auf diese realen und idealen Zwecke unserer Aussteller stoßen Sie an, unsere Aussteller leben hoch!

(Schluß folgt.)

Telegraphische Depeschen.

Köln, 14. Mai. Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht den Wortlaut der von der Pforte unterm 11. d. M. an ihre Vertreter im Auslande erlassenen Note betreffende Souveränetät des Sultans über Tunis. Am Schlusse der Note wird die unparteiische Vermittelung der Signatarmächte des Berliner Vertrags angerufen, welche gewiß eine Versöhnung der Interessen herbeiführen würden, welche Frankreich und die Türkei in der einen untrennbaren Bestandtheil des osmanischen Reichs bildenden Provinz Tunis besäßen.

Sondershausen, 14. Mai. Der Landtag hat das Domänengesetz genehmigt. Nach demselben verbleibt die Verwaltung des Kammergutes auch ferner der Landesverwaltung, das Kammergut selbst aber bildet in der Eigenschaft eines Fideikommisses ein Privateigenthum des fürstlichen Hauses. Bei Lösung dieses Verhältnisses zahlt das fürstliche Haus jährlich 300000 ℳ an die Landesverwaltung; derselbe Rentenbetrag ist beim Aussterben des Mannesstammes des fürstlichen Hauses jährlich für die Schulen und Kirchen zu bezahlen. Vom 1. Juli d. J. ab erhält das fürstliche Haus eine Rente von jährlich 500000 ℳ aus der Domanialverwaltung. Der mit der Firma Bachstein in Berlin über den Betrieb der Eisenbahn Ilmenau-Gehren abgeschlossene Vertrag fand gleichfalls die Zustimmung des Landtags.

München, 14. Mai. Der Reichsrath hat die Erhöhung der Arealsteuer für Luxusbauten und Fabriken abgelehnt, die übrigen Abänderungen der allgemeinen Grund- und Haussteuer aber in der von der zweiten Kammer beschlossenen Fassung genehmigt. Ueber den Beschluß der zweiten Kammer betreffend die Abschaffung des 7. Schuljahres hatte an Stelle des Bischofs Dinkel der Freiherr von Lotbeck das Referat übernommen. Seinem Antrage entsprechend wurde der Beschluß der Kammer einstimmig und debattelos abgelehnt.

Wien, 14. Mai. Der Kaiser empfing heute eine vom Ministerpräsidenten Bozo Petrovich geführte Deputation aus Montenegro, welche die Glückwünsche des Fürsten Nikita anläßlich der Vermählung des Kronprinzen überbrachte.

— Der „Polit. Korresp." zufolge hat der Kaiser dem Sultan in dankbarer Anerkennung des dem Kronprinzen Rudolf in Palästina bereiteten Empfanges das Großkreuz des St. Stephans-Ordens mit Brillanten verliehen.

Pesth, 14. Mai. Im Unterhause wurde heute von der Regierung die Vorlage betreffend den Ausbau der Pesth-Fünfkirchener Primärbahn eingebracht.

— Der mit der Vorberathung der Novelle zur Civilprozeßordnung beauftragte, aus drei Mitgliedern bestehende Ausschuß des Oberhauses hat nach weiteren vom Minister gegebenen Aufklärungen beschlossen, die Novelle mit den vom Justiz- und staatsrechtlichen Ausschuß beantragten Abänderungen dem Oberhause zur Annahme zu empfehlen.

Paris, 14. Mai. Sämmtliche Morgenblätter sprechen ihre Befriedigung über den mit Tunis abgeschlossenen Vertrag aus. Die „République française" betont, daß das Kabinet diese Angelegenheit in vortrefflicher Weise geführt habe und weist gleichzeitig auf die Nothwendigkeit hin, bedeutende Verbesserungen in Tunis vorzunehmen, um die Tunesen zufrieden zu stellen und auf diese Weise die friedlichen Entwickelungen im Süden vorzubereiten. — Der „Figaro" veröffentlicht mehrere Briefe und Telegramme Bourbaki's, in welchen dieser darum bittet, jede Manifestation oder Subskription unter seinem Namen einzustellen. St. Genest erklärt, daß es unmöglich war, eine Manifestation zu verhindern und daß das Ergebniß der Subskription zu einem wohlthätigen Zwecke, den Bourbaki bestimmen solle, verwendet werden würde.

Paris, 14. Mai. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Generalkonsuls in Tunis, Roustan, zum französischen Ministerresidenten in Tunis, unter gleichzeitiger Beförderung desselben von einem bevollmächtigten Minister zweiter Klasse zu einem solchen erster Klasse.

— In der heutigen Sitzung der Münzkonferenz machte der französische Delegirte Denormandie auf die Gefahr der gegenwärtigen Münzverhältnisse aufmerksam, suchte an dem Beispiele England seit 1837 nachzuweisen, daß die Einführung der Goldwährung als alleinigen Währung dem Uebelstande nicht abhelfen würde und forderte die Delegirten auf, durch geschickte Maßregeln einer Krisis vorzubeugen, welche schließlich mit Gewalt hereinbrechen würde. Der niederländische Delegirte Pierson wies auch seinerseits die Einwendungen gegen den Bimetallismus zurück. Der norwegische Delegirte Broch trat für den Monometallismus ein. Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt. In derselben sollen der französische Delegirte Dumas, der Delegirte der Vereinigten Staaten Howe, der niederländische Delegirte Brolik und der schwedische Delegirte Forssell das Wort nehmen.

— 15. Mai. Der Admiral de la Roncière de Noury ist gestorben. — Den Angriffen der englischen Blätter aus Anlaß des Vertrags mit Tunis gegenüber weisen die hiesigen Journale auf Englands Verhalten bezüglich Cyperns und des Transvaallandes hin. — Nachrichten aus Tunis zufolge ist der Bey leicht erkrankt; wie es heißt, hätte derselbe vor Unterzeichnung des Vertrags am 12. d. Mts. einen heftigen Wortwechsel mit Mustapha Pascha gehabt und demselben vorgeworfen, daß er ihn getäuscht und ihm den militärischen Beistand Italiens zugesichert habe.

Rom, 13. Mai. Deputirtenkamer. Der Ministerpräsident Cairoli verlas eine kurze Erklärung, in welcher er mittheilte, daß das Ministerium seine Entlassung gegeben habe und provisorisch zur Erledigung der Geschäfte noch auf seinem Posten verbleiben werde. Die Einladungen zu der nächsten Sitzung der Kammer werd en den Deputirten in die Wohnungen zugestellt werden.

Rom, 14. Mai. Dem „Diritto" zufolge hätte der französische Minister des Auswärtigen, Barthelemy St. Hilaire, dem italienischen Botschafter in Paris, General Cialdini, gegenüber den lebhaften Wunsch nach Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen Frankreich und Italien ausgesprochen. Ferner hätte der Minister einige Mißverständnisse, welche durch einige Wendungen seines jüngsten Cirkulars etwa verursacht sein möchten, aufgeklärt und hervorgehoben, daß diese Wendungen sich nicht auf die italienische Regierung bezögen. Er habe den französischen Botschafter am italienischen Hofe, Marquis von Noailles, angewiesen, dem Ministerpräsidenten Cairoli die diesbezüglichen Aufklärungen zu geben.

— Die vom Ministerpräsidenten Cairoli in der Kammer verlesene Erklärung besagt: Die Ereignisse in Tunis hätten des Oefteren die Aufmerksamkeit der Kammer auf sich gezogen und der Regierung es zweckmäßig erscheinen lassen, der Kammer diesbezügliche Erklärungen zu geben, welche die Regierung auch heute bestätige. Indem das Ministerium selbst seine eigene Vertheidigung höheren Interessen unterordne, würde dasselbe heute keine Interpellationen annehmen können und die Interpellanten bitten müssen, dieselben zu vertagen; aber diese Interpellationen selbst enthüllten eine parlamentarische Situation, welcher die Regierung Rechnung tragen müsse zu einer Zeit, wo große politische Interessen und innere Reformen die Autorität in der Regierung und die Eintracht bei der Majorität forderten. Um daher die Majorität, wie sich dieselbe am 30. v. M. gebildet habe, aufrecht zu erhalten, habe das Ministerium beschlossen, dem Könige seine Entlassung einzureichen. Das Ministerium hoffe, daß seine Nachfolger im Amte die von ihm begonnenen Reformen fortsetzen und zu Ende führen würden. — Der König hat seine Entschließung vorbehalten und die Minister aufgefordert, zur Erledigung der laufenden Geschäfte auf ihren Posten zu verbleiben.

— 15. Mai. Der König hat das Entlassungsgesuch des Kabinets angenommen und Sella mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt; Sella hat den ihm ertheilten Auftrag angenommen. — Ueber das Verhalten Frankreichs in der tunesischen Frage sprechen sich alle Journale mißbilligend aus, insbesondere wird von denselben hervorgehoben, daß die von Frankreich bis zum letzten Augenblick abgegebenen Erklärungen die letzten Entschließungen der französischen Regierung nicht hätten vorherrschen lassen. — Die Gerüchte von angeblichen Beziehungen zwischen dem arabischen Journal „Mostakel" und Mitgliedern der italienischen Regierung werden in Regierungskreisen für vollständig unbegründet erklärt.

Brüssel, 14. Mai. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, haben die von der russischen Regierung angeregten Vorverhandlungen über die Verfolgung politischer Mordanschläge dahin geführt, daß zwischen der russischen Regierung und verschiedenen anderen Regierungen Verhandlungen wegen abzuschließender Auslieferungsverträge eingeleitet sind, in denen gewisse Kategorien politischer Verbrecher als gemeine Verbrecher behandelt werden.

Spalato, 14. Mai. Das Theater Bajamonti und das Gebäude des Lesevereins sind heute Nachmittag gänzlich niedergebrannt. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Petersburg, 13. Mai. Das kaiserliche Manifest, das Resultat der Berathungen in Gatschin, ist als Ausdruck der Homogenität des engeren Kabinetsausschusses anzusehen, welcher bei diesen Berathungen betheiligt war. An den besagten Berathungen haben nicht Theil genommen: Graf Adlerberg, Herr von Giers, Graf Waluieff, Admiral Possiet, Fürst Urussoff.

— 14. Mai. Der Minister des Innern hat der Zeitung „Porjadok" das Recht, Privatanzeigen zu drucken, auf einen Monat entzogen.

— Loris-Melikoff hat seine Entlassung eingereicht. Damit findet gewissermaßen das Triumvirat Melikoff, Abaza, Ignatieff seine Endschaft, welches in den Berathungen in Gatschina eine vorwiegende Rolle hatte. Ein sogenanntes besonderes liberales Programm, von dem in den auswärtigen Zeitungen vielfach die Rede gewesen, hat Loris-Melikoff nicht aufgestellt. Wohl aber haben einige Zeit vor dem Tode Alexander II. unter allen damaligen Ministern Arbeiten über in Aussicht zu nehmende Entwickelungen vorhandener Institutionen stattgefunden.

— 15. Mai. Nach einer amtlichen Meldung des Gouverneurs von Jekaterinoslaw wurden in der Stadt Alexan-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810517-18/fragment/page=0002

drowsk die den Juden angehörigen Läden von Eisenbahnarbeitern angegriffen und einige derselben geplündert; weiteren Unordnungen wurde durch das herbeigerufene und noch am nämlichen Tage eingetroffene Militär ein Ziel gesetzt. In der Stadt Konotop (bei Kiew) und im Kreise Ananjew des Cherson'schen Gouvernements ist, wie im Ministerium des Innern eingegangene Nachrichten besagen, die Ruhe wieder hergestellt.

— Die „Agence Russe" hebt hervor, daß es des Abschlusses einer Auslieferungskonvention mit der Türkei nicht bedürfe, die Türkei habe noch jüngst der Auslieferung der aus Rumänien nach der Türkei geflüchteten russischen Nihilisten durchaus kein Hinderniß entgegengestellt, den bereits verhafteten Flüchtlingen sei es aber gelungen, den Händen der türkischen Polizei sich wieder zu entziehen.

— Prinz Peter von Oldenburg ist heute Abend 7½ Uhr gestorben.

Bukarest, 15. Mai. Die Kammer hat der Reaierung zur Bestreitung von Kosten für die Krönungsfeier 125 000 Fr. bewilligt. — Die Rückkehr des Königs und der Königin von Sinaia hierher hat sich verzögert, weil die Verbindung mittelst der Eisenbahn, wie auf der chaussirten Landstraße durch das Austreten des Prahowaflusses unterbrochen ist.

Konstantinopel, 14. Mai. Der französische Botschafter Tissot überreichte gestern der Pforte eine weitere Note, durch welche sein Protest vom 7. d. M. seinem ganzen Inhalte nach, selbst in Bezug auf ein einziges Kriegsschiff, bestätigt wird.

Konstantinopel, 15. Mai. Im Palais des Sultans fand gestern Abend der tunesischen Frage wegen ein Ministerrath statt.

London, 14. Mai. Die meisten Blätter beurtheilten die Abmachung zwischen Frankreich und Tunis sehr ungünstig. Die „Times" sagt, die Lage Europas sei eine derartige, daß kein wahrer Freund Frankreichs ohne schlimme Ahnungen die Entwickelung der Politik beobachten könne, welche Italien erbittert und entfremdet und die Sympathie Englands für die französische Republik erkaltet hat.

Deutsches Reich.

Berlin, den 15. Mai.

Se. Maj. der König haben geruht: Dem städtischen Packhofsaufseher Reichert zu Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Vice-Feldwebel Kinski im 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 4 die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

— Betreffs des Kaisermanövers in Schleswig-Holstein ist den „Schlesw. Nachr." zufolge folgende Bestimmung getroffen. Am 10. September Parade vor dem kommandirenden General des IX. Armeekorps, General der Infanterie v. Tresckow, auf der Lockstedter Haide. Am Abend des 11. Sept. Eintreffen Sr. Majestät des Kaisers in Itzehoe, wo Höchstderselbe bis zum 16. incl. in dem sogenannten Berbitterhause Wohnung nimmt. Am 12. September ist Ruhetag, 13. große Parade vor Sr. Majestät dem Kaiser auf dem Terrain hinter dem Lockstedter Lager, am 14., 15. und 16. finden Korpsmanöver in unmittelbarer Nähe Itzehoes statt. Am 17. September früh begiebt sich Se. Majestät der Kaiser zum Flottenmanöver nach Kiel.

— Aus Berlin, 13. Mai, wird officiös berichtet: Die beiden sogen. großen Paraden, welche die Frühjahrsbesichtigungen der Garde-Infanterie abschließen, finden am 30. Mai auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin und am 31. Mai im Lustgarten zu Potsdam vor dem Kaiser statt.

— Der Generalfeldmarschall Freiherr v. Manteuffel, welcher sich am Freitag Vormittag zum Besuch bei seiner erkrankten Schwiegertochter nach Frankfurt a. d. O. begeben hatte, traf von dort Nachmittags gegen 5 Uhr wieder in Berlin ein. Abends verweilte der Herr Statthalter wieder längere Zeit bei seinem ältesten Sohne in der Maison de santé. Sonnabend Abend wollte derselbe nach Straßburg zurückkehren.

— Die Schlesische Gewerbe- und Industrie Ausstellung ist, wie aus Breslau gemeldet wird, am Sonntag Vormittag 11 Uhr in Anwesenheit der Spitzen der Behörden und unter lebhafter Betheiligung des Publikums eröffnet worden. Der Vorsitzende des Ausstellungs-Comités, Kommerzienrath Dr. E. Websky, begrüßte die Anwesenden mit einer Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß die Ausstellung die großen Fortschritte der schlesischen Gewerbethätigkeit zeige, und worin er den Behörden den Dank des Comités aussprach. Die offizielle Eröffnung der Ausstellung erfolgte durch eine kurze Ansprache des Oberpräsidenten von Seydewitz, welche mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Hierauf fand ein Rundgang der Anwesenden durch die Ausstellung statt, an welchen sich ein Festdiner von etwa 600 Gedecken in dem Ausstellungs-Gebäude anschloß.

— Ueber die letzten Vorgänge an der hiesigen Universität erfährt der „Börsen-Courier" Folgendes: „Die hiesige Universität scheint von unruhigen Elementen gründlich purificirt werden zu sollen. So sind die Herren Grewing, Timann und Seeländer, welche sich als Mitglieder des ehemaligen Vereins Deutscher Studenten bei der antisemitischen Bewegung der akademischen Jugend stark hervorgethan haben, am Dienstag vor den Universitätsrichter citirt worden. Dort haben sie, wie das citirte Blatt mit einer gewissen Genugthuung konstatirt, wegen ihrer Betheiligung an den Vorgängen in der Lesehalle das consilium abeundi erhalten und über den Empfang quittiren müssen.

— Zur Auswanderung wird geschrieben: Eine berliner Auswanderungs-Agentur hatte nach der Provinz Posen zahlreiche Plakate in polnischer Sprache geschickt, durch welche zur Auswanderung nach Amerika aufgefordert wird. In Kosten hat die Polizei die Plakate in allen öffentlichen Lokalen konfisziren lassen.

— Am letzten Montag landeten in New-York auf sechs Dampfern 6521 Einwanderer, größtentheils Deutsche. Die Einwanderung nimmt so große Dimensionen an, daß Castle-garden kaum im Stande ist, alle Ankömmlinge zu beherbergen, und Zelte in dem benachbarten Batterypark errichtet werden. Es ist vorgeschlagen worden, daß die Eisenbahnen die ungeheueren Auswandererzüge nach dem Westen führen sollten, da der größte Theil der Ankömmlinge nur wenige Stunden in New-York bleibt.

— Im Monat März sind auf den deutschen Eisenbahnen zu verzeichnen gewesen 13 Entgleisungen und 2 Zusammenstöße auf freier Bahn, 22 Entgleisungen und 27 Zusammenstöße in Stationen und 115 sonstige Unfälle. Bei diesen Unfällen sind im Ganzen 141 Personen verunglückt, so wie 45 Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 110 unerheblich beschädigt. Es wurden von den 12987429 überhaupt beförderten Reisenden 1 getödtet, 12 verletzt, von Bahnbeamten und Arbeitern beim eigentlichen Betriebe 16 getödtet und 61 verletzt, bei Nebenbeschäftigungen 29 verletzt, von Postbeamten 1 getödtet, von fremden Personen 12 getödtet, 5 verletzt, bei Selbstmordversuchen 4 Personen getödtet.

Lokales.

Halle, den 16. Mai.

In der am Sonnabend Abend im Stadtschützenhause stattgefundenen öffentlichen Bürgerversammlung wurde die schwebende Schlachthausfrage einer eingehenden Besprechung unterworfen, an den sich namentlich die Herren Sanitätsrath Dr. Hüllmann, Justizrath Fiebiger, Dr. med. Hertzberg, Maurermeister Friedrich, Oberbergamtssecretär Herrmann, Mehlhändler Schramm und Fleischermeister Oehmicke betheiligten. Eine Resolution wurde nicht gefaßt, doch konnte man aus den Aeußerungen der Anwesenden entnehmen, daß die überwiegende Mehrzahl derselben sich für die Ansicht des Herrn Dr. Hüllmann entschied. Eingehender Bericht folgt.

— Ueber das am Sonnabend im Saale des Herrn Hoffmann in Diemitz von dem Hallescher Stadtorchester unter Direction des Hrn. Stadtmusikdirector Halle und dem „Sängerkreis" aus Leipzig unter Direction des Hrn. Musikdirector W. Neßler veranstaltete Concert können wir berichten, daß dasselbe sehr zahlreich aus Halle und auswärts besucht war; Was die Leistungen des Orchesters betreffen, sind dieselben in jeder Beziehung als vorzügliche zu bezeichnen, wir erinnern nur an die mit größter Feinheit und Accuratesse vorgetragene Oberon-Ouverture, sowie an die Schnarrenzer-Mette aus der Oper: Der Rattenfänger von Hameln von Neßler; was die Vorträge des „Sängerkreises" anbelangt, so wurden alle Nummern des Programms mit großem Applaus belohnt und sah man es jedem einzelnen Mitgliede des Vereins an, daß es mit Lust und Liebe bei der Sache und von dem Streben beseelt war, im vollsten Maße zu seinem Theile das Gelingen des Ganzen zu fördern. Möge der wackere strebsame Verein auf der betretenen Bahn rüstig fortschreiten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

☞ **Eilenburg**, 13. Mai. Unsere Gewerbe- und Industrie-Ausstellung soll am 19. Juni cr. eröffnet und am 3. Juli cr. geschlossen werden. — Sonntag den 29. Mai wird zum Besuch der Halli'schen Ausstellung Vormittags 10 Uhr ein Privat-Extrazug von hier nach Halle abgelassen werden, der auf allen Haltestellen Passagiere aufnehmen wird. Die Rückfahrt geschieht Abends 10 Uhr.

T. **Calbe a/S.** Noch in diesem Monat wird die Dampfschifffahrt auf der Strecke Calbe-Halle eröffnet. Vorläufig fährt das Dampfschiff nur von Calbe nach Alsleben und berührt die Stationen Nienburg und Bernburg. Die Hin- und Herfahrt findet täglich einmal statt. Da die Saale in der zu befahrenden Strecke viele seichte Stellen hat, so ist das Dampfschiff möglichst leicht aus Eisen hergestellt, so daß es selbst bei ¼ Meter Tiefgang fahren kann. Das Schiff ist ein kleines Heckradschiff mit einer Heißluftmaschine und enthält eine elegante Saloneinrichtung. Mitte d. M. wird das Schiff von Magdeburg abgelassen und am 16. oder 17. die Schleuse bei Calbe a. S. passiren. Am Gasthof zur „goldenen Kugel" in der Bernburger Vorstadt ist die Haltestelle errichtet. — Seit langer Zeit ist der Lachsfang nicht so ergiebig gewesen als in diesem Jahre, die hiesigen Fischer machen täglich guten Fang und fangen täglich schöne große Exemplare von 20 Pfund und darüber, wovon das Pfund mit 1 Mrk. 25 Pfg. bis 1 Mrk. 50 Pf. bezahlt wird; deshalb sind die Fischer trotz ihrer mühevollen Arbeit nie so vergnügt wie heute.

Todesfälle.

Wien, 15. Mai. Der Direktor des Burgtheaters, Hofrath Franz Dingelstedt, ist heute gestorben. Die Nachricht von dem Ableben Dingelstedts kann nicht überraschen, da schon seit Monaten die betrübenden Nachrichten hierher gelangt waren. Mit seinem Dichtertruhm gehört Dingelstedt der vormärzlichen Vergangenheit an; es sind mehr als 40 Jahre her, daß seine „Lieder eines kosmopolitischen Nachtwächters" seinen Namen bekannt machten. Doch haben seine Schriften mit ihrer immer wohlklautenden, immer abgeschliffenen Sprache, mit ihrer kalten, weltmännischen Ueberlegenheit auch noch in unsern Tagen Verehrer und Verehrerinnen genug gefunden. Seit dreißig Jahren war Dingelstedt als Dramaturg thätig. Schon in München glänzten seine Musteraufführungen klassischer Werke (die man dort erst vor Kurzem nachzuahmen suchte), in Weimar wagte er die Vorführung der Shakespeareschen Historien mit großem Erfolge und seit vierzehn Jahren wirkte er in Wien, zuerst am Operntheater, dann (seit 1870) als Leiter des berühmten Burgtheaters, wo er die Traditionen seiner großen Vorgänger Schreyvogel, Halm und Laube fortführte. Schon seit einigen Monaten war er durch Krankheit und Schwäche gezwungen, den Reaisseuren des Burgtheaters die ganze Thätigkeit zu überlassen. Er starb im 67. Lebensjahre. Wir können uns darauf gefaßt machen, daß um die Nachfolgerschaft des Dramaturgen ein heißer Kampf entbrennen wird, während der Dichter Dingelstedt kaum eine Schule hinterlassen dürfte.

— Admiral Laronciére le Nourry in Paris, Präsident der geographischen Gesellschaft, starb am 14. d. nach langen Qualen.

Lotterie.

Bei der am 14. Mai fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 99. kgl. sächs. Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Gewinn zu 30000 ℳ auf Nr. 1506.
Gewinn zu 15000 ℳ auf Nr. 63902.
Gewinne zu 5000 ℳ auf Nr. 57243 77293.

Gewinne zu 3000 ℳ auf Nr. 2623 4012 7268 12369 17552 22142 22257 23258 23693 25866 26561 27108 32829 50393 53161 53985 55766 55845 56584 56909 58450 61312 63423 72025 72468 72800 74755 76529 77919 82430 82986 84475 87614 96557.

Gewinne zu 1000 ℳ auf Nr. 2201 3277 6433 8745 12318 13401 15266 15642 18831 20094 20799 26537 29823 32406 32720 33562 33904 34434 37956 38652 38846 39508 40097 42256 46237 49242 49379 49923 53466 54174 54563 54682 55928 62132 63272 63930 64805 65286 69179 70321 72301 75579 80174 87565 89889 90406 93726 96151.

Gewinne zu 500 ℳ auf Nr. 149 5938 5943 6884 7017 8931 10443 15683 17410 19834 25337 26717 31515 31557 39314 39707 41176 45775 46959 47269 48650 49204 52463 53201 54458 58624 62730 63251 63496 64856 65330 65962 66206 71809 75968 77422 77853 78581 80017 83191 87107 90446 91214 91248.

Gewinne zu 300 ℳ auf Nr. 1251 2310 3292 4107 4151 5154 7577 7638 9385 9754 10578 12286 12456 13973 15341 24409 24596 24911 26578 26652 26679 26956 28445 28526 29003 29659 30900 30951 32318 32399 35593 36328 37649 39056 38783 38862 39253 39783 40072 41118 44952 46169 46253 49892 51331 54365 54495 58127 58508 60523 60646 61540 62584 62585 63647 63823 66048 69048 70014 70579 72356 72466 73771 73793 74605 75055 75243 77428 78746 80236 83007 83474 86325 87186 88358 88703 88884 89045 90989 91180 91411 92878 95271 96060 97581.

Berichtigung. In dem gestrigen Verzeichniß der Gewinne zu 1000 ℳ muß es statt 49238 heißen **49338**.

Börsenberichte.

Berlin, d. 14. Mai. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in fester Haltung und mit höheren Coursen auf spekulativem Gebiet; in dieser Richtung waren namentlich die günstigeren Meldungen von Einfluß welche aus Wien und Paris vorlagen; überdies schöpfte die Spekulation aus der bevorstehenden Subscription auf 4% ungarische Goldrente neue Anregung. Das Geschäft entwickelte sich wieder lebhafter und bei animirter Stimmung gestalteten sich die Umsätze für die spekulativen Hauptdevisen bei steigender Tendenz recht belangreich. — Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere waren im Allgemeinen fest und theilweise etwas besser. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren recht fest und theilweise belebt. Der Geldstand erscheint abermals knapper; der Privatdiskont wurde mit 3¾% für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterr. und Ungar. Kreditaktien zu höheren Coursen recht lebhaft um; auch Wiener Bankverein Franzosen und Lombarden waren etwas besser. — Von den fremden Fonds gingen Oesterreichisch-Ungarische Renten zu steigender Notiz lebhaft um. Russische Anleihen waren fest und ruhig. 1880er Russen etwas anziehend und lebhafter. — Deutsche und Preußische Staatsfonds und landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten in fester Haltung mäßig lebhaft; inländische Eisenbahnprioritäten waren recht fest und 4½% lebhaft — Der lokale Spekulationsmarkt zeigte gleichfalls recht feste Tendenz; besonders waren die spekulativen Banken, Disconto Kommandit-Antheile, Deutsche und Darmstädter Bank erheblich höher und recht belebt; auch Montanwerthe, Laurahütte und Dortmunder Union steigend und ziemlich lebhaft. Andere Bankaktien und Industriepapiere fest und in mäßigem Verkehr. — Eisenbahnaktien gingen in fester Haltung lebhafter um; höher erscheinen Berlin-Hamburg (+ 2½), Oberschlesische (+ 1,30), Berlin-Anhalt, Thüringer (+ 1¼), Bergische (+ 1,20) Mecklenburger, Galizier, Oestert. Nordwestbahn 2c.; etwas niedriger erscheinen Rechte Oderuferbahn, Berlin-Görlitz Halle-Sorau 2c.

Course um 2½ Uhr. Ziemlich fest. Lomb. 208,50, Franz 585,00, Oestr. Creditaction 630,50, Dortmunder Union St.-Prior. 85,75, Laurahütte 109,87, Darmstädter 165,50, Deutsche Bank 165,75, Diskonto 221,57 Bergische 116,87, Freiburger 105,25 Mainzer 96,25 Oberschlesische 212,50 Rechte Oderuferbahn 148,50, Galizier 133,62 Rumänier 101,50 Oesterr. Papierrente 68,00 Oesterr. Silberrente 68,25, Oesterr. 1860er Loose 129,00, Oesterr. Goldrente 84,87, Ungar. Goldrente 102,62, Russen alte 92,25, Russen neue 95,25 Russen 1880er 77,00, Russische Noten 209,00, II. Orient 59,87, III. Orient 60,50, Italiener 90,50, Ung. Investition 95,25, Wiener Bankverein 243,00, Buschtiehrader Bahn 85,25, Ung. Creditrente 632,00.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 101,80 bz. Consolid Preuß. Anleihe 4½% 105,75 Gd. Consolid. Preuß. Anleihe 4% 102,50 Bf. Staats-Anleihe 4% 101,10 bz. u. Bf. Staats-Anleihe 1853er, 1868er 4% 101,10 bz. u. Bf. Staats-Anleihe 1852er 4% 101,10 bz. u. Bf. Staatsschuldscheine 3½% 98,75 bz.

Magdeburger Börse, den 14. Mai.

Amsterdam 100 Tage	—	169,70 G
do. 2 Monat	—	—
Paris 5 Tage	—	81,15 B
London 3 Tage	—	20,495 bz
do. 3 Monat	—	—
Reichs-Anleihe	4	101,90 G
Consolidirte Staats-Anleihe	4	102,70 B
do do	4½	105,80 B
Magdeburger Stadt-Obligationen	4	101,50 B
do. do. do. de 1872	4½	100,00 G
do. do. do. de 1875	4½	—
do. do. do. de 1876	4½	101,75 B
Neustadt-Magdeburger Stadt-Obligationen	4½	101,50 G
Buckauer Stadt-Anleihe	4½	101,50 G
Centralbodenpfandbriefe Pfandbriefe	4	— —
Anhalt-Dessauer Landesbank-Pfandbriefe	5	— —
Magdeburg-Halberstädter Stamm-Actien	6	— —
do. Stamm-Prioritäts-Actien B.	3½	— —
do. do. C.	5	— —
do. Prioritäts-Obligationen	4	100,50 G
do. do. I. Emiss.	4½	102,25 G
do. do. II. Emiss.	4½	102,25 G
do. do. III. Emiss.	4½	102,25 G
Magdeburg-Leipziger Prioritäts-Obligationen A.	4½	—
do. do. B.	4	101,00 G
Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien	3	84,70 G
do. Prior.-Obligationen	4½	102,25 B
Hamburg-Magdeburger Dampfch.-Prioritäts-Obligationen	5	104,00 G
Chemische Fabrik Buckau Obligationen	5	104,00 B

	Div. p. St. 1879	1880	
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschafts-Actien p. St. à 300 M. vollgezahlt	15	22	361,00 B
do Feuerversicherungs-Actien p. St. à 3000 M. mit 20 % Einzahlung	180	150	3660
do. Hagel-Versicherungs-Actien p. St. à 1500 M. mit 40 % Einzahlung	60	00	— —
do. Lebens-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20 % Einzahlung	18	30	360,00 G
do. Rückversicherungs-Actien p. St. à 300 M. vollgezahlt	33	33	600,00 G
do. Master-Assecur.-Actien p. St. à 900 M. mit 20 % Einzahlung	68	88¼	— —
do. Wasser-Assecuranz.-Rückversicherungs-Actien p. St. à 300 M. mit 20 % Einzahlung	—	16½	— —

	Div. in % 1879	1880	
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien 4	8	8	125,00 G
Actienbrauerei Neustadt-Magdeburg 4	3½		135½ G
Magdeburger Bade- und Waschanstalt 4	4	4	— —
do. Bäckerei-Antheile 4	2½	3	94,75 B
do. Privatbank-Actien 4	5½	5⅔	116,50 B
do. Bau- und Creditbank-Actien 4	5	12⅔	— —
Benschel u. Co. Commandit-Antheile 4	3		75,00 G
Magdeburger Bergwerks-Actien 4	3½	4	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Actien 5	5	5	— —
Chemische Fabrik Buckau Actien 4	10	16⅔	— —
Hamburg-Magdeburger Dampfschiff.-Actien 4	10	15	— —
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien 4	2		63,00 G
Magdeburger Strassenbahn-Actien 4	7	7	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien 4	13	13	296,50 B
Magdeburger Theater-Actien 4	3½		82,00 G
Wacoline, consolidirte Bergwerks-Actien 4	—	—	— —
Dessauer Gas-Actien 4	13	13	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienburg 4	3½	5	— —
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-Bergwerk-Actien 4	8	7	102,00 bz
do. do. Stamm-Pr.-Act. 5	8	7	109,50 G
Sped.- und Eilsch.-Comp. Fritzsche-Actien 4	4	5	— —

Marktberichte.

Magdeburg, d. 14. Mai. Landweizen 220—227 ℳ, Rauhweizen 208—214 ℳ, Roggen 212—220 ℳ, Ehevallergerste 178—185 ℳ, Landgerste 163—170 ℳ, Hafer 173—183 ℳ pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 14. Mai. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 55,20—58,80 ℳ

Nordhausen, d. 14. Mai. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 21 ℳ 76 ₰ bis 21 ℳ 18 ₰. Roggen 22 ℳ 62 ₰ bis 22 ℳ 2 ₰. Gerste 16 ℳ — ₰ bis 14 ℳ 67 ₰. Hafer 17 ℳ — ₰ bis 16 ℳ — ₰.

Leipziger Produktenbörse d. 14. Mai. Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 225—240 ℳ bz., fremder fehlt, mit Auswuchs 180—216 ℳ bz.; fest. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 220—230 ℳ bz., russischer fehlt, mit Auswuchs 206—212 ℳ bz.; fest. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 160—180 ℳ bz. Hafer 1000 Ko. netto loco hiesiger 160—175 ℳ bz. Mais pr 1000 Ko. netto loco amerikanischer 146 ℳ bz., ungarischer 146 ℳ bz., rumänischer 146 ℳ bz. Rapskuchen pr 100 Ko. netto loco 14,50 ℳ nominell. Rüböl pr. 100 Ko. netto loco 52,50 ℳ bz., pr. Mai/Juni 52,50 ℳ Bf.; etwas besser. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 54,60 ℳ Gd.; unverändert.

Liverpool, d. 14. Mai Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Stetig. Tagesimport 2000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung 5¾ d.

Liverpool, d. 14. Mai. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen Unverändert. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung $5^{13}/_{16}$, Juli-August-Lieferung $5^{29}/_{32}$ d.

Petroleum Berlin, d. 14. Mai. Loco — ℳ pr. Mai 23 ℳ bz. — Hamburg ruhig. Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., pr. Mai 7,45 Gd., August/Decbr. 7,95 Gd. — **Bremen** (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 7,65 bz., pr. Juni 7,75 Bf., pr August/December 8,30 Bf. — **Antwerpen.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19¼ bz. u. Bf, pr Juni 19¼ Bf., pr September 20¾ Bf pr. September/December 21 bz., 21¼ Bf. Fest — **New-York** (d. 14. Mai): Petroleum in New-York 8 Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum 6¾, do. Pipe line Certificats — D. 81 C. Mehl 4 D 60 C. Rother Winterweizen 1 D 25 C. Getreidefracht 4¼. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 85¼ C

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffahrtsschleuse bei Trotha) am 15. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2 30, am 16 Mai Morgens am neuen Unterhaupt 2,28 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 14 Mai 1,58 Meter

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 14. Mai. Am Pegel 1,77 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 14. Mai 67 Centimeter unter 0.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810517-18/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Ungarische 4% Goldrente.

Die Subscription auf diese Anleihe findet

Donnerstag den 19. Mai a. cr.

zum Course von 77⅜% statt und nehmen **rechtzeitige** Zeichnungen kostenfrei entgegen.

Die **6% Ungar. Goldrente Titres** werden dagegen zum Course von 102½% in Zahlung genommen.

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,
alte Promenade 2b.

Diebstahls-Anzeige.

In der Zeit vom 8. bis 10. Mai cr. ist in **Bründel** das Quittungsbuch **No. 8871** der Sparkasse des Kreises Bernburg, ausgestellt für **Therese Schmidt,** fol. 5739, über Summa 221 ℳ Capital (die letzte Einzahlung vom 15. Januar cr. beträgt 8 ℳ) und ein Beutelportemonnai mit ca. 90 ℳ gestohlen worden. **Es wird vor dem Ankauf des Sparkassenbuchs gewarnt** und um schleunige Mittheilung über den Verbleib und den etwaigen Vorzeiger desselben ersucht.

Bernburg, den 13. Mai 1881.

Der Herzogliche Staatsanwalt Schiele.

Verpachtungsanzeige.

Das im Mansfelder Gebirgskreise zu Klostermansfeld bei Bahnhof Mansfeld an der Berlin-Nordhäuser Eisenbahn belegene **Weitzel**'sche Rittergut nebst Spiritusbrennerei, mit 1,3070 Hectar schönen Gärten und einer sehr gut arrondirten Länderei von 139,5840 Hectar, zum größten Theil von vorzüglicher Bodenbeschaffenheit, soll in dem auf

den 9. Juni cr. Vormittags 10½ Uhr
im Gasthof zum goldenen Schiff allhier

anberaumten Termine auf 12 Jahre, vom 1. Juli cr. ab, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Indem ich Pachtlustige im Auftrage der Besitzer hierzu einlade, bemerke ich, daß die Verpachtungsbedingungen in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden können, daß auch Abschrift derselben gegen Erstattung der Schreibgebühr ertheilt wird.

Eisleben, den 14. Mai 1881.

Der Königliche Notar Bindewald, Justizrath.

Verkauf feiner Möbel.

Wegen Wegzugs einer Familie von Halle sollen sein geschnitzte Möbel von Nußbaumholz in Garnituren für 1 kleinen Salon, 1 Eß-, 1 Damen- und 1 Schlafzimmer, sowie Stahlstiche u. Aquarelle, Teppiche, Porzellan- u. Glassachen, ausgestopfte Vögel, Haus- u. Küchengeräthe baldigst verkauft werden. — Die Sachen können **am 17. u. 18. d. M. Nachmittags von 3 bis 5 Uhr Lindenstraße Nr. 22 part.** besichtigt u. Gebote auf das ganze Mobiliar oder auf einzelne Zimmereinrichtungen abgegeben werden.

Im Auftrage: W. Elste.

III. Lotterie von Baden-Baden.

Hauptgewinne im Werthe
von 60000, 30000, 15000, 12000, 10000 Mark u. s. w. u. s. w.
10000 Gewinne im Gesammtwerthe von 550,400 Mark.

Loose zur 1. Ziehung, welche am 7. Juni d. J. beginnt, à **2 Mark,** sowie Original-Voll-Loose für alle 5 Ziehungen gültig à **10 Mk.** empfiehlt

Hermann J. Hopp, Haupt-Collecteur in **Viersen.**

In der II. Lotterie von Baden-Baden fiel der Hauptgewinn im Werthe von 60000 ℳ in meine Collecte, wofür der Gewinner 54000 ℳ in baar erhielt.

Jean Fränkel,

Bankgeschäft,
Berlin SW., Kommandantenstraße 15.

Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu coulanten Bedingungen, Couponseinlösung provisionsfrei. **Genaueste** Auskunft über **alle Werthpapiere** ertheile gratis und bereitwilligst.

Meinen **Börsenwochenbericht,** sowie meine **vollständig umgearbeitete** und **erweiterte Brochüre:** Capitalsanlage und Spekulation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende gratis.

Stettiner Portland-Cement „Stern"
in **frischer Waare** empfiehlt billigst
William Kohl, Landsberg (Reg.-Bezirk Merseburg).

Chili-Salpeter

sowie alle Sorten
künstlicher Düngemittel
unter Garantie **vollprocentiger Waare** zu civilen Preisen stets auf Lager bei
William Kohl, Landsberg (Reg.-Bezirk Merseburg).

Eine Domänenpachtung,

bei Erfurt belegen, arrondirtes Areal 420 Morg., davon 36 Wiesen, fruchtbarer Boden, erforderlich 10,000 Thlr., ist zu vergeben. — Anmeldungen von befähigten Landwirthen unter E. S. 440 beförd. **Haasenstein & Vogler** in Erfurt.

Ein Gut,
280 Morg., in Hessen, soll sehr billig für 17,000 ℳ bei 5000 ℳ Anzahlung verkauft werden.

F. Schiller in **Halle a/S.**

Sofort einige **tüchtige Former** gesucht von der
Anhaltischen Maschinenbau-Actien-Gesellschaft in Dessau.

Große **massive Kellerräume** zur Lagerung von **3000—4000 Eimern** hinreichend, früher zu einer **Brauerei** benutzt, in einem Dorfe an einer **Kreischaussee** gelegen, 1 Stunde von einer **Kreisstadt mit 20,000 Einwohnern** entfernt, nebst einem darüber befindlichen **Wohnhaus** mit **Stallgebäude** eventuell dazu ein frequenter **Gasthof,** sowie verschiedene **Brau-Utensilien,** sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen beim **Rechtsanwalt u. Notar Braun** zu **Weißenfels.**

Ein **junges anständiges Mädchen,** welches die Wirthschaft erlernen möchte, sucht Stellung zum 1. Juli d. J. Gefällige Offerten bitten unter M. B. 1384 postlagernd Stoeßen zu senden.

Ungarische 4procentige Goldrente.

Von obiger Anleihe gelangen am **Donnerstag den 19. Mai** Nom. 160000000 Gulden Gold zum Course von **77⅜** zur Subscription und es kann die Einzahlung ausser in Baar auch in **Ungarischen 6procentigen Goldrenten,** die zu **102,50.** angenommen werden, erfolgen.

Anmeldungen führe ich kostenfrei aus und erbitte mir die Aufträge baldmöglichst.

Halle a/S. ***H. F. Lehmann.***

Subscription
auf 160,000,000 Gld. Ungar. 4% Goldrente.

Zeichnungen nehme ich bis 19. Mai Nachm. 5 Uhr à 77⅜% in baar oder gegen 6% Ungar. Rente à 102½% **kostenfrei** entgegen und bitte mir geschätzte Aufträge **rechtzeitig** zustellen zu wollen.

Für alle bankgeschäftl. Transactionen halte ich meine Dienste bestens empfohlen.

Ernst Haassengier.

Die Mitglieder unserer Gesellschaft werden zu der auf
Sonntag den 22. Mai d. J. Nachmittag 3 Uhr
im Saale des hiesigen Rathhauses angesetzten Generalversammlung hiermit eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlegung der Jahresrechnung und event. Ertheilung der Decharge.
2. Ersatzwahl für 3 ausscheidende Mitglieder des Verwaltungsrathes.
3. Wahl von 3 Theilhabern zur Rechnungs-Revisions-Commission.

Gerbstädt, den 14. Mai 1881.

Der Verwaltungsrath der Disconto-Gesellschaft zu Gerbstädt, eingetragene Genossenschaft.
L. Lauer.

Neue Sing-Akademie.

Freitag den 20. Mai Abends ½7 Uhr
in der Marktkirche:

Elias,

Oratorium von Mendelssohn-Bartholdy,

unter Mitwirkung von Frau **Franz. Voretzsch,** Frl. **Carol. Boggstöver** aus Leipzig und der Herren Hofopernsänger **Emil Götze** aus Dresden und **Carl Mayer** aus Cassel.

Numerirte Billets . . à 2 ℳ 50 ₰, Unnumerirte f. d. Schiff à 1 „ 50 „, desgl. f. d. Emporen à 1 „ — „, Texte à - „ 20 „ } bei Hn. Max Köstler, Poststrasse. Unnumerirte Billets u. Texte am Tage d. Concerts auch bei Hn. Götte (Fr. Arnold), Markt 13.

An den Kirchthüren kein Billetverkauf!

Bei Herrn **Köstler** erhalten die zuhörenden Mitglieder ihre numerirten Billets, die singenden ihre Sängerkarten.

Anmeldung neuer Mitglieder (für das Jahr 10, resp. 6 Mark) bei ***F. Voretzsch,*** **Wilhelmstr. 5.**

Neues Theater.

Heute **Dienstag den 17. Mai,** sowie **täglich**
Humoristisches Concert
der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
Herren **Eyle, Selow, Gipner, Stahlheuer, Simon, Semada, Maass** und **Hanke.**

Anfang **8** Uhr. Täglich neues, gut gewähltes Programm. Entrée **50** ₰.
Familienbillets, **3 Stück 1 Mark,** sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper,** Markt, u. **Wolf,** gr. Ulrichsstr. zu haben.

Friedrichshaller

natürliches Bitterwasser, unersetzlich wegen seines Gehalts an Chloriden, von den ersten ärztlichen Autoritäten als mild eröffnendes und kräftig ausführendes Heilmittel empfohlen, verdient namentlich bei längerem Gebrauch den Vorzug. Besonders bewährt bei: Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magen- und Darmkatarrh, Frauenkrankheiten, Verstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen rc. In allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen zu haben. Gebrauchsanweisung ebendaselbst.

Ein Paar **hochelegante junge Wagenpferde,** Fuchswallachen, reichlich 3 Zoll, lammfromm, vorzüglich gefahren, fehlerfrei, zu verkaufen. **Weimar,** Belvedere-Allee Nr. 1.

---

30 Stück schwere **fette Hammel** verkauft Gut 73 in **Hornburg,** Bahnstation Ober-Nöblingen.

Ein **Schimmelwallach,** 4 J. alt, 5'7" gr., ziemlich fertig geritten, fromm, viel Action, ist zu verkaufen.

Reitbahn, Barfüßerstr. 15.

Treibriemen

aus bestem Kernleder, selbstgefertigt, gangbarste Sorten, hat stets vorräthig u. empfiehlt, desgl. vorzgl. **Binde-** u. **Nähriemen, Sohlleder** zu **Manschetten** u. s. w.

Reparaturen prompt u. billigst.

Gr. Ulrichstr. 11. R. Donner, Sattlermstr.

---

400 Stück amerikanische Bier-Seidel zu verkaufen. Adr. unt. A. 100 an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Donnerstag den 19. Mai cr. Nachmittags ½7 Uhr sollen in der Schenke zu Tornau circa 50 Fuder Steinknack und 40 Fuder Kies im Wege öffentlicher Licitation verpachtet werden.

Tornau, d. 14. Mai 1881.

Der Gemeindevorsteher.

Hausverkauf.

Mein Haus mit großem Laden und Niederlagen, **beste Geschäftslage Magdeburgs, worin seit 12 Jahren ein Möbelmagazin** mit Erfolg **betrieben wird,** soll mit oder ohne Geschäft **billig verkauft werden.** Bedingungen günstig.

L. Hobert, Magdeburg,
Tischlerbrücke 7.

Holzbranche.

Zum **baldigen, möglichst sofortigen** Antritt suchen wir einen gut empfohlenen, der **doppelt Buchhaltung** wie **sachkundiger Correspondenz** fähigen **Comptoristen,** welcher bereits langjährig in der **Holzbranche** gearbeitet haben muß. Ausführlichere Offerten erbitten unter Angabe der Gehaltsanforderungen.

Günther & Grimm,
Holzhandlung u. Dampfsägewerk.
Zwickau i/S.

Auf einer Domäne in der Nähe von Eisleben wird zur selbständigen Bewirthschaftung des Haushaltes eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren zum 1. Juli d. J. gesucht, welche in der feinen Küche und Wäsche perfekt sein muss. Milchwirthschaft nicht vorhanden. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten sub **A. B.** durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine zweijähr. **Ferse,** gute Zucht, verkauft **Inwenden Nr. 16** b. Oppin.

Farben, Lacke, Firniss, Siccatif, Pinsel, Leim, Schellack

und alle dazu gehörigen Artikel empfiehlt billigst

M. Waltsgott, gr. Ulrichsstr. 38.

Bad Wittekind.
Dienstag den 17. Mai
Grosses Extra-Concert
von der gesammten Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.**
Anfang 4 Uhr. Entrée 30 ₰.

Café David.
Dienstag den 17. Mai
Grosses Extra-Concert
von der gesammten Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend entschlief nach längerem Leiden unser theurer, unvergeßlicher Vater, der Oekonomie-Inspector **Louis Schmohl,** in seinem 79. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen.

Rieda, den 14. Mai 1881.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810517-18/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 113 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Dienstag den 17. Mai 1881.

Deutsches Reich.

Berlin, den 15. Mai.

— Durch den Kaiser fand gestern Vormittag auf dem Infanterie-Exerzier-Platze westlich der Tempelhofer Chaussee die Besichtigung des 2. Bataillons des Eisenbahn-Regiments, des Garde-Pionier-Bataillons und des 3. Garde-Regiments z. F. statt.

— Wie man vernimmt, sind der Prinz und die Prinzessin Wilhelm in hohem Maße befriedigt über ihre Aufnahme durch das Kaiserpaar und die Kaiserliche Familie aus Wien zurückgekehrt. Aber nicht nur den jungen Herrschaften selbst erwies man mit den höchsten Ehren die zartesten Rücksichten, sondern auch ihrer Umgebung begegnete man in zuvorkommendster Weise; den Herren derselben sind Ordensauszeichnungen zu Theil geworden.

— Vom Rheine wird der „Weim. Ztg." geschrieben: Die Geistlichen des Dekanats Koblenz sind auch in diesem Frühjahre zu einem Landcapitel versammelt gewesen. Es liegt nahe, daß neben den laufenden Geschäften auch die augenblickliche kirchenpolitische Lage, insbesondere die in der Diöcese Trier alle Gemüther bewegende Angelegenheit des Domcapitulars de Lorenzi die Versammlung beschäftigt hat. Da würde nun von hohem Interesse sein, wenn die Nachricht sich bestätigte, daß das Landcapitel den von einer Seite angeregten Erlaß einer Zustimmungsadresse an das Domcapitel wegen der de Lorenzi'schen Wahl einmüthig abgelehnt habe.

— Folgender Aufruf befindet sich am schwarzen Brett der Berliner Universität:

„An die Commilitonen. Von vielen Seiten aufgefordert, zu den bevorstehenden Ausschußwahlen Stellung zu nehmen, geben wir der Beurtheilung der Commilitonen folgende Erwägungen anheim. Der Ausschuß stellt eine Vertretung der Gesammt-Studentenschaft der Oeffentlichkeit gegenüber dar und zwar in ihren spezifisch studentischen Interessen. Darum widerspricht jedes Hineintragen nicht-studentischer Tendenzen dem Zweck und dem Wesen dieser Vertretung. Handelt es sich dabei vollends um eine o unmoralische und schnöde Agitation wie die antisemitische — welche die unverschuldete Stammesangehörigkeit einer Menschenklasse zum Grunde ihrer Anfeindungen macht —, so erreicht die Wiedersinnigkeit ihren Gipfel. Was soll ein Ausschuß, der, so oder so, einen Theil der Studentenschaft zu prinzipiellen Gegnern hat? Wir haben es selbst erlebt, zu welchen Scenen eine Ausschußwahl, unter der Herrschaft solcher Gegensätze vorgenommen, führt. Wir wünschen nicht, daß das schon g schädigte Ansehen der Berliner Studentenschaft durch neue Tumulte neuen Abbruch erleide. Die Abstimmungen bei den letzten Wahlen haben es klar erwiesen, daß die Mehrzahl der Commilitonen (selbst ohne die große Masse der Indolenten) auf unserer Seite steht. Das genügt uns. Wir fordern demgemäß alle gleichgesinnten Commilitonen auf, sich mit uns der diesmaligen Wahlen zu enthalten. Die Mitglieder des ehemaligen Comités zur Bekämpfung der antisemitischen Agitation unter den Studenten."

— Die deutsche Regierung hat durch Vermittelung des General-Consuls für die Republik Liberia in Hamburg ein Schreiben des Liberianischen Staats-Departements vom 10. März d. J. erhalten, in welchem dieses seinen Dank dafür ausspricht, daß die Regierung Sr. Majestät des Kaisers aus Anlaß seeräuberischer Acte der wilden Küstenbevölkerung die Corvette „Victoria" nach Liberia entsandt und die Landesregierung bei Bestrafung der Schuldigen so freundlich und wirksam unterstützt habe.

— Nach dem Reichsconsulatsbericht aus Malaga hat dort die Reblaus bishe: nicht die gefürchteten Verheerungen angerichtet, sich in Andalusien nicht über einen kleinen Bezirk der Provinz hinaus erstreckt und im weitern Vortsinn das Ergebniß der Ernte kaum ernstlich gefährdet. Immerhin aber ist die Erscheinung des verheerenden Insects ein Uebel, das zu gerechtfertigten Befürchtungen und Vorsichtsmaßregeln geführt hat. Ein Congreß, welcher in Saragossa zusammengetreten war, um über Mittel zur Bekämpfung der Reblaus zu berathen, ist ohne Erfolg geblieben.

Lokales.

Halle, den 16. Mai.

Heute Vormittag 8 Uhr fand auf dem alten Gottesacker das Begräbniß des verstorbenen Herrn Consistorialraths Wilhelm Focke statt. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden, um dem allverehrten Geistlichen die letzte Ehre zu erweisen. Wir bemerkten die Herren Geistlichen unserer Stadt, die Mitglieder des Presbyteriums und der Gemeindevertretung der Domkirche und sonstige Freunde und Verehrer des Entschlafenen. Herr Domprediger Albertz hielt die tiefergreifende Trauerrede, welcher er den Text „Der Herr ist mein Erlöser" zu Grunde gelegt hatte. In derselben schilderte er namentlich das segensreiche Wirken des Verstorbenen in der Domgemeinde und in der Stadt. Nach Ueberführung der Leiche nach dem Erbbegräbniß und Trauergesängen des Stadtsingechors hielt Herr Domprediger Beeltz am Grabe das Gebet und sprach den Segen, womit die Trauerfeierlichkeit ihr Ende erreichte.

— Die Direktion der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft setzt eine Belohnung von 300 M für Denjenigen aus, welcher den Thäter zur Anzeige bringt, der am Abend des 1. Mai c. auf dem Bahnhofe Zschortau durch gewaltsame Oeffnung und unbefugte Umstellung einer verschlossen gewesenen Weiche, sowie durch deren Festlegung in unvorschriftsmäßiger Stellung den Transport auf der Eisenbahnstrecke Belitzsch-Leipzig gefährdet hat. Hoffentlich gelingt es, des Thäters habhaft zu werden, damit derselbe für seine ruchlose That den wohlverdienten Lohn empfängt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

□ **Von der Saale,** d. 14. Mai. Die Reisesaison fängt gut an. Wenigstens für die Küstenbewohner an der Saale. Noch niemals sind im Monat Mai (der Anfang der „Stromdt" der Lachse) so viele dieser Seereisenden, und diese meinen wir, hier eingetroffen, wie im laufenden Monate. Beispielsweise wurden gestern von dem Fischermeister Mende dicht bei Kösen aus einer und derselben Stelle und binnen wenigen Minuten 3 Stück dieser edlen Rassauer eingefangen. Prachtvolle Exemplare im Gewicht von 25—12 Pfund. Die eigentliche Zug- und Laichzeit des lockeren Wasserwildes fällt in die Mitte Juni, aber täglich wiederholt schon jetzt sich das interessante Schauspiel, daß die Lachse aus dem strudelnden Gefluthe der Wehrdämme gleich einer Silbersäule hoch aufschnellen, um über die Dämme zu gelangen. Ein Voltigirstückchen, welches hierorts immer erst nach mehreren Versuchen gelingt und dann auch nur den stärksten Stücken. Es ist eben schwierig, gegen den Strom zu schwimmen.

✧ **Erfurt,** 15. Mai. Infolge einer Aufforderung der hierorts bestehenden katholischen Vereine werden die Abgeordneten Windthorst und Schorlemer-Alst nächsten Sonntag Abend hier über die politische Lage Deutschlands und Preußens sprechen. Der Eintritt zu der Versammlung ist nur gegen Karte gestattet und dürfte sich nach Allem, was man davon den Katholiken vernimmt, nur auf diese beschränken.

△ **Erfurt.** Das Gerücht von der Wahl unseres Oberbürgermeisters Bresslau zum Oberbürgermeister in Magdeburg wird jetzt in der „Thüringer-Zeitung" offiziös dementirt und darauf zurückgeführt, daß bei demselben von einflußreicher Seite aus Magdeburg angefragt sei, ob er die Wahl annehmen würde; die Wahl selbst würde erst im Herbst vorgenommen werden.

— **Hildesheim,** 15. Mai. (Die augenblickliche Witterung.) Herr Oberamtmann von Lengerke-Steinbrück schreibt an die Direction der hiesigen Landwirthschaftsschule wie folgt: Wohl selten hat der ältere Landwirth es erlebt, daß, wie in diesem Jahre die Morgenfröste so dauernd die Vegetation abschrecken. Fast täglich, im April und heute noch, sinkt mit Sonnenaufgang das Thermometer in unserer offenen Gegend in der Luft bis auf 0; an der Erde jedoch an der Ausstrahlungsoberfläche, dürfte die Temperatur noch geringer sein. Es ist eine bekannte Thatsache, daß kurz vor Sonnenaufgang bei wolkenlosem Himmel die Temperatur sich rasch bis zur Krystallisation des Wassers erniedrigt, so fern kein Wind ist. Der Grund wird darin liege., daß die Sonne, bevor sie für uns sichtbar wird, die über uns stehende Luftsäule durch Auflösung des darin vorhandenen Wasserdampfes zu einer energischeren Wärmeausstrahlungsfähigkeit disponirt. Der Langschläfer empfindet diese Morgenfröste nicht, wohl aber das junge Grün, das sich krampfhaft zusammenzieht und betrübt die Ohren hängen läßt. Daß diese Fröste dem wurzelnackt am Boden liegenden Winterkerne, dem Klee und den keimenden Rüben nicht dienlich sind, dürfte klar sein. Besonders gefährden sie den Roggen, der im Kampfe ums Dasein, in seinem Bestreben, durch Neubildung von Wurzeln am Wurzelknoten sich in die Erde einzuhäkeln, gestört wird. Es ist schon jetzt ersichtlich, daß der Roggen nur einen Theil seiner Schößlinge bi. zur Aehrenbildung wird ernähren können, und es wird der Strohertrag ein sehr geringer werden. — Man spare daher bei Zeiten die alten Vorräthe an Stroh. Ein sicheres Mittel dazu ist die Anordnung, daß sowohl alles Futter- als Streustroh geschnitten verbraucht wird. Dann hilft die Trägheit der Menschen: denn niemand wird mehr Stroh schneiden aus Bequemlichkeit, als er zum Gebrauch nöthig hat. — Außerordentlich ergiebig ist in diesem Jahre das Brutgeschäft der Landkröche gewesen. Die kleinen Kaulquappen treiben langsam aus ihren Brutstätten stromabwärts bei größeren Wasserläufen zu und dienen daselbst zur hauptsächlichsten Nahrung der Fische, die sich daran förmlich mästen.

† Am Sonnabend Morgen um 5 Uhr fand, wie das „Wittenberger Kreisbl." mittheilt, in einem Kiefernwäldchen bei Piesteritz zwischen dem Lieutenant v. H. und dem zur Dienstleistung eingezogenen Lieutenant D. ein Pistolenduell statt. Die Duellanten wurden bei dem Austrage ihres Ehrenhandels auf diesem Wege beide verwundet, und zwar einer von ihnen in den Schenkel, der andere an der Brust, sodaß beide mittelst Wagens ins Garnison-Lazareth befördert werden mußten. Die Veranlassung zu dem Zweikampfe hat ein Rencontre gegeben, welches kürzlich zwischen beiden Officieren in einem dortigen Restaurant vorgekommen ist.

† Für Militäranwärter im Bezirk des 4. Armeekorps sind folgende Stellen vacant: Buckau (Kreis Magdeburg), Nachtwächter, Gehalt 600 M, auf dreimonatliche Kündigung, erforderlich Körperkraft, Nüchternheit, Zuverlässigkeit, Anstellung durch den Magistrat zu Buckau. Ellrich, Polizeidiener und Vollziehungsbeamter, das Polizeidienergehalt beträgt incl. einer auf Widerruf bewilligten Zulage von 100 M, 500 M, das Einkommen als Vollziehungsbeamter ist unbestimmt, wird sich auf circa 50 M jährlich belaufen, auf dreimonatliche Kündigung, Bewerbungen an den Magistrat zu Ellrich unter Einreichung von Attesten, die Stelle ist zum 1. Juni d. J. zu besetzen; der definitiven Anstellung geht eine dreimonatliche Probedienstzeit voraus. Nietleben bei Halle a. S., Direktion der Provinzial-Irrenanstalt, stellvertretender Oberwärter, 550 M Gehalt nebst freier Beköstigung III. Klasse, Wäsche, Arznei, Wohnung, Heizung, Bettung und Licht, auf vierwöchentliche Kündigung, erforderlich gute Handschrift, Erfahrung in Verwaltung einer Kammer, Bewerbungen an den Direktor der Provinzial-Irrenanstalt Professor Dr. Hitzig zu Nietleben bei Halle a. S.; die Stelle ist zum 15. Mai c. zu besetzen und zwar nur für Unverheirathete. Schafstädt, Stadtkassen-Rendant, 900 M jährlich, Anstellung auf Probe und demnächst auf Lebenszeit, Caution von 3000 M, kann durch Gehaltsabzüge nicht gedeckt werden, bei zufriedenstellender Leistung Aussicht auf weitere Aufbesserung, erforderlich Erfahrung im Kassen- und Rechnungswesen, Besetzung durch den Magistrat zu Schafstädt.

† Die diesjährige Generalversammlung des Thüringischen Fischereivereins wird nächsten Monat, und zwar am 7. Juni in Jena abgehalten werren. Gelegentlich derselben wird Herr Hoffischer Bonewitz in Eisenach auf Wunsch des Großherzogs die von ihm gezüchteten Spiegelkarpfen, wahre Riesenfische von seltener Schönheit, im Gewicht von 20—30 Pfund pro Stück, ausstellen.

† Der regierende Fürst Heinrich XXII. bemerkte am Dienstag Nachmittag auf seinem Spaziergange im Park bei Greiz, daß ein Mann ihm auf Schritt und Tritt folgte. Der Fürst ging deshalb, um sich von dem lästigen Menschen zu befreien, in einen Seitenweg und trat, als derselbe auch jetzt nicht von ihm abließ und ihn sogar anzureden versuchte, auf die Wiese. Aber auch dort folgte der Zudringliche und suchte den Fürsten an der Hand zu fassen, sodaß dieser von seinem Regenschirm Gebrauch machen mußte, um sich den Menschen vom Leibe zu halten, bis endlich der Gendarm Ritter herbeikam und den Verfolger festnahm. Der Verhaftete ist der Barbier Kühdorf, der mit epileptischen Krämpfen behaftet ist und deßhalb auch dieser

---

6] **Verzeichniß der Aussteller der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle a. S.**

(Fortsetzung.)

Gruppe VII. Metallindustrie und Armaturen.

488. J. Aders, Metallwaarenfabrik, Neustadt-Magdeburg, eine Collection nahtloser Messingröhren.
489. Friedrich Albrecht, Magdeburg, Wäschrollen, Decimalwaagen, 1 Geldschrank.
490. **Paul Angermann,** Halle a. S., 1 complette Bade-Einrichtung Closet, Waschtoilette.
491. Gebr. Arndt, Quedlinburg, Haus- und Küchengeräthe.
492. Wilh. Bader, Fabrik von Waffen, Mehlis i. Th., Revolver.
493. Ad. Bahmann, Juwelier, Coburg, Goldwaaren, silbervergoldete und oxydirte Waaren.
494. A. Barker, Gelbgießerei, Nienburg a. S., Armaturen, Rothguß von Phosphorbronze.
495. F. C. Baum, Chemnitz, diverse Eisenkassetten.
496. Friedr. Beck, Fabrik von Drahtwaaren und schmiedeeisernen Gittern, Magdeburg, Collection schmiedeeiserner Gitter, Drahtgewebe, Drahtgeflechte.
497. Bender u. Rohs, Leipzig, Wagenlaternen, Pferdegeschirrbeschläge.
498. Rud. Berger, Gewehrfabrikation, Cöthen, Gewehre.
499. C. Berger, Fabrik für Bierapparate, Coburg, ein compl. Bierapparat.
500. Carl Berlin, Weißenfels, Winden und Brückenwaagen.
501. F. W. Biertümpfel, Zinnwaarenfabrik, Erfurt, 1 Collection Zinnwaaren.
502. Ernst Blancke, Naumburg a. S., Gewehre, Büchsen.
503. Max Böhme, Aue i. S., diverse Muster für Metallbereitung.
504. C. A. Böttger, Erfurt, Geldschränke, Stehpult.
505. **Chr. Bötticher,** Schlosserei und Geldschrankfabrik, Halle, feuer- und diebessicherer Geldschrank, div. Gegenstände der Kunstschlosserei.
506. Ferd. Brüggemann, Magdeburg, Collectiv-Ausstellung.
507. A. Buse, Zwickau, Neusilberwaaren.
508. Anton Dörner, Maschinen- u. Werkzeugfabrik, Chemnitz.
509. Otto Deppe, Schlossermeister, Magdeburg, Kronleuchter.
510. Gebr. Dehler, Drahtgewebefabrik, Saalfeld i. Th., diverse Drahtgewebe.
511. Gebr. Demmer, 1. Thüringer Herdfabrik, Eisenach, diverse Herde.
512. J. R. Dennert, Quedlinburg, Draht- und Blechwaarenfabrikate.
513. **Emil Deroubaux,** Schlossermeister, Halle a. S., eine Stellmacher-Bohrmaschine, ein Seiler-Spinnrad.
514. **Halle'sche Maschinen- u. Dampfkessel-Armaturen-Fabrik von Dicker u. Werneburg,** Halle a. S., Manometer, Vacuummeter, div. Hähne, Ventile.
515. J. E. Dittert u. Comp., Neustadt bei Stolpen i. S., Messer.
516. Fr. von Dreyse, Sömmerda, Waffen.
517. **J. Drieselmann,** Waagen-, Winden- und Maschinen-Fabrik, Halle a. S.
518. Carl Eblich, Großenhain, Waschmaschine.
519. A. Eichapfel Inh. O. Hoffmann, Weißenfels, Silberwaaren.
520. Frz. Engelmann, Steck- und Haarnadelfabrik, Heiligenstadt, Nadeln.
521. F. Ergang, Blech- und Eisenwaarenfabrik, Magdeburg, div. gelochte Bleche.
522. Otto Fiedler, Goldarbeiter, Eisleben, Schmucksachen.
523. W. Fischer, Schmiedemeister, Jena, 1 Wurstspritze, 1 Wiegemesser, 1 Fleischerbeil, 1 Hackemesser.
524. Bernh. Fleck, Metallwaarenfabrik, Mühlhausen i. Th., Lampen, Kochapparate.
525. Joh. Jul. Fleischer, Zwickau i. S., Gewehre, Pistolen und Flinten.
526. **Gust. Forberg,** Installationsgeschäft für Gas- und Wasserleitungen, Halle a. S.
527. C. F. Forker u. Sohn, Stolpen, Taschenmesser u. Dolche.
528. **Herm. Fritzsch,** Schlossermeister, Leipzig, 2 Füllungsgitter, Thürbeschläge, 1 Gitter aus Schmiedeeisen.
529. G. Fuhrmann u. Sohn, Blech- und Eisenwaaren-Fabrik, Jessen.
530. Sächs. Emaillirwerk Gebr Gebler, Pirna a. E., Kochgeschirr, Haushaltsgeräthe.
531. Ernst Geppert, Klempnermeister, Weißenfels, Aquarien.
532. **Otto Gieseke,** Halle a. S., Wasch- u. Wringmaschine.
533. Gebr. Gieße, Dresden-Neustadt, Eis- und Aufwaschschränke.
534. **Chr. Glaser,** Ofenhandlung und Werkstatt, Halle a. S.
535. **Jul. Götze,** Siebichenstein, 1 Kartoffeldämpfer nebst Dampffaß.
536. Graf u. Battré, Geldschrankfabrik, Altenburg i. S., 1 eiserner feuerfester Geldschrank.
537. Emil Grau, Gewehrfabrikant, Cöthen, Jagdgewehre.
538. **Carl Grecke** in Firma **Carl Knabe,** Halle a. S., Bruchstück eines Kühlschiffes für Brauereien aus Weißblech mit messingnem Ablaufventil.
539. C. G. Hänel, Waffenfabrik, Suhl, Jagdgewehre, Revolver.
540. Hugo Hartik u. Comp., Metallwaarenfabrik, Leipzig, Ofenschirm, Kohlenkasten, Kaffeebretter.
541. Hecht u. Köppe, Technisches Geschäft, Leipzig, anatomische Schmierapparate.
542. **Wilh. Heckert,** Halle a. S., Schwarzblechwaaren.
543. Wilh. Heidenreich, Wernigerode.
544. **C. H. Heiland,** Drahtweberei, Halle a. S., Drahtgewebe und Geflechte.
545. Heinze u. Keil, Metallwebefabrik, Graba b. Saalfeld i. Th., diverse Drahtgewebe.
546. Otto Heinze, Dresden, Schlösser.
547. Helfricht u. Fischer, Gewehrfabrik, Zella St. Blasii.
548. **Karl Hellwig,** Werkzeugfabrik, Halle a. S., Schneide- und Bohrwerkzeuge.
549. **Hempelmann u. Krause,** Halle a. S., 1 Collectiv-Sortiment von Werkzeugen, Bau- und Möbelbeschlägen.
550. Karl Hensel, Magdeburg, Archimedische Schraubenventilatoren.
551. A. L. Hercher, Drahtfabrik, Leipzig, Drahtgewebe und Geflechte.
552. Louis Hermann, Dresden, Drahtweberei.
553. Heinr. Hirzel, Plagwitz-Leipzig, Armaturen für Gasbeleuchtungs-Einrichtungen, chemische Apparate.
554. Moritz Hörenz, Großenhain, Schnittmesser, Bohrer, Belle, Kaffeemühle, Wiegemesser.
555. **J. Hoffmann,** Schlosser- und Blechschmiedemeister, Halle a. S., Kaffee-Dampf-Röstmaschine, Grude-Koch-Ofen.
556. Emil Honigmann, Gold- und Silberarbeiter, Jena.
557. Carl Jul. Hoppers, Maschinenketten, Chemnitz, 1 Musterkasten.
558. Julius Hummel, Schlosser und Mechaniker, Ober-Cunnersdorf bei Löbau, 1 Aquarium, 1 Velociped.
559. J. M. Alb. Huß, Civil-Ingenieur, Bernburg, technische Fabrikate.
560. Ed. Jänicke, Weißenfels, Eisen, Messingdrahtgewebe.
561. Rud Jgel, Chemnitz, Ketten, Nägel, Nieten.
562. Chr. Fr. John, Gera, Drahtgewebe.
563. Oskar Jungmann, Schletz, Messing-Fittingsgegenstände zu Gasleitungen.
564. Carl Kästner, Leipzig, 1 Sortiment Geldschränke.
565. Benno Kahlmann, Apotheker, Neudnitz-Leipzig, 4 Ballonausquapparate.
566. Jul. Kannegießer, Zinnwaarenfabrik, Zeitz, Bierseidel.
567. **Emil Karsch,** Klempnerei und Zinkgießerei, Halle a. S., 1 Aquarium, 2 Fächerpalmen mit Balen von Zink, 2 Terrarien.
568. Ferd. Kayser, Schlossermeister, Leipzig, Garderobenständer, Schirmständer, Kohlenkasten.
569. **G. N. Kegel,** Klempnermeister, Halle a. S., Kronleuchter, Lampen.
570. **G. N. Kegel u. L. Meyer jun. u. Comp.,** Halle a. S., Harzgerode.
571. **Th. Keil,** Halle a. S., Kupfer- und Messingwaaren.
572. Anton Kern, Geldschrankfabrik, Gera.
573. F. W. Keßler, Gewehrfabrik, Suhl, Gewehre.
574. **Klapp u. Engelhardt,** Halle a. S., Voliere und diverse Drahtgegenstände.
575. Ernst Klug, Klempner, Mühlhausen i. Th., Circulir-Badeofen.
576. **Knape u. Comp.,** Maschinenfabrik, Halle a. S.
577. **Moritz König,** Klempnermeister, Halle a. S., 2 Badewannen.
578. Gust. Kojnick, Gelbgießermeister, Nienburg a. S., Dampfhähne, Plätten.
579. **Wilh. Kramer,** Halle a. S., Armaturen.
580. **Herm. Krumbaar,** Gürtlermeister, Halle a. S., Thür- und Fensterbeschläge-Garnitur.
581. J. C. Kupka, Mühlenpickenfabrik, Schkeuditz, 1 Collection Gußstahlwerkzeuge.
582. Rob. Kutscher, Leipzig, Kronleuchter.
583. Paul Kutschmann, Kochmaschinenfabrik, Leipzig, Kochmaschinen.
584. **Jul. Lange,** Werkstatt für Schwarzblecharbeiten, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810517-18/fragment/page=0005

Tage als untauglich vom Militärdienst freikam. Wie es scheint, hat derselbe in einem Anfalle von Geistesstörung gehandelt.

† Am 11. Mai starb auf dem Ravensberge bei Sachsa der Hotelwirth Aug. Kohlhase, allen Touristen des Harzes eine bekannte Persönlichkeit.

† Aus Halberstadt schreibt man unterm 11. d.: Seit einigen Tagen ist der Vater Brocken wieder vom Fuße bis zum Gipfel mit einer starken Schneedecke bekleidet. Auch die Vorberge sind wieder mit Schnee bedeckt, so daß auf den Höhen des Harzes wieder vollständig Winter herrscht. Der nicht unbedeutende Nachtfrost in vergangener Nacht hat jedenfalls der jungen Saat wie den frühen Obststorten großen Schaden zugefügt.

† Die Sagen von lebendig eingemauerten Personen pflanzen sich im Volke von Mund zu Mund fort und werden, je schauerlicher sie dargestellt werden, um so lieber geglaubt. Und doch kam, wie man dem „Wittenb. Kr." mittheilt, unlängst im Dorfe E. die Vermauerung einer ganzen Familie vor. Uebermüthige Burschen hatten am späten Abend dem Tischlermeister K. die Hausthüre mit seinen vor dem Hause stehenden Steinen versetzt, daß er am Morgen nicht herauskonnte. Dem Hüfner R. war zur Luftfahrt auf die Veranda ein alter gichtbrüchiger Gemeinde-Wasserwagen gesetzt worden und was dergleichen mehr war. Der Herr Amtsvorsteher hat dafür den nächtlichen Arbeitern und Maurern eine hübsche Dosis Sympathie im Portemonaie gemacht.

† Das „Bernb. Wochenbl." schreibt: Nachträglich vernehmen wir aus bester Quelle, daß gegen das Urtheil erster Instanz in Betreff der Soda-Fabrik nicht blos Magistrat und Gemeinderath der Stadt Bernburg Berufung eingelegt haben; ziemlich von sämmtlichen übrigen Protestirenden, namentlich von den betr. Hauseigenthümern der Bergstadt, den Grundbesitzern auf der Feldmark in der großen Aue, desgl. von den Städten Magdeburg, Calbe u. s. w. ist ebenfalls Appellation eingelegt worden. Aber auch die Gegenpartei, die Herren Solvay u. Co. haben sich nicht beruhigt; von ihnen ist die zweite Instanz angerufen worden sowohl betreffs verweigerter Concession zur Anfertigung von Chlorkalk, als auch wegen der sonstigen theilen auferlegten Beschränkungen. Demnach ist die Angelegenheit von der Tagesordnung noch nicht abzusetzen.

† In den letzten Tagen hat das Wasser in der Elbe keinen weiteren Rückgang erfahren, sondern ist vielmehr etwas gewachsen, was von den Stromschiffern, die noch immer eine rege Thätigkeit entfalten, nicht ungern gesehen wurde. In Außig notirte man die geringste Fahrttiefe mit 56 Zoll nach 51 Zoll österreichisches Maß. Während der Tage vom 9.—11. passirten durch die Strombrücken bei Wittenberg von oberhalb mit Ladung kommend, etwa 60 Fahrzeuge, von denen mehr als 50 mit böhmischen Braunkohlen befrachtet waren. Die Elbschiffer entscheiden sich mehr und mehr dafür, größere Fahrzeuge in Betrieb zu setzen. So befanden sich unter den obigen Kähnen einige, welche mehr als 8000 Ctr. Braunkohlen aufgenommen hatten, ja ein nach Schönebeck gehöriger trug sogar über 10000 Ctr.

Patentertheilungen.

Vom kaiserl. deutschen Patentamte sind neuerdings Patente ertheilt u. a. dem Herrn E. Ernst in Beesenlaublingen auf ein Verfahren der Verwandlung von Melasseschlempe in trockene Masse zur Konservirung ihres Stickstoffgehalts durch Zusatz von Schwefelsäure und Torfmehl; dem Herrn G. M. Kump-er in Erfurt auf Neuerungen an Hosenträgern; dem Herrn W. Kayser in Ilmenau auf ein Verfahren zur Herstellung eines Materials zur Verhinderung der Kesselsteinbildung; dem Herrn C. L. Strube in Buckau-Magdeburg auf Neuerungen an dem unter P. R 13 602 geschützten selbsttätigen Dampfkesselspeiseapparat; den Herren C. M. Schumann & F. Küchler in Weißenfels auf eine auswechselbare Vorrichtung zur Verbrennung von Theer in Feuerungen; dem Herrn O. Kaltwasser und Wegelin & Hübner in Halle a/S. auf Neuerungen an Fahrstühlen; dem Herrn C. Brandt jun. in Göhnitz auf Spannfutter an Knopfnaismaschinen; den Herren A. Eichhorn i. Köthen und D. Koch in Berlin auf eine Schutzhülle für Thermometer mit Vacuum für Aufnahme der Quecksilberkugel; den Herren Schäffer & Budenberg in Buckau-Magdeburg auf Neu rungen an Indicatoren; dem Herrn W Richter in Dessau auf eine Aufhebe- und Stellvorrichtung an Kartoffelpflügen; dem Herrn O Sack in Plagwitz-Leipzig auf eine Fräsbank für dünne Metallbleche; den Herren Th. Richters in Breslau und L. Hagen in Magdeburg auf eine Reinigung von ammoniakhaltigen Abfallflüssigkeiten unter Gewinnung des Ammoniaks und der Düngstoffe; dem Herrn C. W. J. Blancke & Co. in Merseburg auf eine Verschlußvorrichtung für Flüssigkeitsbehälter, welche zugleich als Vertheiler dient; dem Herrn L. Bodenbender in Bernburg auf Neuerungen in der Darstellung von trockenem Melasseskalk mit wenig Kalk.

Aus Schul- und Lehrerkreisen.

z. Aus der Provinz. Der Prediger- und Lehrerverein, welcher in hiesiger Provinz und im Herzogthum Anhalt zur gegenseitigen Unterstützung bei Brandunglücksfällen besteht, begann im November 1865 seine Thätigkeit. Schon im Jahre 1868 konnte qu. Verein 2413 Mitglieder aufweisen und jetzt gehören demselben 6288 an. Die Unterstützungen werden nach 7 Klassen, denen die Mitglieder nach freier Wahl angehören können, gemeinschaftlich aufgebracht. Einfacher Hauptgrundsatz in Bezug auf die zu leistenden Beiträge und auf die zu erwartende Unterstützung ist: was ich dir bei erlittenem Feuerschaden gebe, das erhalte ich bei Feuerschaden auch von dir. Als Eintrittsgebühr hat jedes neue Mitglied 1 ℳ zu entrichten. Nach 15jährigem Durchschnitt (1865—80) haben die Mitglieder der Klasse I 3,87 ℳ, Kl. II 3,50 ℳ, Kl III 3,12 ℳ, Kl. IV 2,75 ℳ, Kl V 1,88 ℳ, kl. VI 1,21 ℳ und Kl. VII 0,66 ℳ entrichtet. Die volle Aussteuer beträgt in runder Summe für die einzelnen Klassen: I 18 660 ℳ, II 17 730 ℳ, III 15 264 ℳ, IV 11 856 ℳ, V 8017 ℳ, VI 4516 ℳ und VII 2357 ℳ. Von den Mitgliedern des Vereins führen 2 Geistliche die Leitung desselben und war unentgeltlich, sind jedoch von allen Steuerbeiträgen befreit. Als Entschädigung für Portis, Copialien, Calculatorgebühren 2c. erhalten diese beiden Herren Direktoren von je einem Vereinsmitgliede 20 ℳ. Die Agenten des Vereins, Kreiskommissare genannt, circa 110, besorgen die Geschäfte unentgeltlich. Das Direktorium bilden jetzt die Herren Pastor Ziegler in Radis bei Kemberg und Oberpfarrer Viol in Gräfenhainichen.

Kunst und Wissenschaft.

Der Privat-Dozent an der Universität Halle-Wittenberg, Herr Dr. Eugen Dreher, beschäftigt sich in diesem Augenblicke im Mikroskopischen Aquarium und physikalischen Observatorium zu Berlin" mit Versuchen, welche einen erheblichen Aufschluß über den Erdmagnetismus zu geben versprechen, vielleicht denselben auch gänzlich lösen. — Es handelt sich nämlich darum, an einem rotirenden Konduktor, der von einem elektrischen Strome durchflossen wird, deutlich erkennbaren Magnetismus nachzuweisen. Den Unterjuchungen liegt das Ampère'sche Experiment mit dem „Solenoid" zu Grunde, wonach ein schraubenförmig gewundener Kupferdraht, wenn er von einem galvanischen Strome durchflossen wird, zum Magneten wird. (Die Rotation des Konduktors soll dem Strome eine schraubenfö mige Richtung geben.) Von den auf der Erde sich nach allen Richtungen hin ausgleichenden elektrischen Strömen, welche beständig durch die verschiedensten Ursachen, wie Wärme, Kontakt, Chemismus o. ranlaßt werden, würden somit dieselben durch die Drehung der Erde im Sinne eines Solenoids gerichtet werden, die zwischen Norden und Süden verlaufen, wodurch denn die Erde zu einem Solenoid und somit auch zu einem Magneten würde. Diese zuerst in Nr. 12 der „Natur" erschienene Notiz hat bereits in England und Nordamerika Aufsehen erregt, und wünschen wir nun dem strebsamen Gelehrten die nöthige Muße, um seine interessanten Versuche weiter zu führen. Derselbe hat sich auch mit dem bekannten Glastechniker Geißler zu Versuchen verbunden, welche bezwecken, Anhaltspunkte für die Erklärung der Crookes'schen berühmten Versuche über sogenannte strahlende Materie zu liefern und gleichzeitig Aufschluß über elektrische und magnetische Influenz im höchsten Vacuum zu erlangen. Zu diesem Behufe hat er sich in Berlin große Räumlichkeiten gemiethet, um seine physikalischen und chemisch n Apparate aufzustellen, und täglich werden neue Apparate entworfen oder probirt. Jedenfalls eine ungewöhnliche wissenschaftliche Thätigkeit bei einem noch so jungen Manne!

Bekanntlich hat König Oskar von Schweden vor Jahren schon ein dramatisches Gedicht verfaßt, das eine Episode aus dem Kampfe Schwedens und Dänemarks um die Herrschaft auf der Ostsee behandelt. Diese Arbeit des Monarchen, welche viele poetische Stellen enthalten soll, ist jetzt, in Folge Autorisation des königlichen Dichters und nachdem ein diesbezüglicher Plan zur Genehmigung vorgelegen hat, für die deutsche Bühne von einem in Berlin wohnenden Schriftsteller bearbeitet worden, und dürfte in der allernächsten Zeit das Buch den Theaterdirectionen zugehen.

— Neueste Nachrichten von Stanley. Bekanntlich hat Stanley vor einiger Zeit seine dritte afrikanische Forschungsreise angetreten, und seitdem sind mehrere Monate ohne die geringste Nachricht von ihm vergangen. Endlich erhielt Mitte April die „Philadelphia Presse" einen Brief von dem Missionär Joseph H. Reading aus der Gaboon- und Coriseo-Mission vom 10. December 1880, in welchem derselbe schreibt: Graf Braya, ein italienischer Naturforscher, kam gestern vom Congo-Strome hier an. Er traf Stanley und seine Leute 25 englische Meilen von einem Orte Namens Kredi und verbrachte mit ihm einen Tag. Stanley's Expedition befand sich in einer gebirgigen Gegend und war genöthigt, zu Land zu reisen, da der Strom für die Bergfahrt zu voll von Schnellen ist. Stanley rückte nur langsam vor, zumal da er in der Gegend keine Lebensmittel erqualten konnte. Die Leute nährten sich von Reis und dem für die Esel bestimmten Mais und Heu, welches aus Europa mitgebracht worden war. Graf Braya schilderte die Gegend als ein 2400 Fuß über dem Meere liegendes Tafelland, welches ziemlich frei von Fieber sei und eine starke friedliche Bevölkerung ernähre.

— Die Aussagen des Mr. Stuthorpe, er habe im fernen Westen der Colonie Queensland das Tagebuch des Dr Leichhardt, sowie andere jener verschollenen Expedition angehörige Reliquien aufgefunden, haben sich als genuiner Bruag erwiesen. Stuthorpe hat nichts gefunden und besitzt daher auch nichts, was er aufzeigen kann, gegenwärtig denn einen 50 Pfund schweren Sack mit Leichhardt-Reliquien. Stuthorpe verweilt noch immer in Blackall, in 24° 11' südl. Br. und 144° 50' östl. L. Gr., wo er als Aufschneider ersten Ranges allgemein bekannt ist. Auch seine früheren Aussagen, daß er am Mulligansflusse, unweit der südaustralischen Grenze, Kinder angetroffen habe, welche die Nachkommen von Claffen, dem Schwager und Begleiter des Dr Leichhardt, mit eingebornen Weibern seien, ist gelogen. Die fortigen Eingeborenen wissen überhaupt nichts von den vielerlei Mittheilungen, welche sie an Stuthorpe über die Leichhardt-Expedition haben sollen. Alles Humbug!

Das Pariser Theatergeheimniß, welches den Verfasser jenes unter so auffälligen von uns seinerzeit mitgetheilten Umständen in der Porte-Saint-Martin eingereichten Stückes umgiebt, wird nun bald gelüftet sein. Das Stück, eine große Sensations- und Ausstattungskomödie in acht Bildern soll nämlich bereits am 15. Mai in Paris zur Aufführung gelangen, und erwartet man von den Tableaux — die Handlung spielt in Indien — eine ganz ungewöhnliche Wirkung. Was den Autor betrifft, so hält er sich allerdings noch immer im Dunkel, doch weiß man bereits so viel von ihm, dan er das erste Mal die Bühne versucht, dreißig bis fünfunddreißig Jahre alt ist, Augenläser trägt und einen der beliebtesten französischen Dramatiker zum Mitarbeiter hatte. Mit einem Wort, man kennt ihn bereits, aber — man nennt ihn nicht.

Vermischtes.

[Beglichenes Konto.] Aus Pesth wird vom 10. d. berichtet: „Heute Morgens 5 Uhr fand zwischen dem Honved-Hauptmann im Urlaubsstande Bartholomäus D. und dem jungen Kaufmann Sch. im neuen Stadtwäldchen ein Säbelduell statt. Es wurde beinahe 10 Minuten lang beiderseits mit großer Erbitterung gekämpft, bis der Säbel des Kaufmanns dem Offizier in's Gesicht fuhr und demselben eine lange, klaffende Wunde beibrachte. Die Ursache des Duells war, daß der Hauptmann, als man ihm den jungen Kaufmann vorgestern Abends bei einer Tischgesellschaft vorstellte, sich zu seinem Nachbar wendete und die Worte fallen ließ: „Ich fühle mich sehr geehrt, wenn man mir jeden Greißler vorstellt." Der junge Kaufmann entfernte sich hierauf, sendete gestern seine Sekundanten zu dem Hauptmann und hat nun in der oben bezeichneten Weise die Beleidigung saldirt.

[Mißgriff.] In Bamberg erregt ein „Mißgriff" einer jungen Dame aus einer begüterten Familie im Laden eines Bijouterie-Waarenhändlers allgemeines Aufsehen. Sie ließ nämlich bei einem Besuch dieses Geschäftes eine Kleinigkeit in ihr allerliebstes Täschchen verschwinden, was aber bemerkt wurde. Die Verhandlungen zwischen dem Vater und dem Händler sollen zu keinem Resultat geführt haben. Es wird sich deshalb das Schöffengericht mit diesem Diebstahl zu befassen haben.

[Eine Damenefekten- und Geldbörse.] Ein Zeichen der Zeit und zugleich der vollständigen Durchführung der Emanzipation der Frauen ist die Damenbörse in Paris. In der Nähe der officiellen Börse hat sich bei einem Konditor ein neues Finanzinstitut etablirt und inmitten der Sahnebaisers und Erdbeertorten seine Thätigkeit begonnen. Anfangs waren dort nur einige wenige spekulative Damen erschienen, um dem Schauplatz der Börsenoperationen näherzu sein und ihre Aufträge bequemer ertheilen zu können. In der letzten Zeit hat sich aber die Zahl der Spekulantinnen enorm vermehrt. Sie versammeln sich regelmäßig von 2 bis 5 Uhr und spielen nicht nur an der officiellen Börse, sondern auch unter sich: Report, Deport, Geld, Brief, überhaupt kein Ausdruck des Börsenjargons ist ihnen fremd. Sie haben gleich den Kourtiers ihre Bücher, in denen alle Schlüsse notirt werden, und bestimmen die Preise der Börsenpapiere wie erfahrene Fondsmakler.

[In einem fürstlichen Hause in Berlin] sind aus einer Kassette Pretosen im Werthe von 60000 ℳ gestohlen worden. Das mit einem kleinen ganz feinen Schlüssel zu öffnende Schloß der Kassette ist unversehrt geblieben und man glaubt annehmen zu dürfen, daß ein Herr aus der Gesellschaft bezw. eine dem betreffenden fürstlichen Hause nahestehende Persönlichkeit — à la Nikolai Konstantinowitsch in Petersburg — den Diebstahl ausgeführt habe. Augenblicklich wird bei Schlossermeistern nachgeforscht, ob nicht von einem derselben auf Bestellung ein so kleiner feiner Schlüssel, wie er zum Erschließen der Kassette nothwendig war, angefertigt worden sei. Auf Wunsch der bestohlenen Fürstlichkeit werden die Nachforschungen sehr sekret geführt, da befürchtet wird, daß sonst vielleicht unliebsame Familienverhältnisse aufgedeckt werden könnten. Mit Rücksicht hierauf enthält man sich jeder weiteren Andeutung.

[Se non è vero, e ben trovato!] Ein ungarisches Oppositionsblatt erzählt, ein Bewerber um ein Abgeordnetenmandat, der im Besitze mehrerer Orden ist, sei, mit allen seinen Dekorationen geschmückt, vor einer Versammlung von rumänischen Wählern erschienen und habe hiermit einen gewaltigen Eindruck auf deren empfängliche Gemüther gemacht, da sie hieraus den Schluß zogen, der Kandidat müsse beim Kaiser besonders hoch in

Kleinere Mittheilungen.

[Bayrische Perlen] Die k. bayrische General-Bergwerks- und Salinen-Administration versteigerte 4058 Perlen aus den Fischereien des Regierungsbezirks von Oberfranken im Betrage von 7353 ℳ. Außerdem wurde eine Perle aus dem Perlbache bei Wald-München um 42 ℳ und eine solche aus dem Perlbache bei Zwiesel um 56 ℳ öffentlich versteigert. Sieben Perlen wurden wegen ihrer Schönheit und Größe als derart anerkannt, daß sie der k. Schatzkammer in München einverleibt werden konnten.

[Felsen gesprengt.] Die Beseitigung der Hindernisse, welche den Zugang zum New-Yorker Hafen erschweren, schreitet rüstig fort. Die Leser erinnern sich vielleicht, wie die Sprengung des einen Felsen „Hell Gate" mit 50 000 Pfund Pulver vor einigen Jahren in Scene gesetzt wurde, und wie ein kleines Kind durch den Druck auf den Knopf den gewaltigen Knalleffect hervorbrachte. Jetzt gilt es, einen weit größeren Felsen, den Flood-Rock mit nicht weniger als 200 000 Pfund Pulver zu sprengen. Es wird wie früher verfahren. Die praktisch erfahrenen amerikanischen Ingenieure halten also das Pulver immer noch für das beste Sprengmittel. Von dem höchsten Punkt des Felsens aus werden Schächte nach allen Seiten hineingebrochen, welche später mit Sprengstoff gefüllt werden. Die Schächte sind bereits 600 Fuß lang und man hat 783 000 Kubikfuß Gestein entfernt. Im Jahre 1883 wird das große Feuerwerk abgebrannt. Wer gesunde Nerven hat, möge hinreisen.

[Heirathen im Mai.] In England herrscht gegen das Heirathen im „wunderschönen Monat" Mai ein so starkes Vorurtheil, daß ein hoher Würdenträger der englischen Hochkirche allen Paaren, die sich während dieses Monats zur Trauung melden, abräth und in näher befreundeten Kreisen im Laufe dieses angeblich für den Ehestand ominösen Monats unter keinen Umständen eine Trauung vollziehen würde.

[Ein Hauptort der deutschen Veilchenkultur] ist gegenwärtig Potsdam, wo einzelne Gärtner den Winter hindurch 20 000 Töpfe stehen haben, von denen etwa 5000 in Blüthe gehalten werden und die täglich über 100 Dutzend Blumen zu liefern im Stande sind. Der Preis pro Dutzend schwankt im Winter je nach dem Angebot und der Nachfrage zwischen 30 bis 70 Pfennig. In Berlin und Charlottenburg, so wie auch besonders in Leipzig, wird die Veilchenkultur in ähnlichem Maßstabe betrieben. Selbst Veilchenbäume hat die kunstreiche Hand des Gärtners zu erziehen vermocht. Er verbindert eine längere Reihe von Jahren hindurch das Blühen der Pflanze und sucht dieselbe immer aufrecht zu ziehen, indem er die unteren Blätter und Ausläufer sorgfältig entfernt. Dadurch erhält er allmählich eine Art Bäumchen von fast palmenartigem Aussehen bis zur Höhe von 14 cm, welche im Frühjahr durch ihre schöne Blätterkrone, sowie durch ihre auffallend reiche Blüthenentwickelung einen reizenden Anblick gewähren.

---

585. **Ferd. Lindenhahn**, Schlosserei, Ofen- und Eisenwarenhandlung, Halle a. S.
586. **Deutsche Mantelöfen-Fabrik**, von A. H. Krenkel, Dresden, complette eiserne Oefen.
587. **C. F. Meister**, Schmiede und Schlosserei, Merseburg, schmiedeeiserne Fenster.
588. **Gebr. Melzer**, Dresden, Alfenidewaaren.
589. **M. M. Mollnau**, Brückenwaagen- und Windenfabrik, Halle a. S., Waagen, Winden.
590. **A. Morgenroth**, Gerntode a. H., Gewehre.
591. **J. D. Moritz Sohn**, Gewehrfabrik, Leipzig, Gewehre.
592. **Aug. Müller**, Schlossermeister, Halle a. S., 1 eiserner Geldschrank, 1 eisernes Thor.
593. **Carl Müller**, Drahtwaarenfabrik, Halle a. S., Mustercollection von Drahtwaaren.
594. **Friedr. Müller**, Schlossermeister, Dresden, Dampf-Kaffee-Röstmaschine, Kühlapparat.
595. **Georg Müller** Leipzig, 1 Koch-Einrichtung.
596. **L. Mund**, Metallwaarenfabrik, Elgersburg i. Th.
597. **Emil Nacke**, Civil-Ingenieur und Maschinenfabrik, Dresden, 6 Condensationswasserableiter, 6 Kesselspeiseregulatoren.
598. **B. Neumann**, Leipzig.
599. **Frdr. Pippig**, Windenfabrik, Zwickau i. S., diverse Winden.
600. **Gust. Raschke**, Schlossermeister, Dresden, 1 Firma von Eisen und freie Handarbeit im Schwarzblech und Schmiedeeisen.
601. **W. Reck u. Sohn**, Herzberg a. H., neue Feilen.
602. **Aug. Reulshausen**, Schlossermeister, Leipzig, 2 Kochmaschinen, 2 Oefen, 1 Treibmechaniemus.
603. **G. Riemann**, Metallwaarenfabrik, Höhnesleben.
604. **Gust. Riese**, Blechwaarenfabrik, Plagwitz-Leipzig.
605. **F. W. Römer**, Drahtwaarenfabrikant, Leipzig.
606. **Rohwold u. Thürnlder**, Klempner, Leipzig, 1 Badewanne, Eisschrank, Kronleuchter.
607. **P. Rouvel** Nachf., Installation für Gas- u. Wasserleitungen, Halle a. S., 1 Wasserständer, 1 pat. Apparat
608. **Gust. Kuhl**, Eisen- und Stahlwaarenfabrik, Leipzig, Eisen- und Stahlwaarn.
609. **Friedr. Ruhle**, Schlossermeister, Zörbig, Gartenzelt.
610. **G. Sauerbrey**, Maschinenfabrik, Stajfurt.
611. **F. Gust Schneider**, Kunstschlosser, Dresden, Brahmaschlösser.
612. **A. H. Sauer**, Drahtwaarenfabrik, Weida, 1 Collection Drahtwaaren.
613. **Richard Schader**, Weißenfels, Armaturen.
614. **J. F. Schäfer**, Atelier für Wagen- und Geschirrbeschläge, Halle a. S., Gegenstände von Neusilber, Silberplattirungen.
615. **Schäffer u. Budenberg**, Buckau-Magdeburg, diverse Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen.
616. **Schladitz u. Bernhardt**, Geldschrankfabrik, Dresden.
617. **Frz. Schmidt**, Leipzig, Blei-Traps.
618. **Gebr. Schmidt**, Weimar, Eisen- und Blechwaaren.
619. **Ed. Schnabel u. Sohn**, Bau- und Kunstschlosserei, Zittau i. S., eisernes Vordach zu einer Hauethür.
620. **Rob. Schneider**, Dresden, Brahma-Eingerichte für Geldschränke.
621. **Nich. Schröder**, Büchsenmacher, Halle a. S., Gewehre, Revolver.
622. **K. A. Seifert**, Wurzen b. Leipzig, Kronleuchter.
623. **Frdr. Siemens u. Comp.**, Fabrik für pat. Beleuchtungs-Apparate, Dresden, Siemens pat. Regenerativ-Beleuchtungsapparate.
624. **Sommermeyer u. Comp.**, Magdeburg, Geldschränke.
625. **C. Spengler**, Kupferschmiedemeister, Merseburg, div. aus Kupfer getriebene Arbeit.
626. **Fror. Pad. Stange**, Aschersleben, Musterfasel div. Eisenwaaren, 1 Partie Achsen und Hemmschrauben.
627. **Otto Stewich**, Gelbgießermeister, Merseburg, div. Metall- u. Maschinentheile.
628. **O. F. Striegler**, Schlossermeister, Dresden, Laubsägemaschine, stellbares Zeichengestell.
629. **Adolf Stumpf**, Metallwaarenfabrik, Wittenberg, ein Bierkühlapparat, Milchkühler.
630. **Gustav Schwaff**, Maschinenfabrik, Aschersleben.
631. **Isidor Schwarz**, Chemnitz, Kühlschränke.
632. **C. A. Schwotzer**, Blechwaarenfabrik und Emaillirwerk, Zwönitz i. Erzgeb.
633. **Rich. Tänzer**, Kettenschmied, Eisleben, Ketten.
634. **W. Thiele**, Aschersleben, Zimmer-, Douche- und Bade-Apparate.
635. **Carl Unger**, Aschersleben, Eisenblechwaaren.
636. **Baas u. Littmann**, Halle a. S., Eischrank, Mineral-Wasser-Apparat.
637. **R. Rotters Söhne**, Metallwaarenfabrik, Gotha, 1 Collection Hängelampen.
638. **G. Voigtmann**, Zelle b. Aue i. S., Fleischhackmaschine.
639. **Herm. Walter**, Juwelier, Halle a. S., Gold- und Silberwaaren.
640. **Weidezahl u. Schneider**, Dresden, 12 Schnellbrater.
641. **Gottfr. Wenzel**, Messerschmiedemeister, Halle a. S., 1 zweithürtiger eiserner und feuersicher und diebessicherer Schrank, 1 einthüriger do.
642. **Chr. Werechter**, Erfurt, Geldschränke, Kassetten.
643. **C. H. Werner**, Stajfurt, Waagen.
644. **Wiedemann u. Röhr**, Grenzhammer, Stahlwaaren.
645. **Th. Winkler**, Ruhla, Neusilber- und Messingwaaren.
646. **Wilh. Wohlfeil**, Schmiedemeister, Halle a. S., Hufeisen.
647. **Otto Zarge**, Egeln b. Magdeburg, Kassenschrank.
648. **M. Zierold**, Schlosserei, Aschersleben, ein schmiedeeisernes Erdbegräbnißgitter.
649. **R. Zimmermann**, Fabrikant, Bautzen, div. schmiedeeiserne Fenster.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810517-18/fragment/page=0006

Gnaden stehen. Der Konkurrent dieses Kandidaten ließ sich jedoch durch diesen Schachzug nicht entmuthigen, vielmehr beschloß er, jenen mit seinen eigenen Waffen zu schlagen. So präsentirte er sich denn vor denselben Wählern mit noch viel zahlreicheren, größeren, bunteren Orden an der Brust. Wohl waren es nur Kotillon-Orden, dennoch thaten sie ihre Schuldigkeit, sie machten einen Effekt, der jenen der echten weit überstrahlte.

Handel, Industrie, Verkehr und Volkswirthschaftliches.

Das Kaiserl. Reichs-Amt des Innern hat seit Anfang d. J. im „Deutschen Handels-Archiv" fortlaufend Konsulatsberichte und Gutachten von Kaufleuten über den Deutschen Ausfuhrhandel und die Mittel zur Hebung desselben veröffentlicht. Es sind Berichte aus den verschiedensten Weltgegenden, aus Odessa, Tanger, St. Petersburg, Messina, Jerusalem, Kairo, Bukarest, Mexiko, Serajewo, Smyrna, Alexandrien, Giurgewo, Craiova, Cincinnati, Moskau, Tiflis. Die dem Deutschen Exporthandel anhaftenden Mängel werden fast übereinstimmend in allen Gutachten angegeben. Allgemein gerügt wird die mangelhafte Verpackung. Entweder giebt man sie überhaupt nur ungenügend, was Schaden und Unzufriedenheit des Bestellers zur Folge hat, oder man weiß die Kisten nicht in sachgemäßer Weise auszunützen, wodurch Vertheuerung der Fracht verursacht wird. Ueber Uncoulanz und Unreellität des Deutschen Fabrikanten wird viel geklagt. Während man bei England oder Frankreich sich zu sein könne, eine Waare zu erhalten, die genau der vor der Bestellung gelieferten Probe entspricht, wäre dies bei Deutschen Waaren nicht immer der Fall. Besonders aus Rußland kommt die Klage, daß die Deutschen Fabrikanten oft Waaren senden, die ihnen in der Heimath sicher Niemand abnimmt, die sie aber als noch gut genug für das Ausland betrachten. Durch solche Manipulationen sei oftmals schon der Markt für alle Deutschen Waaren verdorben worden. Die Lieferungsfristen seien oft zu ausgedehnt, entweder weil man nicht eine genügend rasche Erledigung des Auftrages anstrebt, oder nicht den besten und kürzesten Transportweg kennt. Auch die nicht genaue Erfüllung der Zollformalitäten führt zuweilen eine Verzögerung herbei. Wiederholt sind bei Deutschen Firmen sogar Versuche von Umgehungen der Zollgesetze vorgefallen; die Amerikanischen Behörden hegen in dieser Beziehung Mißtrauen gegen alle Sendungen aus Deutschland. — Die Fabrikanten sind schwer zu bewegen, mit Rücksicht auf Bedürfniß und Geschmack des ausländischen Marktes Etwas in ihrer Fabrikationsweise zu ändern. Ihre Kenntniß des ausländischen Marktes genügt oft nicht. Es würde sich deshalb empfehlen, zur Orientirung öfters intelligente Reisende auszusenden. Die Aufmachung der Deutschen Waaren ist nicht elegant und sauber genug und sticht gegen die der Französischen und Englischen Waaren sehr ab. Aber Deutsche Fabrikant sollte sich endlich entschließen, unter eigener, nicht fremdländischer Marke seine Erzeugnisse auszugeben. Die Einführung derselben würde eine größere Vertheilung von Preislisten und illustrirten Katalogen wesentlich unterstützen, doch müßten dieselben, was bis jetzt nicht immer geschieht, in der Sprache des betreffenden Landes und unter Berücksichtigung seiner Maße und seiner Geldwährung abgefaßt und eleganter als bisher ausgestattet sein. — Einen Hauptfehler des Deutschen Ausfuhrhandels berührt der Bericht aus Odessa. In Deutschland ist der Fabrikant gleichzeitig Kaufmann und beschäftigt sich neben der Herstellung seiner Waaren auch mit ihrem Vertriebe, während die meisten groß angelegten Fabriken in England und Amerika entweder den Verkauf ihrer ganzen Erzeugung in die Hände eines einzigen Abnehmers legen, der seinerseits dem Absatz alle Kräfte widmet, oder den Verkauf stabilen Agenten an den Handelscentren überlassen. Solche bevorzugte Abnehmer und Agenten können dies leichter auf die Wünsche der Käufer eingehen, und die Bedürfnisse der verschiedenen Länder studiren, weil bei ihnen der Vertrieb die Hauptthätigkeit bildet. Durch Errichtung großer Export- und Kommissionshäuser, welche den Fabrikanten von der Sorge und Mühe um den Absatz seiner Waaren entlasten, so daß er seine ganze Kraft und Sorgfalt der Herstellung derselben zuwenden kann, wird daher der Deutsche Ausfuhrhandel wesentlich gefördert werden können. — Diese dem allgemeinen Interesse des Deutschen Handelsstandes gewidmeten Aufsätze werden unter besonderer Berücksichtigung sowohl der einzelnen Fabrikations-Zweige als auch der verschiedenen Absatzgebiete in dem wöchentlich erscheinenden „Deutschen Handelsarchiv" fortgesetzt.

Braunschweigische Landes-Lotterie.

6. Ziehung. 6. Klasse am 14. Mai.

1413 (300) 2041 (1000) 2420 (500) 2040 (300) 3483 (500) 4164 (300) 5475 (500) 5805 (300) 5131 (5000) 6560 (500) 6683 (300) 7202 (1000) 7420 (300) 8997 (2000) 8516 (2000) 9268 (300) 9535 (300) 9287 (500) 11043 (500) 11042 (2000) 11061 (300) 11304 (500) 11322 (300) 12516 (300) 13291 (2000) 14049 (3000) 14969 (1000) 16911 (1000) 16295 (3000) 16762 (500) 16271 (3000) 17636 (300) 17648 (2000) 17135 (500) 18366 (500) 18915 (1000) 19381 (500) 19912 (300) 19333 (300) 20435 (300) 20527 (500) 20535 (300) 22046 (300) 22623 (300) 23725 (300) 23241 (300) 23026 (300) 24175 (300) 24001 (2000) 25185 (300) 25488 (1000) 25335 (2000) 25537 (500) 25538 (2000) 26246 (500) 27172 (1000) 27511 (500) 27029 (300) 28501 (300) 28556 (500) 28175 (300) 28634 (1000) 28505 (300) 28982 (500) 29922 (2000) 29796 (3000) 29697 (300) 30579 (2000) 30237 (300) 31816 (500) 31555 (300) 32916 (5000) 33588 (2000) 33305 (2000) 34402 (300) 34380 (500) 34116 (500) 34611 (1000) 35466 (500) 35848 (500) 35022 (1000) 36417 (1000) 37182 (2000) 37933 (300) 37047 (500) 37693 (300) 38531 (300) 38709 (1000) 38361 (300) 39162 (300) 39336 (2000) 40811 (300) 40353 (300) 44998 (500) 44613 (1000) 45972 (1000) 47565 (500) 47830 (1000) 47513 (300) 47443 (300) 48681 (1000) 50856 (2000) 50352 (500) 50890 (3000) 51443 (300) 51216 (3000) 53000 (300) 53034 (300) 53017 (300) 54412 (300) 54501 (300) 54808 (300) 54274 (500) 54655 (500) 56737 (300) 56563 (300) 57677 (300) 57800 (300) 57727 (300) 58363 (300) 59183 (300) 60301 (300) 60234 (300) 61563 (1000) 61955 (2000) 61641 (500) 61516 (300) 62476 (1000) 62726 (1000) 62384 (300) 63625 (300) 64195 (500) 64447 (500) 64652 (1000) 68316 (300) 69582 (1000) 69775 (300) 71555 (1000) 71145 (300) 71986 (300) 71741 (500) 71249 (2000) 72150 (500) 72952 (500) 72071 (500) 72966 (500) 72052 (2000) 73276 (1000) 73354 (300) 73484 (300) 73410 (500) 74934 (300) 74152 (1000) 74517 (1000) 75481 (500) 75783 (1000) 75769 (300) 76365 (500) 76666 (300) 77862 (300) 77831 (500) 78653 (300) 78266 (2000) 78783 (500) 79859 (500) 79770 (1000) 80230 (500) 80602 (300) 82778 (500) 82077 (300) 82738 (500) 82708 (500) 83042 (300) 83876 (500) 84943 (300) 85882 (300) 85908 (1000) 86250 (500) 87035 (300) 87925 (1000) 88616 (300) 88249 (1000) 88039 (300) 89373 (500) 90278 (1000) 91201 (2000) 92797 (15000) 92100 (15000) 92978 (1000) 93270 (300) 93235 (300).

Eingegangene Neuigkeiten.

Hülfsbuch für das Mädchen-Turnen. Die Ordnungs- und Freiübungen von Glan und Huot, Lehrerinnen an der 71. und 64. Gemeindeschule. Mit einem empfehlenden Vorwort des städtischen Ober-Turnwarts Herrn Dr. Angerstein. Mit über hundert in den Text gedruckten Holzschnitten Berlin, Verlag von Carl Habel. (G. G. Lüderitz'sche Verlagsbuchhandlung.)

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	8^{10}	11^{35}	1^{44}	...	6^{5}	....	....	....	....
Breslau via Soran	...	....	....	1^{33} ‡	....	....	....	....	....	....
Cottb., Guben, Posen, Soran	...	^{8}	....	1^{33} ‡	....	....	7^{34}	....	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{35*}	8	....	2	....	5^{37*}	6	....	9 †	....
Leipzig	5^{45}	8 †	10^{8}	1^{35}	3^{40}	5^{8} †	5^{55}	7^{15}	8^{56*}	10^{58}
Magdeburg	5	7^{03} †	11^{31*}	1^{25}	3^{10}	....	5^{28}	7^{15}	9^{20} †	10^{58}
Nordh.-Cassel	5	9	11^{04} ‡	....	2	....	....	7^{20}	9^{45}	10^{50*}
Thüringen	5^{45}	7^{58} †	10^{16}	11^{45} V	1^{55}	6^{5}	....	....	9^{5}	11^{3*}

Ankunft

von:	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7^{15}	9^{58}	....	1^{18}	....	5^{30}	....	8^{38}	....
Breslau via Soran	...	....	....	....	....	....	....	7^{9} †	....	....
Cottb., Guben, Posen, Soran	...	7^{19}	....	....	1^{2}	....	....	7^{9} †	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{41}	6^{30}	10^{6}	11^{24*}	....	....	5^{43}	....	....	10^{37*}
Leipzig	4^{50}	7^{24} †	11^{28*}	1^{12}	2^{31}	3^{38}	5^{34}	6^{37}	9^{16} †	10^{45}
Magdeburg	5^{19}	7^{47} †	9^{38}	....	1^{46}	3^{13}	5^{6} †	6^{56}	8^{30} †	10^{38}
Nordh.-Cassel	...	7^{21}	7^{34*}	9^{45}	1^{10}	5^{43}	....	....	8^{30} †	10^{10}
Thüringen	4^{25*}	7^{21}	10^{37}	....	1^{17}	5^{18}	5^{51} †	....	8^{55} †	10^{31}

* ohne Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Personen-Posten.

	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
Von: Halle	6	....	3	....	....
in: Salzmünde	....	7^{45}	....	4^{45}	....
von: Halle	....	....	3	....	....
in: Lauchstädt	....	....	....	4^{55}	....
von: „	....	....	....	....	5^{5}
in: Schafstädt	....	....	....	....	5^{50}
von: Salzmünde	....	8^{15}	....	....	5^{45}
in: Halle	....	10	....	....	7^{30}
von: Schafstädt	4^{30}	....	....	....	....
in: Lauchstädt	5^{15}	....	....	....	....
von: „	5^{35}	....	....	....	....
in: Halle	....	7^{20}	....	....	....

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 15. Mai.

Die Witterung Europas steht unter dem Einflusse dreier Depressionen, von denen sich die erste, welche während der letzten Tage in Oesterreich-Ungarn starke Regenfälle veranlaßte, unter Besserung des Wetters südostwärts entfernt. Die zweite überschreitet in östlicher Richtung den bottnischen Busen (in Nordskandinavien ist viel Regen gefallen); die dritte endlich ist während der Nacht im Nordwesten von Irland aufgetreten und veranlaßt im westlichen Großbritannien starke Südwestwinde und regnerisches kühles Wetter. In Deutschland, welches zwischen den drei Depressionen liegt, ist das Wetter trocken, ruhig und ziemlich warm.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda + 3, Petersburg + 9, Hamburg + 12, Memel + 11, Paris + 11, Karlsruhe + 14, München + 11, Leipzig + 14, Berlin + 14.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

14. Mai.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abs. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Pariser Linien	334.87	334.13	333.74	334.25
Luftdruck Millimeter	755.41	753.74	752.80	754.00
Dunstdruck Pariser Linien	2.94	3.03	2.80	2.92
Dunstdruck Millimeter	6.63	6.84	6.32	6.60
Druck der trockenen Luft Par. Lin.	331.93	331.10	330.94	331.32
Druck der trockenen Luft Millimeter	748.78	746.90	746.54	747.49
Relative Feuchtigkeit	82.8°	40.0°	59.8°	60.9°
Wärme Reaumur	6.5	15.8	9.8	10.7
Wärme Celsius	8.1	19.8	12.2	13.4
Wind	N 1.	S 1.	E 1.	—
Himmelsansicht	heiter 1.	heiter 2.	heiter 1.	heiter 1.
Wolkenform	Cum. Str.	Cum. Cl.	Str. Cum.	—

Niedrigste Temperatur = 4,8 C. Höchste Temperatur = 20,4 C.

15. Mai.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abs. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Pariser Linien	333.46	332.57	332.06	332.70
Luftdruck Millimeter	752.33	750.25	749.08	750.52
Dunstdruck Pariser Linien	2.47	3.54	3.45	3.15
Dunstdruck Millimeter	5.57	7.99	7.78	7.11
Druck der trockenen Luft Par. Lin.	326.99	329.03	328.61	329.54
Druck der trockenen Luft Millimeter	746.66	742.26	741.30	743.41
Relative Feuchtigkeit	57.8°	36.4°	62.3°	52.2°
Wärme Reaumur	8.7	19.1	11.9	13.2
Wärme Celsius	16.9	23.9	14.9	16.6
Wind	SW 1.	SW 1.	SW 1.	—
Himmelsansicht	wolkig 7.	zuml. heit. 5.	heiter 3.	zuml. heit. 5.
Wolkenform	Cum.	Cum.	Cum. Str.	—

Niedrigste Temperatur = 8,1 C. Höchste Temperatur = 24,0 C.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 10. Mai. Pinnow, Roggen, von Stettin n. Halle a/S. — Mittelsstedt, Weizen v. Stettin n. Halle a. d. S. — Wergen, desgl. — Schultze, Roggen, v. Stettin n. Dessau. — Jahn, Holz, v. Liepe n. Halle a/S. — Gebhardt, Güter, v. Stettin n. Halle a/S. — Holzhausen, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Kämpf, desgl. — Köllig, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Am 11. Mai. Eschner, Kartoffeln, v. Werder n. Dresden. — Finke, Steine, v. Brandenburg n. Buckau. — Bolle, desgl. — Hahn, desgl. — Heindel, Steine, v. Parey n. Buckau. — Strack, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Kühn, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Helschmann, desgl. — Eberhardt, desgl. — Gensch, leere Ballons, v. Berlin n. Dresden. — Paarmann, Holz, v. Liepe nach Buckau. — Fritze, Strm. Thiele, Kohlen, v. Hamburg n. Tochheim. — Wehlmann, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Koch, Schalbretter, v. Liepe n. Buckau. — John, leer, v. Magdeburg n. Schandau. — Schoch, leer, v. Magdeburg n. Prepin. — Wilke, desgl. — Am 12. Mai. Höppner, Kohlen, v. Hamburg n. Dessau. — Schweiger, Schalbretter, v. Liepe n. Halle a/S. — Gradehand, Buschholz, von Rogäß n. Barby. — Patow, Weizen, v. Wittenberge n. Dessau. — Gräber, leere Ballons, v. Berlin n. Schönebeck. — Schröder, Schalbretter, v. Potsdam n. Aken. — Torgau, Holz, v. Grasenbrück n. Schönebeck. — Malengro, Holz, v. Liepe n. Buckau. — Naß, Bretter, v. Liepe n. Dessau. — Seedorf leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Müller, desgl. — Seidel, desgl. — Stein, desgl. — Gorge, desgl. — Quaas, leer, v. Magdeburg n. Schandau.

Hamburg-Magdeburg. Am 11. Mai. B. H.-M. D.-S.-Co., Strm. H. Mietuhr, Schleppkahn „Gustav", Güter, v. Hamburg nach Magdeburg. — H. Möbius a. Kl. Wittenberg, Steuerm. H. Weber, v. Hamburg n. Dresden. — L. Höppner a. Nienburg, Steinkohlen, v. Hamburg n. Dessau. — G. adehand a. Barby, Buhnenholz, von Rogäß n. Barby. — B. H.-M. D.-S.-Co., Strm. Steinwerth, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Gebr. Tonne, Steuerm. Pöhler, desgl. — Fritze, Strm. Thiele, Steinkohlen, v. Hamburg n. Buckau. — Wehlmann, Schiefer, v. Harburg n. Magdeburg. — Hesse, Schiefer, v. Harburg n. Dresden. — Ehrich, Harz, v. Hamburg n. Dresden. — Geibhaar, leer, v. Havelort n. Magdeburg. — Gebr. Seedorf, leer, v. Ferchland n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung,

betreffend die Bestrafung der Schulversäumnisse in den Elementar-Schulen der Provinz Sachsen.

Auf Grund des § 76 der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 verordne ich gemäß den §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 mit Zustimmung des Provinzialraths in Betreff der Schulversäumnisse in den Elementarschulen für den ganzen Umfang der Provinz Sachsen was folgt:

§ 1. Jedes Schulkind bedarf zu einer Versäumniß der Schule, auch auf die kürzeste Zeit, einer Erlaubniß, sofern es nicht durch eigene Krankheit an dem Besuch der Schule gehindert wird, in welchem Falle eine Entschuldigung beizubringen ist.

§ 2. Die Erlaubniß ist entweder schriftlich unter Angabe der Gründe oder persönlich durch die Eltern, Vormünder oder Pfleger des betreffenden Kindes bei dem Lokal-Schul-Inspektor nachzusuchen, welcher, sofern die vorgebrachten Gründe genügend befunden werden, die Erlaubniß auf eine bestimmte Zeit ertheilt.

§ 3. Wenn der Lokal-Schul-Inspektor nicht im Schulorte wohnt, so ist in dringenden Fällen die Erlaubniß bei dem Lehrer nachzusuchen und von diesem nach Befinden der Umstände zu ertheilen. Für mehr als zwei Tage darf dieselbe nur von dem Lokal-Schul-Inspektor ertheilt werden.

§ 4. Für die Versäumnisse in denjenigen städtischen Schulen, welche unter Leitung von Rectoren (Directoren) stehen, wird die Erlaubniß bei letzteren nachgesucht. Gesuche zur Versäumniß der Schule auf längere Zeit als vierzehn Tage bedürfen der Genehmigung der Ortsschulbehörde.

§ 5. Bei dringenden Versäumnissen, für welche vorher die Erlaubniß nicht hat nachgesucht werden können, ist die Entschuldigung sobald als möglich nachzubringen und es sind die Gründe der stattgehabten Versäumniß in eben derselben Weise zu prüfen, wie in den obenerwähnten Fällen.

§ 6. Schulversäumnisse, für welche wegen Krankheit oder aus einem anderen triftigen Hinderungsgrunde weder vorher die Erlaubniß eingeholt, noch binnen 3 Tagen eine ausreichende Entschuldigung nachgebracht worden ist, werden an den Eltern, Vormündern oder Pflegern der schulpflichtigen Kinder — abgesehen von den gegen die Kinder anzuwendenden Zwangsmaßregeln — mit einer Geldstrafe von 50 Pf. bis 3 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Haft tritt, für jeden Tag, an welchem eine Schulversäumniß stattgefunden hat, geahndet.

§ 7. Soweit nach besonderen Anordnungen der Bezirks-Regierungen die Schulversäumniß-Strafgelder bisher in die Schulkassen bezw. Orts-Gemeinde-Kassen geflossen und zu Schulzwecken verwendet worden sind, behält es auch hierbei fernerhin sein Bewenden.

§ 8. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Juli d. J. in Kraft. Mit diesem Zeitpunkte verlieren die Polizei-Verordnungen der Königl. Regierungen

1) zu Magdeburg vom 1. Mai 1867 (Amtsblatt der Regierung zu Magdeburg 1867 S. 199);

2) der Königl. Regierung zu Merseburg vom 25. März 1875 (Amtsblatt der Regierung zu Merseburg 1875 S. 93);

3) der Königl. Regierung zu Erfurt vom 7. Juli 1866 (Amtsblatt der Regierung zu Erfurt 1866 S. 205),

ihre Wirksamkeit.

Magdeburg, den 24. März 1881.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
von Patow.

Instruction

zur Ausführung der Polizei-Verordnung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen vom 24. März d. J. im Regierungsbezirke Merseburg.

§ 1. Die Herren Schulinspektoren, Rektoren und Lehrer haben die Schulkinder und durch diese die Eltern, Vormünder oder Pfleger derselben auf § 1 der Verordnung im Laufe des Schuljahres wiederholt aufmerksam zu machen.

§ 2. Der Ortsschulinspektor, beziehungsweise der Rektor hat den Lehrer von der Ertheilung der Erlaubniß in Kenntniß zu setzen, für sich aber einen Nachweis über die Fälle zu führen, in welchen Erlaubniß gegeben worden ist.

§ 3. Die von dem Lehrer nach dem vorgeschriebenen Formulare zu führenden Versäumnißlisten sind monatlich von dem Schulinspektor beziehungsweise von dem Rektor zu revidiren und mit einem Revisionsvermerke zu versehen, durch welchen die Richtigkeit der Eintragungen in die Liste bescheinigt wird.

§ 4. Aus der Versäumnißliste fertigt jeder Klassenlehrer monatlich einen Auszug, welcher die unentschuldigten Versäumnisse nachweiset. Diesen Auszug überreicht der Lehrer, bei mehrklassigen Schulen der erste Lehrer beziehungsweise der Rektor, der Ortsschulbehörde durch den Schulinspektor. Diese verwarnt die Eltern oder Pfleger der Kinder, deren Schulversäumniß ohne genügende Entschuldigung geblieben ist und fordert zur nachträglichen Beibringung von Entschuldigungsgründen binnen acht Tagen auf, unter Hinweis auf § 6 der Polizei-Verordnung vom 24. März 1881.

§ 5. Wird diese Frist versäumt oder bleibt die nachträgliche Entschuldigung ungenügend, so ist Antrag auf Straffestsetzung und Vollstreckung bei der Ortspolizeibehörde (Magistrat beziehungsweise Amtsvorsteher) zu richten. Die Polizeibehörden geben die Auszüge der Ortsschulbehörde mit der Notiz über die verhängte Strafe zurück.

Indem wir die Herren Schulvorsteher und Lehrer veranlassen, auch außerhalb dieses Verfahrens jede Gelegenheit wahrzunehmen, bei welcher auf Sicherung eines regelmäßigen Schulbesuchs hingewirkt werden kann, machen wir noch auf Nummer I, II, V unserer Amtsblatt-Bekanntmachung vom 23. Juni 1879 (Amtsblatt S. 243) behufs genauester Beachtung der in diesen Nummern enthaltenen Vorschriften aufmerksam.

Merseburg, den 28. April 1881.

Königliche Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Unter Bezugnahme auf die von uns am 10. d. M. publizirte Bilanz der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft per ultimo 1880 machen wir hierdurch bekannt, daß die nach Maßgabe des §. 22 des Statuts auf die Stamm-Prioritäts-Actien der genannten Gesellschaft pro 1880 entfallende Dividende von 5% = 30 Mark pro Stück

vom 23. d. Mts. ab

a. bei unserer Hauptkasse hier, Leipzigerplatz 17,

b. bei der Kasse des Königlichen Betriebsamts

Halle a/S., Franckenstr. Nr. 1

gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 5 erhoben werden kann.

Berlin, d. 13. Mai 1881.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Rittergut für 100,000 Mk.

in der Prov. Preußen, comfortable Gebäude, 155 Hectar kleefähigen Boden in 2 Plänen, sämmtl. Inventar (17 Pferde, 40 Stück Kühe, Schafe 2c.) ist bei 25—30,000 M Anzahlung zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr General-Agent M. Reiche, Halle a/S.

15,000 M zu 4% auf pupill. sichere Hypothek zum 1. Juli auszuleihen. Adressen unter **F. S. 3423.** bei **J. Barck & Co.** niederzulgen.

Ein Bursche

von 16—18 Jahren, kräftig u. ehrlich, der auch mit einem Pferde umzugehen versteht, wird zum **sofortigen** Antritt gesucht **Giebichenstein, Burgstr. 50.**

Ein älteres anst. Mädchen wird zur Stütze der Hausfrau auf dem Lande für sofort gesucht. Offerten unter R. H. 34. postlagernd Dürrenberg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810517-18/fragment/page=0007

Bilanz der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn per ultimo 1880.

Lfde. No.	Activa.	Betrag M	₰
1.	Verwendetes Anlage-Kapital (incl. der bis ultimo 1875 durch die Betriebs-Einnahmen nicht gedeckten Betriebs-Ausgaben und Anleihe-Zinsen im Betrage von 2 577 856 M 44 ₰, deren Ausgleichung durch die Anleihe Lit. C. in Gemäßheit des Staatsvertrages vom 7. Juli 1875 bewirkt worden ist) . .	68 150 755	46
2.	Materialien-Bestände: a. Bahn-Materialien 550 158 M 94 ₰; b. Werkstattsmaterialien und unfertige Arbeiten . . . 101 662 „ 61 „; c. Uniformen . . . 21 492 „ 82 „	673 314	37
3.	Guthaben bei Bank-Instituten	1 465 719	95
4.	Zum Effecten-Ankauf verwendete disponible Bestände	668 309	10
5.	Guthaben an fremde Bahnen aus den Verkehrs-Abrechnungen . . . 40,06 Fl.	128 300	65
6.	Diverse Debitores incl. Courswerth der vorhandenen Effecten	5 011 381	01
7.	Cassa-Conto . . . . . 368,36 Rbl.		
	40 Fl. 06 Kr. 368 Rbl. 36 Kop.	76 097 780	54

Lfde. No.	Passiva.	Betrag M	₰
1.	Actien und Obligations-Kapital-Conto . .	69 396 900	—
2.	Amortisations-Conto	833 100	—
3.	Nicht zur Einlösung präsentirte, verlooste Prioritäts-Obligationen	277 047	78
4.	Nicht abgehobene Zinsen und Dividenden .	444 819	96
5.	Diverse Creditores 40,06 Fl. 368,36 Rbl.	404 708	01
6.	Erneuerungs-Fonds incl. 1 154 908 M 50 ₰ Courswerth der vorhandenen Effecten .	2 230 563	56
7.	Reserve-Fonds incl. 280 073 M 40 ₰ Courswerth der vorhandenen Effecten .	297 698	03
8.	Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds incl. 308 915 M 40 ₰ Courswerth der vorhandenen Effecten	324 037	90
9.	Courswerth der aus disponiblen Beständen angekauften Effecten	667 589	10
10.	Uebertrag auf neue Rechnung zur Deckung noch nicht liquide gestellter Restausgaben pro 1880 abzüglich 124 M 80 ₰ Rest-Einnahme pro 1880	73 225	87
11.	Ueberschuß aus den Betriebs-Einnahmen des Jahres 1880 . . . . . welcher verwendet wird: a. zur Zahlung von 5% Dividende auf die Stamm-Prioritäts-Actien = 1 012 500 M —; b. zur Zahlung der Eisenbahn-Steuer = 28 425 „ 13 „; c. zur Disposition der General-Versammlung = 11 085 „ — „; d. Fonds für Dividenden-Rückstände = 96 080 „ 20 „; sind vorstehende 1 148 090 M 33 ₰	1 148 090	33
	40 Fl. 06 Kr. 368 Rbl. 36 Kop.	76 097 780	54

Berlin, den 10. Mai 1881.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Bau eines Infanterie-Kasernements zu Halle a/S.

Submission.

Die zum Neubau des Kasernen-Wohngebäudes und Exerzierhauses hierselbst erforderlichen **Erd- und Maurer-Arbeiten**, veranschlagt zu 78827,21 + 6643,05 M, zusammen 85470,26 M, Asphaltarbeiten, Steinhauerarbeiten incl. Materiallieferung, sowie die Lieferung von

1225 Kubikmeter Bruchsteinen,
86 Mille Bauverblendziegeln,
2,4 Mille Formsteinen zu Rollschichten,
2705 Mille hartgebrannten Ziegelsteinen (sog. Klinkern),
221 Mille 3/4 Hintermauerungssteinen,
13520 Hecteliter gelöschten Kalk,
3684 Kubikmeter Sand,

sollen im Wege der öffentlichen Submission

Sonnabend — den 21. Mai 1881 — Vormittags 11 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung — Garnison-Lazareth hierselbst — verdungen werden, wo auch die Bedingungen sowie die Kostenanschläge während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Halle a/S., den 1. Mai 1881.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Submission.

Der Ankauf von

880 Ctr. rohem Rüböl und
1400 „ raffinirtem dergl.

auf den gewerkschaftlichen Mansfeldischen Depôts zu **Neuehütte** bei **Eisleben**, zu **Kupferkammerhütte** bei **Hettstedt** und zu **Kupferhütte** bei **Sangerhausen** soll im Wege der Submission vergeben werden.

Lieferanten werden ersucht, ihre Preise franco den genannten Depôts bei der Materialien-Factorie zu Eisleben mit der Bezeichnung: **„Offerte auf Oellieferung"** versehen bis spätestens

Dienstag den 31. Mai d. J.

portofrei einzusenden, an welchem Tage Vormittags 10 Uhr Termin zum Eröffnen der eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten im Bureau der Materialien-Factorie angesetzt worden ist.

Die Lieferungsbedingungen können in dem erwähnten Bureau zu den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen, auch gegen Erstattung der üblichen Copialien in Abschrift bezogen werden.

Eisleben, den 14. Mai 1881.

Die gewerkschaftliche Mansfeld'sche Materialien-Factorie.

Die Mitglieder des Halleschen Kunstvereins

benachrichtigen wir hierdurch, daß

die diesjährige Kunst-Ausstellung

in einem besonderen Gebäude auf dem Platze der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung stattfinden und am 20. Mai er. eröffnet werden wird.

In Folge entgegenkommender Vereinbarung mit dem Comité der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung erhalten **während der Dauer der Kunst-Ausstellung**

1) die **Mitglieder des Kunstvereins freien Zutritt zur Kunst- und Gewerbe-Industrie-Ausstellung** und
2) können dieselben für die Angehörigen ihrer Familien Partout-Billets auf dieselbe Zeitdauer gegen Zahlung von 3 M für jede Person erhalten.

Die entsprechenden Eintrittsbillets sind bei Herrn Banquier **H. F. Lehmann** hier **gegen Vorzeigung der Actien-Quittung** pro 1881/2 vom 16. Mai ab täglich in Empfang zu nehmen.

Die Tagesbillets für die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung sind auch zugleich für die Kunst-Ausstellung gültig. — Kataloge für die Kunst-Ausstellung sind in dem Locale derselben à 25 ₰ zu haben.

Halle a/S., den 6. Mai 1881.

Der Vorstand der Kunst-Ausstellung.

Ungarische 4% Goldrente.

Subscription **Donnerstag den 19. Mai** zum Course von **77 3/8**.

Die Ungarische 6% Goldrente kann zum Course von 102 1/2 % in Zahlung gegeben werden.

Anmeldungen erbitten wir uns **frühzeitig** und vermitteln dieselben **kostenfrei.**

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,
kl. Steinstrasse 5a.

Als Procurist ist in mein Geschäftshaus eingetreten:

der Kaufmann Herr Rud. Zietzschmann.

Demselben steht die Befugniß zu, in Gemeinschaft mit einem der früheren Procuristen

Herrn Knacke oder Herrn Sacksofsky

meine Firma rechtsverbindlich zu zeichnen.

Halle a/S., am 16. Mai 1881.

H. F. Lehmann,
Bank- und Wechselgeschäft.

Altdeutsche Weinstube

von

Franz Traeger,

unmittelbar am Ausstellungsplatze und seit 15. d. Mts. eröffnet.

Ausschank reingehaltener, preiswerther **Weine** p. Flasche von 1 M an. **Weine vom Faß** in **Seckendorf** Pokal à 1/1 Schoppen von **50** ₰ und 1/2 Schoppen von **25** ₰ an. **Reichhaltige Speisenkarte, kalte** und **warme Speisen** zu jeder Tageszeit.

Franz Traeger, Weinhandlung Halle a/S.

NB. Die stilvollen Ausstattungsgegenstände sind von dem **Hoflieferanten Friedr. van Hauten** in **Bonn a/Rhein** ausgestellt. **D. O.**

Wilh. Meyer's Restaurant,
No. 5.
Barfüßerstraße
No. 5,
empfiehlt seine neu restaurirten Localitäten zum fleißigen Besuch.

Ein **einspänn. Wagen** zu verkaufen **Brunoswarte Nr. 16.**

Das den Erben der Frau Dr. Gesenius gehörige, Gartenstraße Nr. 1, zu **Giebichenstein** belegene herrschaftliche Wohnhaus nebst wohlgepflegtem Garten ist für 31,500 M durch mich zu verkaufen.

Halle a/S.
Justizrath Krukenberg.

Ein schön gelegenes Rittergut, Nähe **Weimar** und **Rudolstadt**, mit 256 Morgen gutem Feld, schönen Gebäuden und reichlichem Inventar, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres postlagernd R. S. **Blankenhain** in Thüringen.

In einer größeren Provinzialstadt von über 30,000 Einwohnern ist eine

Restauration

mit Garten für den Preis von 28,900 M incl. Inventar mit 6600 M Anzahlung zu verkaufen. Miethe bringt das Grundstück, außer den Localitäten, welche zur Restauration gehören, 975 M. Offerten sub J. m. 10490 werden an **Rud. Mosse, Halle** erbeten.

Anderweit. Uebern. halber ist ein (mittleres) in bester Lage (Bahnhof) **Leipzig's** lieg. **Restaurant** mit nachweisbar flottem Geschäftsbetriebe sofort zu verk. Das Näh. sowie Off. unt. J. K. 990 an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten.

Mein in der **Lindenstraße** zu **Bitterfeld** belegenes Wohnhaus, zu jedem Geschäft, seiner vorzüglichen Lage wegen, sich eignend, beabsichtige ich unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. **William Kohl.**

Landsberg, den 15. Mai 1881.

Zum 1. Juli wird ein gewandter

Diener,

der das **Serviren, Silberputzen** u. den **Hausdienst** gut versteht und sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, gesucht. Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche einzusenden unter W. n. 10483 an **Rud. Mosse, Halle.**

Ein adliger Landwirth, Ende der Zwanziger, jetzt ohne Vermögen, dem aber in nicht zu ferner Zeit eine jährliche Revenüe von mindestens 1100 M. in Aussicht stehen, möchte sich eine Existenz gründen. Damen, die geneigt sind, auf dieses reelle Heirathsgesuch einzugehen, werden gebeten, werthe Photographien unter dem Namen **Honoratus** Postamt 3 Halle gefälligst niederzulegen.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein **Oekonomie-Verwalter**, Mitte 20er, mit guten Attesten, sucht zum 1. Juli auf einem kleinern Gute Stellung. Offerten **sub D. 1095** an die **Annoncen-Expedition** von **H. Gräfe** erbeten.

Gesucht

wird eine Dame mit etwas Vermögen zur Begründung eines Wäsche-Geschäfts von einer andern Dame. Adr. unter J. O. 994 an die Ann.-Exped. von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Tüchtige Knechte, auch Mädchen, besorgt stets bestens u. reell Reinboth, Breslau, Karuthstr. 4.

Persönlich zu sprechen am 18. bis 20. Mai (von 8—12 Uhr) im Hôtel Stadt Berlin, Halle a/S.

Damen, welche in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei strengster Verschwiegenheit, gewissenhafter Verpflegung und billigster Preisstellung, freundliche Aufnahme. **Zeitz, Frau Krumbiegel**, Hebamme.

Saat-Kartoffel-Offerte.

Meine auf Lehm-, lehmigem Sand- und Sand-Boden cultivirten **alten, neueren** und **neusten Kartoffelsorten** empfehle zur Frühjahrs-Beistellung. Preisverzeichnisse werden auf Anfragen gratis zugesandt.

Neuhaus bei Delitzsch, im Jan. 1881.

Schirmer.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß diese Nacht 3 Uhr mein lieber Mann Kaufmann **Wilhelm Schröder** sanft entschlafen ist. Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag statt.

Holleben, den 16. Mai 1881.

Die tiefbetrübte Wittwe
Emilie Schröder
geb. **Hellmund.**

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810517-18/fragment/page=0008

Zweite Beilage zu № 113 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Dienstag den 17. Mai 1881.

Die Eröffnung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Halle.

(Schluß aus dem Hauptblatt.)

Herr Bürgermeister Dr. Schild-Wittenberg toastete auf die Erbauer der Ausstellungsräume.

Meine Herren! Durch die heutige Eröffnung der Ausstellung haben auch alle die Bauwerke, in denen die Produkte menschlichen Schaffens und menschlicher Kunstfertigkeit zur Schau gestellt sind, ihre Einweihung erfahren. Ich bin dazu aufgefordert worden, im Namen des Vorstandes und des Komités nun auch allen denen, die bei diesen, größtentheils vollendetsten Ausstellungsobjekten mitgearbeitet haben, unseren Dank auszusprechen. Meine Herren! Als wir vor zwei Jahren uns an das schwierige Werk, welches heute fertig vor uns steht, heranwagten, da galt es zunächst, den rechten Platz für das zu erbauende Haus, ja sogar die rechte Stadt für dieses Haus zu finden. Den heftigen Streit zwischen zwei Städten, die dasselbe Ziel verfolgten, mußte ein Schiedsgericht entscheiden, und den Herren Schiedsrichtern gebührt unser erster Dank für ihre Mühwaltung wie auch für ihren Spruch. Denn nachdem erst für diese Stadt die Entscheidung gefallen war, konnten an kundige Baumeister Einladungen, für den von uns geplanten Bau nun auch die rechte Form zu schaffen, erlassen werden. Alle Entwürfe, die dann eingingen, prüften die Preisrichter und suchten den besten heraus. Auch ihnen sage ich im Namen des Vorstandes unseren Dank. Dem genialen Architekten nun aber, der den Plan für den stolzen Bau, für diese weiten Hallen und für diese herrlichen Anlagen ersann, und unter dessen Leitung nun das Ganze fest und sicher gebaut und kunstvoll ausgeschmückt worden ist, ihm sei der heutige Tag ein ganz besonderer Ehrentag, ihm danken wir alle, und gewiß die vielen Tausend, die sich an seinem Werke hier erfreuen werden. Ihm danken wir heute am Tage des Einzuges in dieses Haus aus vollstem Herzen. Und neben ihm arbeiteten sachverständige Gehilfen, unter seiner Leitung führten die geschäftigen Arbeiter des Bauunternehmers den entworfenen Plan aus, und oft genug waren hunderte von fleißigen Händen über die Stunden des Werktages hinaus thätig, bis der Bau basirt worden. Aber noch viele andere, meine Herren, haben zur Vervollständigung und zur Vollendung dieses Baues beigetragen: die einen haben ihn durch Malereien verziert, die anderen durch Gartenanlagen verschönt, und wieder andere durch sinnige Sprüche an der Wand geschmückt. Ihnen aber nun, die dieses wunderbare Bild um uns aufgebaut haben, sei hiermit unser Dank gesagt. Ich bitte die geehrten Herren, das Glas zu erheben und einzustimmen in den Ruf: Alle, die an diesem Hause gebaut, sie leben hoch!

Hierauf stattete Herr Lwowski im Namen des Komités den Dank desselben ab:

Hochgeehrte Festgenossen! Sie haben die Worte der Anerkennung gehört, die der Vertreter unserer großen Nachbarstadt Leipzig uns gesagt hat, Sie haben gehört, daß auch Halle Fortschritte gemacht hat, daß auch Halle sich würdig gezeigt hat der Schwesterstadt, der Stadt Leipzig. Meine geehrten Herren, nicht ohne Arbeit ist ein solcher Erfolg möglich, nicht ohne daß hier in Halle in der That etwas geschehen ist, was dieses Lob rechtfertigte. Ein Lob dieser Art ist nicht möglich, ohne daß in der That ein gerechter Erfolg stattgefunden hat. Und nun, meine geehrten Herren, wenn Sie hier ein Verdienst für Halle daraus sehen wollen, daß hier diese Ausstellung hat eröffnet werden können, dann muß ich Ihnen sagen und wiederholen, daß es in der Hauptsache gewesen ist die opferfreudige Mitwirkung Privater. Mehrfach war in Halle ein geplantes Unternehmen nicht zu Stande gekommen, es lag die Gefahr vor, meine Herren, daß es überhaupt in Halle schwer sei Etwas zu Stande zu bringen: da sind von Ihnen Hallensern so viele eingetreten, um zu retten den Halleschen Namen, der in Gefahr war, nachdem vorher so Vieles nicht gelungen ist. Und, meine Herren, es ist mir oft gesagt worden, mir, dem das Komité die Last des Vorsitzes auf die schwachen Schultern gelegt hat: Sie haben Vieles geleistet. Ich will Ihnen sagen, daß ein Einzelner so eine That nicht vollbringen kann, daß es nicht möglich gewesen wäre, die Gewerbe- und Industrieausstellung zu Halle zu eröffnen, ohne daß die Mitglieder des großen Komités in einem bewundernswerthen Eifer mitgewirkt hätten, ohne daß mein hochgeehrter Herr Kollege Direktor Dr. Plettner, Herr Banquier Heinrich Lehmann und noch mehr mitgewirkt hätten an diesem Werke. Nicht eine einzelne Person, meine Herren, nein, es ist nur möglich durch die Vereinigung von größeren und mehreren Kräften. Diese Vereinigung haben wir hier benutzen können auf Grund einer selbstlosen und uneigennützigen That, auf Grund der Thatsache, daß in der Hauptsache die Hallesche Bürgerschaft sich entschlossen hat, die finanzielle Fundirung des Unternehmens zu schaffen. Fast ausschließlich in Halle ist der Garantiefonds für diese Ausstellung geschaffen. (Bravo.) Meine Herren, ich erinnere Sie, die Mitglieder des Komités, daran, daß noch am 5. Oktober 1879, da sich das Komité für diese Ausstellung konstituirt hatte, bestimmt wurde, daß nur, nachdem ein Garantiefond von 300 000 Mark zusammengekommen wäre, dasselbe als beschlußfähig anzusehen sei. Durch diese ungemein großen Schwierigkeiten ist die Vollendung des Beschlusses verzögert. Es hat lange gedauert: noch vor wenig mehr als 13 Monaten war mein Herz viel schwerer, es war schwerer als je in meinem Leben, nicht über die Fertigstellung der Ausstellung, nein, damals machte mir Sorge die Vollzeichnung des Garantiefonds, die Nothwendigkeit, den Halleschen Namen zu retten, zu zeigen, daß Halle ein größeres Unternehmen schaffen könne! (Bravo.) Wenn es uns nicht möglich gewesen wäre, diese Schwierigkeiten zu überwinden, dann hätten wir das Lob, welches der Leipziger Vertreter gespendet hat, nicht gehört. Eben diese Vollzeichnung des Garantiefonds war es, die dem Komité allererst die Möglichkeit, vorwärts zu gehen, aktio zu werden, Verträge zu schließen, aufschloß. Diese Vollzeichnung des Garantiefonds ist die Hauptsache gewesen bei dem ganzen Unternehmen unserer Ausstellung, und ich persönlich spreche hier den verbindlichsten Dank aus gegen die patriotischen Männer, die den Halleschen Namen dadurch zur Geltung gebracht haben, daß sie sich betheiligt an der Vollzeichnung des Garantiefonds, und ich ersuche Sie, mit mir anzustoßen auf das Wohl Derer, die in uneigennütziger patriotischer Absicht die finanzielle Gründung unseres Unternehmens geschafft haben. Die Garantiefondszeichner leben hoch!

Die nun folgenden Redner waren (mit einziger Ausnahme des Hrn. Prof. Dr. Eckstein aus Leipzig) bei den immer höher brausenden Wellen der Festfreude äußerst schwer, oft überhaupt nicht verständlich. Dies gilt hauptsächlich von dem Schlusse der auf die letzte Rede folgenden Ausreinanderfetzungen, die in launiger, nur sehr oft durch stürmische Heiterkeit unterbrochener Form Herr Direktor Dr. Plettner von seinem Wirken für die Ausstellung gab.

Meine Herren! Sie sind nun einmal in Bewegung gekommen, der nervus rerum gerendarum ist berührt worden, aber ich möchte mit dem Mephisto sagen: Ich bin des trocknen Tons nun satt. Ich will keinen Anstoß geben, aber ich glaube, wir sind nicht zusammengekommen, um uns gegenseitig anzuöastiren. Wir wollen ein Freudenfest feiern, und bis jetzt will es mir scheinen, als ob unsere Trinksprüche dem nur in geringem Maße entsprochen hätten. Ich bitte daher, auf ein anderes Feld überzuleiten, das bisher betretene möchte ich als tabula rasa bezeichnen, wenn von mir noch ein offizieller Toast verlangt wird. Was gesagt werden kann über, über ꝛc., ist gesagt, also ich würde nur auszedrosenes, aber allerdings sehr edeles Stroh reden! Und so gestatten Sie mir, jetzt auf ein ganz anderes Gebiet überzugehen. Sie wissen, daß an einem Baume keine zwei Blätter existiren, von denen eins dem andern auch nur entfernt ähnlich wäre; Sie wissen gewiß, daß der Mensch als der vollkommnste Organismus noch viel weniger seines Gleichen hat; ich habe unter Ihnen auch nicht meines Gleichen. Von diesem Gesichtspunkte aus möchte ich Sie auf ein Gebiet führen, das bis zu diesem Augenblick vollständig intakt ist, das ist nämlich das Gefühl meiner eigenen Seele, als ich in die schwierige Lage versetzt wurde, als einfacher Schulmeister theilnehmen zu sollen an der Inszenirung einer Provinzial-Gewerbe- und Industrieausstellung. Ich kann allerdings nicht leugnen, daß nach dem Wortlaute ich eine gewisse Beziehung zu einer Provinzial-Gewerbe- und Industrieausstellung habe, insofern ich nämlich Provinzial-Gewerbeschullehrer bin — aber sonst verstehe ich so gut wie gar nichts vom Gewerbe. Das stimmt nun wieder mit dem anderen, dem Gefühlsfelde überein. Die Kaufleute schickt man auf die Reise, das beste Feld, um einen jungen Menschen auszubilden. Mir ist es ebenso gegangen. Als ich für dieses Unternehmen eingefangen war, schickte man mich auch auf die Reise. Meine Herren! ich weiß nun allerdings nicht genau, ob das zu meiner Ausbildung geschehen ist, oder ob man in dem hohen Komité von mir eine so hohe Meinung hatte, daß ich für das Unternehmen ganz besonders wirksam sein könnte. Ich ging auf die Reise, und nun gestatten Sie mir, daß ich nicht den alten Gemeinplatz wähle: So Jemand eine Reise ꝛc. Aber wohl darf ich anführen einen Vers, der sich findet in unserem ältesten Dichter, dem Homer, und auf deutsch ungefähr lautet:

„Und er sah vieler Menschen Städte und lernte ihren νοῦν (nun) kennen." Ich sage „nun", denn dieses griechische Wort ist unübersetzbar, es kann bedeuten: Sinn, Unsinn, Wohl- oder Uebelthaten, Gesetze und alles Mögliche. Also diese Lage, in die ich vom Komité gesetzt bin, um den nun der Städtebewohner kennen zu lernen, nicht blos kennen zu lernen, sondern sie zu kitzeln, zu reizen, zu treiben, locken, stacheln ꝛc., um die verschiedenen Städte für unser Unternehmen zu erwerben, will ich Ihnen vorführen. Nun, m. H., da haben Sie das subjektive Gebiet, das ich Ihnen versprochen habe. In einer großen Reihe von Städten wurde ich an den Marquis Posa erinnert, der von Don Karlos die Antwort bekömmt: Herr, Du irrst Dich sehr, ich bin nicht Dein Spiel-Kamerad. Mir kam es so auch vor, wenn ich in einer großen Stadt auf meine Worte: Sie verzeihen, ich bin der Abgesandte des Komités in Halle für die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung — die Antwort erhielt: Ja, das ist ganz schön, lieber Herr, aber Halle ist doch wohl nicht der rechte Ort für eine Ausstellung; ja, wenn es Leipzig wäre. Nicht besser erging es mir in anderen Städten. (Große Unruhe) Ja, m. H., das war die Glanzzeit der Medaille! (Rufe: Schluß). (Die noch folgenden wenigen Schlußworte sind absolut unverständlich, ein Hoch (auf Wen?) führt das Ende etwas gewaltsam herbei.)

Unser Ehrenbürger Herr Prof. Dr. Eckstein (aus Leipzig) ergreift das Wort zu folgender Ansprache:

Geehrte Herren! Zwar ist schon viel heute gesprochen, aber mich drängt das Herz, an diesem Ehrentage meiner Vaterstadt auch ein paar Worte zu reden. Es ist vielfach des großen Hallensers gedacht, der auf dem Markte ein so prächtiges Standbild gefunden — und den nennen die Engländer Handel. Das ist die Verknüpfung mit dem heutigen Tage, wo unsere Stadt eine so glänzende Ausstellung eröffnet hat. Halle mit einer Ausstellung für Handel und Gewerbe! Wenn ich an meine Kindheit zurückdenke, da gab es hier Stampfwirker und Stärkemacher mit den nöthigen Scheinen, und was ist seitdem aus dieser meiner Vaterstadt geworden! Nicht blos, daß die Schornsteine überall emporwuchsen, daß die Fabriken erwacht sind, daß die Rüstigkeit der Bürger für den Handel unter den günstigsten Verhältnissen der Eisenbahnen und der Postverbindungen, die uns leider in Leipzig fehlt, so etwas Großes geworden; ich glaube, an dem heutigen Tage liegt uns nichts näher, als zu gedenken dessen, daß diese weitere Entwickelung, deren Anfänge wir am heutigen Tage in diesen glänzenden Räumen bewundern, weiter gedeihen möge. Das ist aber nicht möglich, meine Herren, wenn nicht unter dem Scepter des Friedens. Napoleon hatte gesagt: Das Kaiserreich ist der Friede! Ja, das war eine bittere Ironie, Krieg hat er ihm gebracht! Und unser ehrwürdiger Heldenkaiser hat keinen dringenderen Wunsch gehabt, als der Friede herzustellt war, daß in langer, friedlicher Entwickelung das Deutsche Reich auch ferner gedeihen möge. Meine Herren, den Frieden wünschen wir Alle, und daß der Friede erhalten werde, dafür liegt uns eine Garantie in dem ehrwürdigen Haupte, zu dem wir Alle emporblicken, und in dem würdigen Staatsmanne, der an der Spitze der Regierung steht. Meine Herren, es giebt für uns Alle keinen dringenderen, herzlicheren Wunsch, als: Es lebe und blühe der Friede!, dann ist auch die Entwickelung für Handel und Gewerbe gewährleistet. Dem Frieden, meine Herren, lassen Sie uns ein Glas bringen, es lebe der Friede!

Herr Duvigneau (Magdeburg) bringt mit Herbeiziehung des Schiller'schen „Ewig-Weiblichen" ein Hoch aus auf die Frauen und Jungfrauen, einen wesentlichen Faktor auch auf industriellem Gebiete.

Herr Fuchs (Bernburg) betont gegen den Schluß der Tafel, den Meisten freilich unhörbar, die Bedeutung der Halleschen Ausstellung als eines Festes der Eintracht und Stärke. Möge die große Kette des Gewerbfleißes, deren erstes Glied 1844 gebildet sei, immer länger werden, so lang, daß sie unser ganzes deutsches Vaterland umschließt. Der Herr möge die deutsche Industrie in seinen Schutz nehmen. Ich bitte Sie, mit mir ein Hoch auszu-

---

43.

Die letzten Humanisten.

Historischer Roman

von

Adolf Stern.

(Fortsetzung.)

16. Capitel.

Die ersten Tage nach ihrer Verlobung verstrichen dem neuen Brautpaar im Herrenhof voll ungetrübten Glückes. Von der Lancken zeigte zu jeder Stunde, daß er die Wahl der Tochter von Herzen billige und seine klaren Augen schienen die Mienen der Nachbarn und selbst einzelner seiner Gutsunterthanen nicht wahrzunehmen. Gerhard wuchs ihm, wie Agnes scherzend sagte, gleichsam ins Herz hinein und in jedem Gespräch fand er neue Ursache, den inneren Werth und die klare Tüchtigkeit des jungen Mannes still bei sich zu rühmen. Er lachte hell auf, als ihm der Pfarrverr, welcher Gerhard täglich herzlicher und offener entgegen kam, wohlmeinend verrieth, auf Westerhagen schelte man seinen Entschluß, die einzige Tochter dem fremden landfahrenden Magister zu vertrauen, in den härtesten Worten.

„Laßt sie sich gehaben und satt höhnen. Was ich thuen dürfte, so mir Gott Söhne gegeben, stelle ich dahin. Vielleicht dächte ich dann wie die Bodin's. Wie es nach Gottes Willen ist, finde ich keine gerechte Ursache, Agnes ihres Herzens Wunsch zu versagen. Trage ich doch selbst die Schuld, wenn sie von Jugend auf ihren künftigen Herrn etwa so getraumt hat, wie Gerhard Friesen ist."

Wenige Tage nach der Verlobung, ritt, noch kaum zurückerwartet, auch der Bote im Hofe ein, den der Ritter vor etlichen Wochen um Gerhards willen und mit dessen Briefen nach Holland entsendet hatte. Er brachte die Antworten der Leydener Freunde, die alle Zweifel lösten, Gerhard alles Gute und Günstige in der neuen Heimath verhießen und seine Ankunft an der holländischen Hochschule ungeduldig noch vor dem Herbst begehrten.

„Ihr werdet mir die Beiden bald aufbieten müssen, Magister", sagte von der Lancken nachdenklich und lächelnd zugleich zu Magister Paulus, am Nachmittag dieses Tages und blickte auf Gerhard und Agnes hin, die wieder, wie schon oft zuvor, nur jetzt näher zu einander gedeugt, in dem Erker des großen Gemachs saßen. „Gerhard wird zuletzt nicht gehen wollen, ohne sein junges Weib und sie fordern ihn in Leyden so dringend, als ob dort ohne ihn die ciceronianische Beredsamkeit in Gefahr sei."

„Und Ihr wollt Euch wirklich von Eurem Kinde trennen? Wollt sie soweit in die wüste holländische Welt hinausziehen lassen? — Ich glaubte, Ihr würdet Euren Schwiegersohn in Greifswald zu setzen suchen. Ihr geltet etwas beim Herzog, Herr Cornelius!"

„Das ist nicht weit mehr her", versetzte der Gutsherr heiter. „Doch dazu, dem Gerhard in Greifswald einen warmen Platz zu sichern, möchte es allenfalls noch ausreichen. Auch will ich nicht sagen, daß das nicht später geschehen kann. Für jetzt aber ist's besser sie gehen. Gerhard's Streit mit der Artistenfacultät und den Greifswalder Theologen muß erst ein wenig in Vergessenheit kommen. Und auch für sie wird's gut sein, wenn sie sich in der Fremde in den neuen Zustand schicken lernt. Es könnte doch immer ein Ruck wenigstens scheinen — vom Herrenhof zu Witte in das Wohnhaus eines Gelehrten hinter der Jacobikirche zu Greifswald."

Ueberrascht blickte der Pfarrherr auf seinen Patron — dann hob er zögernder wieder an:

„Ihr werdet Euch dann sehr einsam hier in dem großen Hause fühlen und der Gedanke an die weite Ferne, in der Eure Tochter weilen wird, auch so es ihr wohl geht, möchte nicht allzutröstlich sein."

„Das klingt ja, als ob Ihr mir Sophie von Bodin aufreden wolltet! So ist's nicht gemeint, Magister Paulus: zuerst geleite ich meine Kinder und helfe ihnen ihr Nest in Leyden bauen. Gott sei gepriesen, daß ich mich nicht allzusehr zu sorgen brauche, wenn ich auch einmal ein paar Monate von Hof und Feldern fern bin. Wenn ich dem Schlinge!, dem Balthafar, das Straßsunder Bier im Keller preisgebe, steht er in all m übrigen schon zum Rechten."

Prüfend streiften die Augen des Pfarrers über den der Lanckens nachdenkliches Gesicht und wandten sich dann plitzschnell nach der schlanken Gestalt des jungen Mädchens dort am Fenster. Ein Schatten des Argwohns, der seit Tagen verschwunden gewesen war, legte sich wieder über Magister Möllers Züge. Der Gutsherr nahm ihn nicht wahr — andere Gedanken zogen durch seine Seele. Aber schließlich trat er neben den Pfarrer an's Fenster und beider Blicke richteten sich zugleich auf den Wendenthurm jenseit der Hofmauer.

„Und Euer alter Genosse?" fragte Herr Paulus „Weilt er noch immer beim Ammann auf Wyk — ist er nicht spornstreichs heimgekehrt bei der Kunde von dem Glück, was seinem jungen Leidensgefährten widerfahren, um auch seinen Theil daran zu nehmen? Wird er nicht auch mit gen Holland ziehen, oder wollt Ihr ihm, während Ihr in Leyden weilt, hier Haus und Hof vertrauen?"

Herr Cornelius schüttelte leicht das Haupt. „Ihr kennt meinen alten Theodosius schlecht, Magister! Zu den Vögeln, die nach dem Glücke flattern, hat er niemals gehört. Mir kommt vor, daß er eher mit Gerhard trotzt, was nun auch wieder in seiner besonderen Art ist! Ich denke ihn nicht über Haus und Hof zu setzen, Ihr würdet, während ich fern bin, der Erste sein, der mit ihm in Zwist geriethe. Er wird natürlich alsbald heimkommen und hier Gerhard's Hochzeit feiern helfen, dann aber will ich Ammann Möller auf Wyk bitten, daß er ihm Gastfreundschaft erweise, bis ich wiederkehre. Nach Leyden soll er keineswegs — es wäre nicht heilsam für Gerhard, wenn der Alte mit ihm käme."

Ueberrascht sah der Pfarrherr auf den neben ihm Stehenden — die Antwort des Gutsherrn klang anders, als er sie erwartet zu haben schien. Er zögerte noch einen Augenblick, dann fragte er:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810517-18/fragment/page=0009

bringen auf das Wohl, das herrliche Gedeihen und die fernere segensreiche Entwickelung der deutschen Industrie!

Fast war es sechs Uhr geworden, als mit dem Aufheben der Festtafel auch die Ausstellungsräumlichkeiten für den ersten Tag geschlossen wurden. Möchten der Ausstellung alle Tage so schön und ungetrübt verlaufen, wie dieser erste, ihr Jubel- und Weihetag!

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Petersburg, 16. Mai. Die Demission Melikoffs ist angenommen; der bisherige Domainenminister Ignatieff übernimmt das Ministerium des Innern.

Rom, 15. Mai. Die hiesigen Zeitungen enthalten fortgesetzt heftige Anariffe gegen die Haltung Frankreichs in der tunesischen Angelegenheit. Der französische Botschafter, Marquis de Noailles, hat gestern dem Minister-präsidenten Cairoli die bereits signalisirte Depesche des französischen Ministers des Auswärtigen, Barthélemy St. Hilaire, mitgetheilt, in welcher Letzterer jede Absicht einer Anspielung auf Italien in seinem jüngsten Circular in Abrede stellt und die Erhaltung der Freundschaftsbeziehungen zu Italien betont. Der italienische Botschafter in Paris, General Cialdini, hat in einer Depesche vom 11. d. M. über seine Besprechung mit Barthélemy St. Hilaire berichtet. Der von Letzterem bei dieser Gelegenheit in Aussicht gestellte Vertrag mit dem Bey von Tunis soll einen anderen Wortlaut als der schließlich abgeschlossene Vertrag haben.

Washington, 15. **Mai**. Dem Schatzamte sind bis jetzt bereits über 50 Millionen Dollars 5prozentige Obligationen zum Zwecke der Verlängerung gegen 3¼prozentige Verzinsung zugegangen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 15. Mai.

— Beim Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Preußen fand am Sonnabend Abend im Stadtschlosse zu Potsdam eine größere Ballfestlichkeit statt, zu der circa 300 Einladung ergangen waren.

— Wie der „Ztg. f. H." mitgetheilt wird, werden die Zimmer des Fürsten Bismarck auf seinem Gute Varzin für die Anwesenheit des Fürsten und seiner Familie in den Pfingsttagen hergerichtet.

— Wie man dem „Schwäb. Merk." schreibt, hat der Ministerwechsel in Baden Anlaß zu einem kleinen, durch den Gesandten Graf Flemming vermittelten Depeschenwechsel gegeben zwischen Baden und dem Reichskanzleramt. Die Andeutung gewisser Blätter, daß zwischen dem Reichskanzler und dem badischen Ministerium oder einzelnen Ministern eine Mißstimmung bestehe, sei durch die ausgetauschten Ansichten, wie versichert wird, beseitigt worden, und es war beiderseits die ausgesprochene Absicht des Schriftwechsels, daß sie beseitigt werde.

— Am Freitag fand die zweite Sitzung der behufs Feststellung eines Handelsvertrages mit der Schweiz berufenen Spezial-Kommission unter dem Vorsitz des Staatssekretairs des Reichsamts des Innern, Staatsministers v. Bötticher, statt.

— Die Verhandlungen über den Zollanschluß von Hamburg werden lebhaft und zwar zwischen den Hamburger Senatoren unter Hinzuziehung des hanseatischen Ministerresidenten Dr. Krüger und dem Finanzminister Bitter geführt. Man glaubt in hiesigen Regierungskreisen, daß diese Verhandlungen in nicht ferner Zeit zu einem formellen Abschluß führen werden; doch scheint man sich nicht zu verhehlen, daß die Zustimmung der Hamburgischen Bürgerschaft dazu nicht leicht zu erwirken sein wird; weiß man doch hier, daß auch im Senat vielfacher Widerspruch gegen die Vorschläge der Reichsregierung besteht.

— Dem „B. T." wird ein interessantes Faktum aus dem Gebiete des Versicherungswesens berichtet. Die weitverzweigte Adelsfamilie der Schulenburg beabsichtigt nämlich, nach Art der provinzialen und kommunalen Feuersocietäten einen eigenen Versicherungsverband zu gründen, und sie hat zu diesem Zweck bereits die einleitenden Schritte gethan. Bisher kannte man wohl solche Verbände von Fachkreisen, z. B. von Tischlereien und Mühlen-Etablissements, gegen Feuerschäden. Neu aber ist es, daß eine Familie von Großgrundbesitzern aus dem Rahmen, der für Versicherungen die Regel ist, ausscheiden will. Die Initiative zu dem Projekt geht von dem bei Rathenow ansässigen Zweige der Familie aus.

— Wie dem „L. T." aus Marienburg in Westpreußen mitgetheilt wird, scheint die Agitation der „Gartenlaube" für die Wiederherstellung des Marienburger Schlosses gute Früchte getragen zu haben, denn das preußische Ministerium theilt dem Comité mit, daß es zwar die bisher für den Kölner Dombau bewilligte Subvention nicht ohne Weiteres auf den Marienburger Bau übertragen könne, da jene Summe nach Vollendung des Dombaus im Etat fortgefallen ist, doch werde die Regierung die Restaurirung der Schloßkirche und der Capelle demnächst in Angriff nehmen. Bereits sind die Entwürfe hierzu und auch die Kostenanschläge angefertigt. Mit der Marienkirche soll auch zugleich der Kreuzgang und der Capitelsaal der alten Ordensveste (die G. Freytag in seinen „Ahnen" so schön schildert) restaurirt werden.

— Die „Neue Badische Landeszeitung" bringt das Vertragsschema zum Abdruck, welches die Kaiserliche Tabaks-Manufactur in Straßburg bei Vertragsabschlüssen mit den Inhabern ihrer Verkaufsstellen in Anwendung bringt. Es ist daraus hervorzuheben, daß der Händler die Verpflichtung übernimmt, innerhalb des ersten Jahres einen Umsatz von einer bestimmten Höhe zu erzielen, daß er die bezogenen Fabrikate sofort baar bezahlt, daß er aber trotzdem eine Caution zu bestellen hat, welche die kaiserliche Tabaksmanufactur für verfallen erklären kann, wenn der garantirte Umsatz nicht erreicht oder ein Verstoß gegen eine der Vertragsbestimmungen begangen wird.

Parlamentarisches.

Das neue Fraktionsverzeichniß für den Reichstag, welches eben erschienen ist, bietet wenig Abweichungen gegen das bei Beginn der Session ausgegebene. Die Deutsch-Konservativen sind von 58 auf 57 Mitglieder zurückgegangen durch die Unzulässigkeitserklärung des Mandats des Abgeordneten von Schleckmann, und die deutsche Reichspartei von 49 auf 47 durch das Ausscheiden der Abgeordneten Dr. Friedenthal und Erbprinz zu Hohenlohe-Oehringen. Aus der nationalliberalen Fraktion sind die Abgeordneten Dr. Roggemann (Oldenburg) und Dr. Sommer (Erfurt) ausgetreten, wodurch sie sich von 65 auf 63 Mitglieder verminderte. Die beiden genannten Abgeordneten figuriren mit den Sezessionisten, den Elsaß-Lothringern und der Gruppe Löwe unter den Fraktionslosen. Die Anzahl der Wilden ist gleichwohl nur von 55 auf 56 gestiegen, da der Elsasser Schmitt Bastion sein Mandat niedergelegt hat. Einen Zuwachs von 27 auf 28 Mitgliedern hat allein die Fortschrittspartei durch die Wahl des Abgeordneten Dr. Aufsess (Jena) erfahren. Die liberale Gruppe mit 15, das Centrum mit 102, die Polen mit 14 und die Sozialdemokraten mit zehn Mitgliedern, sind in ihrem alten Bestande geblieben. Die erledigten Mandate sind von zwei auf fünf angewachsen: 1. Kassel (Dr. Oetker), 10. Elsaß-Lothringen (Schmitt-Bastion), 1. Oppeln (Erbprinz zu Hohenlohe-Oehringen), 11. Breslau (Dr. Friedenthal) und 1. Gumbinnen (v. Schleckmann).

— Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe den Entwurf einer Verordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Steinkohlenbergwerken zugestellt, wonach unter Andern in Werken mit doppelter täglicher Arbeitsschicht für jugendliche männliche Arbeiter über 14 Jahr die erste Schicht vor 5 Uhr früh nicht beginnen, die zweite nicht nach 10 Uhr Abends schließen darf, keine der beiden Schichten aber länger als acht Stunden dauern darf. Zwischen den Arbeitsstunden müssen Pausen eintreten, während welcher den jugendlichen Arbeitern keine Beschäftigung zugetheilt werden darf. Die Zulassung genannter Arbeiter ist von Beibringung eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses abhängig. Die Bestimmungen sind neben den in der Gewerbeordnung vorgeschriebenen in den Bergwerken sichtbar anzubringen.

Lokales.

Halle, den 16. Mai.

Gestern Abend concertirte die aus 8 Personen bestehende Leipziger Concert- und Quartett-Sängergesellschaft, welche eine Reihe von Concerten hierselbst zu geben beabsichtigt, im Saale des Neuen Theaters und zwar, wie es bei dem lang erwünschten und nun eingetretenen Frühlingswetter vorauszusehen war, vor einem nicht zu zahlreichen Publikum. Das reichhaltige und viele Abwechslung bietende Programm kam in einer sehr befriedigenden und höchst wirksamen Weise zur Ausführung und fand in allen seinen Theilen die ungetheilte Anerkennung der Anwesenden. Gleich die erste Piece, ein Walzer von Hänsche „Wie noch nie!" wurde von 5 Herren sehr frisch und rein gesungen und lebhaft applaudirt. Die auf dieselbe folgenden 5 Soli's hatten äußerst tüchtige Vertreter; Herr Maaß war als „Rebekka Silberstein" ganz ausgezeichnet. — Im zweiten Theile präsentirten sich uns die Herrn Concertgeber als Tyrolersängerfamilie und erfreuten uns mit Liedern für eine und mehrere Stimmen, wie sie uns von den biedern Tyrolern geboten werden. Auch ein Cither-Solo und ein Vortrag auf dem Holz- und Strohinstrument fehlten nicht. Das Lied des Herrn Simon „Von meinen Bergen muß ich scheiden", war eine ganz vortreffliche Leistung. Mit einer Humoreske von Peuschel und Stahlheuer „Eine reisende Concert-Capelle" schloß das Concert, dessen Wirkungen wir uns zwei Stunden lang mit vollem Behagen hingaben, um so mehr, als das Auftreten der Sänger, was nicht von allen derartigen Gesellschaften gerühmt werden kann, ein sehr decentes war. Wir nehmen hiermit Gelegenheit, die noch folgenden Concerte auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

— Am gestrigen Tage ist das Soolbad „Wittekind" eröffnet worden. Das Früh- und Nachmittags-Concert, ausgeführt von der Capelle des Stadtmusikdirectors W. Halle, war überaus zahlreich besucht, wozu das überaus günstige Wetter nicht wenig beigetragen haben mag. — Selbstverständlich lenkte sich der Hauptstrom der Spaziergänger gestern nach dem Ausstellungsgebäude und den in der Nähe desselb n gelegenen zahlreichen Localen. Auf der Maille und in Freybergs Garten war es zu Zeiten so besetzt, daß man keinen Stuhl mehr bekommen konnte. Im Ausstellungsgarten concertirte die Capelle des 12. Husarenregiments aus Merseburg.

— Heute Vormittag gegen ½8 Uhr karambolirten auf dem Markte durch zu dichtes Vorüberfahren 2 Droschken, wodurch das Pferd der einen schon warre und mit derselben auf den abgepflasterten Theil des Marktes lief. Hierbei kam die Droschke zum Umstürzen, doch wurre gleich darauf das Pferd durch einige Dienstleute zum Stehen gebracht, und so weiteres Unglück verhindert; nur die Gabel des Wagens war gebrochen.

— Heute Vormittag gegen 9 Uhr stürzte vom Hause gr. Ulrichsstraße Nr. 59 ein Stück Gesims herab, durchschlug das vor dem Hause aufgestellte Baugerüst bis auf das Schutzdach, doch ist sonst weiteres Unglück nicht vorgekommen, da sich die beim Abputz beschäftigten Maurer glücklicher Weise nicht auf dem Gerüst befanden.

Oeffentliche Bürger-Versammlung

am 14. Mai cr. im Stadtschützenhause zu Halle.

Die von einer Anzahl hiesiger Bürger auf Sonnabend Abend nach dem Stadtschützenhause einberufene öffentliche Bürgerversammlung war zahlreich besucht, ein Zeichen, daß die schwebende Schlachthausfrage ein allgemeines Interesse unserer Bürgerschaft einnimmt. Herr Sanitätsrath Dr. Hüllmann eröffnete die Versammlung unter Hinweis darauf, daß die polizeiliche Erlaubniß zur Abhaltung der Versammlung ertheilt sei und bat um Wahl eines Vorsitzenden, welcher die Versammlung leite. Durch Acclamation wurde Herr Justizrath Göcking als Vorsitzender gewählt, welchem im gleichen Verfahren die Herren Kaufmann P. Mulert und Zimmermeister Dönitz zur Vollständigung des Bureaus assistirt wurden. Vor Eintritt in die Besprechung über die Schlachthausfrage wird eine Debatte darüber gepflogen, in welcher Reihenfolge die Redner sprechen sollen, da doch anzunehmen, daß verschiedene Anschauungen über das Baurath Orth'sche Gutachten und über den Beschluß der Schlachthaus-Kommission herrschen. Herr Justizrath Fiebiger fügt an, ob etwa am Schlusse der Versammlung eine Resolution beliebt würde, dann könnte leicht jetzt schon für oder gegen dieselbe Stellung genommen werden und die Redner in dieser Folge auftreten. Da dies vom Vorsitzenden verneint wurde, so präcisirt Herr Justizrath Fiebiger seine Ansicht dahin: „für oder gegen den Beschluß der Schlachthaus-Kommission". Hr. Sanitätsrath Dr. Hüllmann betont, daß der heutige Abend eine absolut objektive Behandlung der Schlachthausfrage herbeiführen solle, daß dabei alles Persönliche bei Seite zu lassen sei und nur der Wunsch der Einberufer obgewaltet habe, auch einmal andere Kreise, namentlich die am meisten hierbei Interessirten, die Herren Fleischer, über die Schlachthausfrage zu hören. Herr Dr. med Herzberg will das Baurath Orth'sche Gutachten als Norm betreffs Stellung der Redner zu dieser Frage hingestellt wissen, da dann leicht eine schnelle Verständigung erzielt werde. Zum Wort hat sich zunächst Herr Sanitätsrath Dr. Hüllmann gemeldet. Derselbe führt etwa Folgendes aus: Ueber die Frage: Soll ein Schlachthaus gebaut werden? kann man ruhig hinweggehen, diese Frage ist durch das Gesetz erledigt; die Anlage desselben ist auch schon durch die Nothwendigkeit bedingt, namentlich da, wo eine stetig sich steigernde Zunahme der Bevölkerung, Ausdehnung der Stadt u. s. w. zu verzeichnen ist und dies ist gerade bei unserer Stadt Halle der Fall. Es sind drei Fragen zu beantworten: 1) Wer soll das Schlachthaus bauen? und in Regie haben? Die Stadt oder ein Unternehmer? 2) Wo soll das Schlachthaus erbaut werden? An der Bahn oder am Flusse? und 3) Ist das Schlachthaus mit einem Viehmarkt zu verbinden? Mit Schlachtvieh oder auch Handelsvieh? Zunächst zu Frage 1. Man muß die auf dem Gebiete der Schlachthausfrage gemachten Erfahrungen prüfen und das Beispielwährte als Norm hinstellen. Aus offiziellen Berichten anerkannter Fachmänner, z. B. des Herrn Stadtrath Risch in Berlin, der im Jahre 1866 einige 20 Schlachthäuser besichtigt hat, ferner des Herrn Bürgermeister de Bret in Barmen, der namentlich französische Schlachthäuser einer eingehenden Prüfung unterworfen hat geht hinlänglich hervor, daß man bei Anlage eines Schlachthauses nicht vorsicht g genug zu Werke gehen kann. Auch er, Redner, habe eine Menge Schlachthäuser gesehen und Notizen über dieselben gesammelt, die dies bestätigen So besitzen in ihm bekannten 40 Städten 45 Schlachthäuser. Hiervon haben 2 Städte, nämlich Mailand und Lyon, den Bau und den Betrieb der Schlachthäuser einer Aktien-Gesellschaft übertragen; in 3 Städten nämlich: Stuttgart, Dresden und demnächst auch Hannover, befinden sich die öffentlichen Schlachthäuser in den Händen der Fleischer; in allen übrigen Städten hat die Stadtverwaltung den Bau errichtet und die Regie übernommen. Zürich macht hiervon eine Ausnahme, die Stadt hat das Schlachthaus gebaut und dann den Fleischern in Regie gegeben, selbstredend gegen entsprechende Entschädigung. Die in den Händen von Aktien-Gesellschaften befindlichen Schlachthäuser können jederzeit von der resp. Stadt, natürlich gegen hierfür stipulirte Abfindungssummen übernommen werden. Aus Obigem ersieht man, daß Bau und Regie von Schlachthäusern fast gar nicht in privaten Händen sich befinden. Das Gesetz von 1868 verbietet absolut, daß jedes spekulative Interesse bei Anlage eines Schlachthauses mit in Frage kommt und dies ist auch in sanitärer Hinsicht nicht gut zu heißen. Jedes öffentliche Unternehmen soll nur eine Verzinsung von 5 pCt. und eine Amortisation von 1 pCt., außerdem die Deckung der Verwaltungskosten gestatten, mehr nicht. Hiermit würde ein Unternehmer sich nicht benügen, oder er würde auf andere Art und Weise suchen, seinen Vortheil wahrzunehmen. Bei der Stadt ist dies ganz anders, dieselbe sucht die erforderlichen 6 % zu erzielen, rentirt sich das Werk dann noch höher, so könnten die Schlachtgebühren entsprechend herabgesetzt werden, hierbei würden die Interessenten nur gewinnen. Ein weiterer Grund wäre der, daß alle Verbesserungen und Veränderungen, die bei der Anlage vorgenommen werden, von der Stadt viel leichter und besser ausgeführt würden als von einem Unternehmer. Dann ist ein fernerer Grund der, die Stadt könnte eine schärfere Controle ausführen, auch schon in Betreff der Amortisation und das Unternehmen würde als ein gesichertes zu betrachten sein. Aus allen diesen Gründen ist Redner dafür, daß die Stadt das Schlachthaus erbaut und die Regie nimmt. — Die zweite Frage: Wo soll das Schlachthaus erbaut werden, beantwortet Redner dahin: Nach Ansicht eines Fachmannes, des Ingenieur Orth off, muß das Schlachthaus außerhalb der Stadt, jedoch nicht in allzu weiter Entfernung von derselben, liegen, sehr geräumig sein, eine Verbindung mit der Bahn sich ermöglichen lassen und in einer Stadt, welche nicht entsprechend kanalisirt ist, am unteren Laufe des Flusses erbaut werden. Die Anlage muß so errichtet werden, daß sie nicht ganz umbaut werden kann und dies ist in einer sich von Jahr zu Jahr vergrößernden Stadt wohl zu beachten. Aus diesem Grunde ist Redner nicht für eine Anlage des Schlachthauses zwischen dem Bahnhofe und Diemitz, auch nicht auf dem Loeß'schen Terrain, eher für eine solche im ehemals Krause'schen Garten, mehr aber für eine solche vor dem Klausthor, da seine Verhältnisse wegen, nicht zu erwarten steht. Dann muß das Schlachthaus bequeme Zufahrtswege haben. Aus diesem Grunde sind die hierfür sich eignenden Grundstücke (Hafen und Büttner, am Mühlgraben) abgelehnt worden. Daß die Anlage geräumig sein muß, versteht sich von selbst. Stuttgart besitzt ein Schlachthausterrain von 2½—2¼ Morgen, sogar noch inclusive des Viehmarktes, dies ist aber nicht maßgebend. Ganz anders München, welches über ein Schlachthausterrain von 42 Tagwerken à 1¼ Morgen verfügt und doch zu Zeiten nicht ausreicht. Nach der aufgestellten Berechnung verfugen 19 Städte mit 20 Schlachthäusern über ein Terrain von 455 □ Meter (Marseille) größtes bis herunghinab auf 47 □ Meter (Genf) kleinstes. Im Verhältniß zur Einwohnerzahl würden für unsere Verhältnisse 5 Morgen Terrain genügen. Stadtbaurath Orth giebt den Bedarf auf 4 dr. etwas über 12 Morgen an, doch läßt er sich hierüber weiter nichts aus. Eine direkte Geleisverbindung mit der Bahn ist doch sehr bedingt aufzunehmen. Redner war früher auch dafür, ist aber jetzt anderer Ansicht geworden. Eine größere Stadt, die aus der nöthigen Entfernung ihr Schlachtvieh nicht heranbekommen kann, ist auf Bahnverbindung angewiesen. In Berlin z. B. wäre es unmöglich, den Schlachtviehhof von der Bahn zu entfernen. Für kleinere Städte muß aber der Grundsatz obwalten, das Schlachthaus dahin zu setzen, wo es am bequemsten liegt. Dann hat auch der Transport des Viehes mit der Bahn den Uebelstand, daß längere Zeit vergehen muß, bevor das Vieh geschlachtet werden kann, da dasselbe der nöthigen Ruhe bedarf. Ganz anders bei uns in Halle, laut statistischen Erhebungen kommt zum Klausthore so viel Schlachtvieh herein, wie durch die übrigen Thore, Kirchthor, Gottthor, Steinthor, Schmmelthor, Leipzigerthor, Königsthor, Rannischesthor und Hansterthor zusammen genommen. Erweiselich wurden in einem Jahre durch das Klausthor 1957 Stück Großvieh in die Stadt eingeführt, Kleinvieh vielleicht dieselbe Zahl, während die Einfuhr durch die anderen Thore nur mehrere hundert Stück Vieh aufweist. Jenseits des Klausthores liegen 133 Dörfschaften (bis nach Sangerhausen hinaus), die uns hinlänglich mit frischem Fleisch versorgen. Was liegen nun jenseits der übrigen Thore für Dörfer? Von Gröbers aus werden dieselben von Leipziger Viehhändlern heimgesucht und das Vieh nach Leipzig geschafft. Welches Vieh geht es den nördlich und südlich gelegenen Ortschaften. Falls eine Seuche eintritte, ist nicht zu beschätzen, daß wir Fleischmangel erl iden. Das Gesetz wird nur angewendet gegen den Export, nicht aber für den Import. Also auch dieser Umstand müsse maßgebend sein, das Schlachthaus dahin zu verlegen, wo die meiste Zufuhr stattfindet. Wenn das Schlachthaus an die Saale gelegt wäre, so haben wir einen direkten Abfluß der Abgänge in die Saale und zwar in die sogen. wilde Saale, die Niemanden incommodirt. Aus allen diesen Gründen ist Redner dafür, daß das Schlachthaus an die Saale gebaut wird. — Zur dritten Frage: Ist das Schlachthaus mit einem Viehmarkt zu verbinden? bemerkt Redner, daß hier nicht unbedingt nothwendig sei, die Fleischer können sich ihr Vieh her holen, wo sie wollen, ein kleiner Viehmarkt macht sich dann von selbst, da Stallungen auf dem Schlachthausterrain so wie so vorhanden sein müssen. Redner unterzieht die Einrichtung des Schlachthauses von St. Marcs in Wien und von Gumpendorf bei Wien einer näheren Beschreibung, die einzig in ihrer Art dasteht. Die Einmellung von Handelsvieh, wie es Herr Baurath Orth befürwortet, hält Redner nicht für nöthig, denn im Fall eine Seuche ausbrüche würde der Viehhof sofort gesperrt werden. Redner ist dafür daß die Verbindung des Schlachthauses mit einem Viehmarkt absolut nicht nöthig ist. — Redner schließt seinen mit Beifall aufgenommenen Vortrag mit dem Bemerken, daß ihn nur das allgemeine, wohlberechtigte Interesse der Bürgerschaft zum Abhalten desselben bewogen.

„Und Ihr werdet, ehe Ihr geht, Gerechtigkeit üben und so Eure Unterthanen und mich und alle Eure wahren Freunde vergewissern, daß die Güte, die Ihr dem alten trotzigen Heiden erweist, keinen schlimmen Ausgang auf Euch selbst hat?"

„Ich werde es!" versetzte von der Lancken, aber so leise, daß der Pfarrer inne ward, das Wort solle von Gerhard und Agnes nicht vernommen werden. Er nahm Abschied von den Verlobten — Agnes rief ihm ein herzliches Wort für Frau Ursula und die Kinder zu und Magister Möller zürnte ihm gehen sich selbst, daß er der Jungfrau fort und fort mißtraue. Nicht ahnend, mit welchen Gedanken der Pfarrherr heimgehe, wankte sich das schöne Mädchen zu ihrem Verlobten und sagte:

„Ich glaube, Gerhard, Du bezwingst auch ihn. Er gewinnt Dich lieb — Du stiehlst ihm das Herz, wie mir und dem Vater."

„Ich verliere darüber das Herz meines alten Meisters", antwortete Gerhard, und zum ersten Male seit der seligen Stunde am Wall zeigte sich wieder ein düsterer Ernst in seinem Gesicht. „Er hat heute einen Brief an mich gesandt voll wunderlicher Glückwünsche und grollender Mahnungen. Er will durch Amtmann Möller die Schrift in Stralsund drucken lassen."

„Um Gottes willen!" sagte Agnes erbleichend. „Du hast sie nicht ein zweites Mal — wirst sie nie wieder herstellen?"

„Ich habe sie nicht mehr", versetzte Gerhard mit abgewandtem Gesicht. „Aber ich muß Dir verrathen, Liebste, daß ich mit Bangen daran denke, wie ich dem alten Theodosius die Wahrheit bekennen soll. Er dringt stürmisch in mich, daß ich mein neues Verhältniß zu Deinem Vater benutze, um der Unseligen dort drüben die Freiheit zu schaffen. Es wird umsonst sein, wenn ich ihm sage, einmal für immer, daß ich mit diesen Dingen nichts mehr zu schaffen haben, mich nicht in sie mischen will!"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810517-18/fragment/page=0010

habe, daß er nicht in seiner Eigenschaft als Mitglied der Schlachthaus-Commission, sondern als Bürger der Stadt gesprochen, dem das Wohl derselben über Alles gehe. — Als nächster Redner trat Herr Justizrath Fiedler auf, welcher sich der Ansicht der Majorität der Schlachthaus-Commission anschließt und dieselbe zum Ausdruck bringt. Redner sagt, daß er sich kurz fassen könne, wenn er sich auf Autoritäten in dieser Frage berufen wolle, da er dies aber nicht thue, so halte er eine nähere Erörterung für angemessen. Seit langen Jahren habe er sich bereits mit der Schlachthausfrage beschäftigt, zwei Winter hindurch die Berliner Schlachthaus-Commission im Abgeordnetenhause angehört und sich an allen Sitzungen derselben betheiligt, sehr reiches Material angesammelt. Man solle ein öffentliches Schlachthaus nur da errichten, wo Viehhandel Erfolg hat, denn nur durch Betreiben des Letzteren lasse sich ein Gewinn durch das Unternehmen erzielen, nicht durch das Schlachthaus selbst, da dem das Gesetz entgegensteht. Vom finanziellen Standpunkt aus betrachtet, bietet der Viehhof Chancen, die für unsere Stadt nur vortheilhaft sein können. Die von den einzelnen Schlachtviehhöfen erzielte Rente (z. B. in Berlin) läßt sich auf dem Viehmarkt zurückführen. Ist genügend große Worte vorhanden, so wirkt dies auf die Fleischpreise entschieden ein. Welcher Vortheil würde Halle dadurch erwachsen, wenn das Hauptgeschäft (gleich Berlin) im Viehhandel sich auf unsere Stadt konzentrire. Weshalb sucht Leipzig seinen Viehmarkt zu erweitern; weil es befürchtet, Halle möchte ihm zuvorkommen. Auch Erfurt hat an diesem Gebiete bed utende Fortschritte gemacht. Blicken wir auf andere industrielle Unternehmungen. Der Getreidemarkt ist nach Leipzig verlegt worden, wo Halle so günstig liegt und bei einigermaßen festem Zusammenhalten sich denselben nicht aus der Hand nehmen lassen durfte. Dann ferner das seiner Zeit projektirte Lagerhaus. Welche günstige Angebote sind der Stadt von der Bahn gemacht worden, sie hat es sich entgehen lassen und dadurch einer den Handel fördernden Einrichtung entsagt. Daß Halle eine Zukunft hat, wird Niemand bezweifeln. Ein Beweis für die Größe unserer Stadt ist die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, die einzig dasteht, obgleich sich unsere größeren Industriellen an derselben nicht betheiligt haben. Um nun zu der Schlachthausfrage zurückzukehren, ist Herr Baurath Orth von der Commission beehalb gewählt, weil er durch und durch Fachmann ist und auf diesem Gebiete genügende Erfahrungen gesammelt habe, auf diesen Gutachten also etwas zu geben sei. Auch andere Autoritäten, wie Geheimrath Roloff u. s. w. lassen sich nach sanitärem Gesichtspunkte dahin aus, daß für den Fall einer Seuche die Verbindung eines Viehmarktes mit dem Schlachthause sich sehr vortheilhaft bewähre. Dadurch ist die zweite Frage von selbst beantwortet. Wenn ein Viehmarkt mit dem Schlachthause verbunden werden soll, so kann dies nur in der Nähe der Bahn mit directer Geleisverbindung geschehen. Wohin aber mit der Anlage? Die Zimmermann'sche Breite (Aufstellungsterrain) bietet einen zu geringen Raum, es müßten erst die anliegenden Grundstücke angekauft werden und dann würde auch die Erweiterung der Stadt nach dieser Richtung gehemmt. Nicht an der Ostseite, sondern an der Südseite oder Nordseite würde sich die Anlage des Schlachthauses empfehlen. Die Südseite bietet diese Chancen. Wasser, Gas, Kanal, diese Hauptfactoren sind vorhanden. Die Merseburgerstraße würde durch Anlage des Schlachthauses hierselbst bedeutend gewinnen. Von anderer Seite wird dagegen eingewendet, es wäre zu weit. Dies bestimmt gerade den Baurath Orth, für die Anlage des Schlachthauses im Süden der Stadt zu sprechen, da eine Ausdehnung derselben nach dieser Richtung hin durch nichts gehemmt wird, während dies doch nach anderen Richtungen hin mehr oder weniger der Fall ist. Ueber die erste Frage bezüglich der Erbauung und Uebernahme des Schlachthauses will sich Redner nicht weiter auslassen, da dies eine reine Finanzfrage sei. Wo das beste Gesächt zu machen sei, da würde er seine Zustimmung geben, gleichviel welchem Unternehmer, wenn derselbe nur die nöthige Garantie bieten könnte. Ein Contract, der den Vortheil der Stadt im Auge hat, müßte selbstverständlich abgeschlossen werden. Redner schließt seinen Vortrag mit dem Bemerken, daß ihn bei Abgabe seiner soeben entwickelten Ansicht und seinem Verhalten in der Schlachthauscommission keineswegs einseitige Sonderinteressen geleitet, sondern daß er nur das Wohl unserer Stadt dabei im Auge gehabt habe.

Herr Sanitätsrath Dr. Hüllmann erwähnt zur persönlichen Bemerkung, daß von den angezogenen 45 Schlachthäusern nur 19 mit einem Viehmarkte verbunden sind, eine Rentabilität des Schlachthauses dadurch also noch nicht erwiesen sei. Ein solches Viehhof, wie ihn Vorredner will, kann in Halle auch ohne Schlachtzwang errichtet werden. Den Fleischconsum in Halle beziffert Redner auf 100 Pfund pro Kopf pro Jahr, während sich derselbe in Süddeutschland um die Hälfte erhöht. Von den 45 Schlachthäusern liegen nur 9 an der Bahn und dies ist in durchweg kleineren Städten der Fall, wo also die Terrain-Verhältnisse mitsprechen.

Herr Dr. med. Hertzberg ist der Schlachthausfrage im Jahre 1879 in seiner offiziellen Stellung als Stadtverordneter näher getreten, hat sich dann aber auch später privatim mit derselben befaßt und ein reges Interesse für dieselbe an den Tag gelegt. Im großen Ganzen stimmt er den Ausführungen des Herrn Sanitätsraths Hüllmann bei, nur kann er sich nicht für eine Uebernahme des Schlachthauses seitens der Stadt begeistern, sondern diese müsse durch den hiesigen Schlachtehausbesitzer, eingetragene Genossenschaft, als den am meisten Interessirten, erfolgen. Selbstredend müßte dann die Stadt die nöthige Controle ausüben und würde dies viel eher thun können, als wenn sie die Controle über sich eigehen lassen müßte. Redner ist ebenfalls für Errichtung des Schlachthauses an der Saale und schlägt hierzu den „Holzplatz" als geeignetes Terrain vor, dagegen spricht er sich gegen eine Verbindung desselben mit einem Viehhofe aus, da hierzu kein Bedürfniß vorliege.

Der nächste Redner ist Herr Maurermeister Friedrich, welcher sich im gleichen Sinne wie Herr Dr. med. Hertzberg ausspricht. Nur weicht er in dem einen Punkte von ihm ab, daß er es am zweckmäßigsten hält, wenn die Stadt die Schlachthausanlage in Regie nimmt. Redner ist auch der Errichtung zweier Schlachthäuser nicht abgeneigt und zwar könnte das eine an der Saale, das andere an der Bahn zu liegen kommen. Der Loest'sche Schlachtviehhof ist nicht geeignet, von der Stadt erworben zu werden, da die Gebäude viel zu leicht construirt seien, auch sonst große Mängel zeigten. Daß es Herr Loest nur auf einen Gewinn für sich abgesehen hat, erhellt am besten daraus, daß er sich bei einem Erwerb des Schlachtviehhofes durch die Stadt die Leitung des Betriebes desselben vorbehalten hat. Um zweideutigen Auffassungen aus dem Wege zu gehen, erklärt Redner, daß er in der Schlachthausfrage kein persönliches Interesse verfolge, daß er sich weder an einer Submission, noch an einem gleichen Unternehmen betheiligen werde, damit nicht der Schein erweckt werde, als stehe er dieserhalb mit den hiesigen Fleischermeistern in naher Beziehung. Redner tritt den Ausführungen des Herrn Justizrath Fiedler entgegen, der in der Schlachthauscommission so warm für den Loest'schen Schlachtviehhof eingetreten und heute desselben mit keinem Worte erwähnt. Warum die Sache in's Geheimnißvolle ziehen, denn das sei keiner leugnen, daß der Kernpunkt der Frage das Loest'sche Unternehmen ist. Auch er acceptirt das Baurath Orth'sche Gutachten, welches sich über den Loest'schen Schlachtviehhof äußert, daß solches zu leicht gebaut und nicht recht disponirt sei, auch daß solches zu nahe an der Bahn liege.

Herr Oberbergamtssecretair Herrmann documentirt seine Ansicht über die Schlachthausfrage von seinem Standpunkte als Steuerzahler und kommt zu dem Schlusse, daß es am Vortheilhaftesten sei, wenn die Stadt das Schlachthaus nicht baut, auch nicht in Regie nimmt. Ob dies nun ein Actien-Gesellschaft oder der Schlachthausverein bewerkstelligt, ist ihm gleich, das Publicum würde dadurch nichts verlieren, da es ein consumirendes ist und dem sich dann der resp. Unternehmer unterordnen müßte. Die Fleischer hält er am Geeignetsten, das Schlachthaus zu übernehmen, da deren Interesse hier zu sehr mitspreche und die bedacht sein würden, die Verwaltung so zweckmäßig und billig als nur möglich auszuführen. Dann kann auch die Stadt eine bessere Controle ausüben und bei Unregelmäßigkeiten energisch einschreiten.

Herr Fabrikant Colle schlägt einen vermittelnden Weg vor, um die Parteien zu nähern und die Sachlage zu klären. Vor allen Dingen habe man hier nicht mit der Theorie, sondern mit der Praxis zu rechnen, denn die Schlachthausanlage soll so zweckmäßig und so darabel errichtet werden, daß sie nicht blos Jahrzehnte, sondern womöglich Jahrhunderte lang sich bewähre. Aufgefallen ist es ihm, daß zu der Schlachthaus Commission nicht die Hauptinteressenten, die Herrn Fleischer hinzugezogen wurden, damit auch deren Ansicht, als nicht von der Hand zu weisen, gehört, und deren Wünsche berücksichtigt würden. Redner hofft sehr, daß bei den späteren Berathungen der Commission das Versäumte nachgeholt werde.

Herr Sanitätsrath Dr. Hüllmann erklärt sich aus Opportunitätsgründen gegen Uebernahme der Regie durch die Fleischer. Principaliter Regie durch die Stadt, eventualiter durch die Fleischer. Er stellt folgende Anträge: 1. „Es ist wünschenswerth, daß einige Delegirte des hiesigen Schlachthausvereins mit in die bestehende Schlachthaus-Commission berufen und in derselben gehört werden." 2 Das zu erbauende Schlachthaus soll principaliter die Stadt, eventualiter die Fleischer in Regie nehmen, und 3. mit Schlachthause soll ein Hauptviehhof in keine directe Verbindung treten."

Herr Fleischermeister Oehmicke bemerkt, daß der hiesige Schlachth uservein eingetragene Genossenschaft, zu öfteren Malen Eingaben an den Magistrat gerichtet habe, damit, damit auch derselbe in dieser wichtigen Angelegenheit gehört werde, doch habe man es nicht der Mühe für werth gefunden, auch nur auf eine derselben zu antworten. Er erklärt ausdrücklich, daß die Fleischer sich allen rechtlich n, gesetzlichen Verfügungen sich fügen, des Publikums Vortheil sei auch ihr (der Fleischer) Vortheil, die Errichtung eines Hauptviehhofes wäre ein Unglück für die Stadt.

Es sprechen noch die Herren Rehmkländler Schramm, Zimmermeister Werther, welche sich im Hüllmann'schen Sinne äußern. Letzterer wundert sich, daß man Herrn Baurath Orth zu einem Gutachten über Ostverhältnisse herbeigezogen, da doch hier am Platze anerkannte, geeignete Sachverständige wohnen. — Der Vorsitzende ersucht von Stellung einer Resolution resp. Abstimmung über dieselbe abzusehen, da die ganze Versammlung den Charakter einer vertraulichen, aufklärenden Besprechung behalten soll, da es würde aber nicht mehr der Fall sein, wenn eine Resolution angenommen würde, dann sei dieselbe partisisch.

Herr Dr. med. Hertzberg nimmt die von Herrn Sanitätsrath Dr. Hüllmann zuletzt gelesenen Anträge wieder auf und bittet um deren Annahme, um zu sehen, wie die Stimmung in der Versammlung sei, ob für oder gegen die Hüllmann'sche resp. Fiedler'sche Ansicht. Der Vorsitzende bemerkt, daß für den Fall eine Resolution beliebt würde, er sein Amt als Vorsitzender niederlegen müsse, da sich dies mit seinen Anschauungen nicht vertrage — Die Versammlung entschied sich, nachdem Herr Sanitätsrath Dr. Hüllmann dem Vorsitzenden beigeschrieben hatte von einer Resolution abzusehen, die Versammlung überhaupt nur als eine informative zu betrachten.

Hierauf Schluß der Versammlung. Soweit wir übersehen konnten, war die große Majorität der Anwesenden für die Hüllmann'sche Ansicht. Im Uebrigen war die Versammlung sehr interessant, wünschenswerth wäre es, wenn die Vertreter der Stadt bei gleichen wichtigen Fragen mit der Bürgerschaft in Fühlung treten würden.

E. R.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Merseburg, 16. Mai. Gestern Nachmittag hielt in der Kaiser-Wilhelms-Halle hierselbst vor zahlreich anwesenden Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins für Merseburg und Umgegend Herr Dr. Behrend von der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Halle einen sehr interessanten Vortrag über „Futtermittel, insbesondere über die sogenannten Kraftfuttermittel". Ausgehend von den Bestandtheilen des Thierkörpers, entwickelte derselbe im Weitern, daß es nothwendig sei, diese Bestandtheile dem Thierkörper immer von Neuem wieder durch die Futtermittel zuzuführen und zwar richte sich das Verhältniß der verschiedenartigen Futtermittel zu einander ganz nach den gegebenen Verhältnissen, ob das Thier zur Arbeit oder Mast bestimmt sei 2c. Schließlich wurden in dem Vortrage die wasserreichen, zucker- und stärkereichen, rohfaserreichen und ganz besonders die eiweiß- und fettreichen Futtermittel und ihre Anwendung eingehend erörtert und auf die günstigen Erfolge, welche man in neuerer Zeit mit einigen der Letzteren (z. B. dem Erdnußkuchen) erreicht habe, hingewiesen. Die nächste Versammlung wurde auf Sonnabend, 28. d., dem Tage der Districts-Thierschau hierselbst, festgesetzt. — Gestern unternahm der hiesige Männer-Turnverein unter zahlreicher Betheiligung seine erste diesjährige Turnfahrt über Dürrenberg, Vesta, Delitz a. S. nach Weißenfels. — Der Geschäftsbericht der hiesigen Kreis-Sparkasse pro April cr. weist eine Einnahme von 111 214 ℳ 71 ₰. eine Ausgabe von 97 432 ℳ 86 ₰ nach. Das Einlage-Capital betrug 172 058 ℳ 39 ₰. — Der Rechnungsabschluß des hiesigen Vorschußvereins, E. G., pro April cr. beziffert sich in Einnahme auf 357 950 ℳ 46 ₰. in Ausgabe auf 317 574 ℳ 59 ₰, so daß ein Bestand von 40 375 ℳ 87 ₰ verbleibt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 14. Mai 1881.

Aufgeboten: Der Kaufmann J. Hahn, Cassel, und B. Müller, Leipzig.

Eheschließungen: Der Vorsteher der Landwirthschaftlichen Schule Dr. phil. H. Kremp, Quedlinburg, und C. Sermau, Sophienstraße 19. — Der Böttcher C. Nürnberger, Karlsstraße 1, und A. Trappiel Brachstedt — Der Fabrikbesitzer H. Hebert, Langegasse 24, und B. Röder, Steinweg 28. — Der Schlosser J. Anhutt Pfännerhöhe 7a. und E. Schwachtmann, Mauergasse 4. — Der Former G. Bethmann und F. Schmidt, Taubengasse 15. — Der Schiffer R. Ritter, Rathhausgasse 18, und M. Ehrhardt, Unterberg 25. — Der Stuhlflechter A Moritz, Spittlingsberg 1, und Th. Schörner, Leipzig. — Der Buchhändler R. Jung und A. Tippner, Gerbergasse 6. — Der Schlosser G. Meier Anhalterstraße 5 und E. Krap, Lauchstädt. — Der Kaufmann A. R Trenstuhl und A. Tusart Berlin.

Geboren: Dem Kohlenträger M. Rusch eine Tochter, Dienstag. — Dem Modelltischlermeister F Holzhauer eine Tochter, Merseburgerstraße 36. — Dem Schneidermeister E. Carl eine Tochter, große Klausstraße 32 — Dem Postpacketträger E. Rosche eine Tochter Karlsstraße 26

Gestorben: Des Schneider F. Scheibe Ehefrau Johanne geb. Häßler, 37 Jahr 1 Monat 21 Tage, Nierenleiden, Weidenplan 1. — Der Maurer Gustav Mettin, 32 Jahr 27 Tage, Lungenschwindsucht, Zenkergasse 9. — Des Handarbeiter F. Gericke Sohn, todtgeboren, kleine Klausstraße 6. — Des Wächter M. Lamers Sohn Johannes, 4 Monat 9 Tage, Luftröhrenentzündung, Saalberg 16. — Ein unehel. Sohn 1 Monat 2 Tage, Atrophie, Feldstraße 7. — Des Handarbeiter R. Brode Tochter Emilie, 4 Jahr 8 Monat 13 Tage, Darmtuberkulose, Pfännerhöhe 7.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15 bis 16. Mai.

Kronprinz. Frau Gutsbes. von Tiedemann a. Posen. Hr. General-Agent v. Amelungen m. Tochter a. Berlin. Hr. Realschullehrer Krabiner m. Frau a. Aschersleben. Hr. Fabrikant Römmlitt m. Frau u. Nichte a. Weimar. Hr Fabrikbes. Hänel a. Suhl. Hr Fabrikbes. Fuhrmann a. Zeffen. Hr. Director Hotop a. Siegersdorf. Hr. Brauereibes. Weber u. Hr. Rohr a. Nordhausen. Hr. Inspector Herrmann a. Prag. Hr. Dietrich a. Altenburg. Hr. Polizei-Commissar. Hr. Apotheker Herzke a. Dresden. Hr. Regierungsrath Matern a. Cöln. Hr. Schiffs-Capitän Kato in a. Hamburg. Hr. Dr. med. Ottow a. Schimm. Hr. Rentier Hellmich a. Berlin. Hr Ingenieur Cochius a. Kolischin. Hr. Assessor Zander a. Posen. Hr. Rentier Schöning a. Hannover. Hr. Director Durizneau a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Schwabacher a. Würzburg, Peters a. Weimar, Wollmann a. Berlin, Pinn a. Düsseldorf, Mühl a. Chemnitz, Klug a. Crefeld, Rose a. Magdeburg, Volkhart a. Cassel, Schmitz a. Sangerhausen, Bongards a. Cleve, Brink a. Wittenberge, Pfeiffer a. Bardiergen.

Stadt Zürich. Hr. Fabrikant Thurm m. Frau a. Magdeburg. Hr. Kunstschlosser Heinze u. Hr. Fabrikbes. Brauer a. Dresden. Hr. Oekonom Kleeberg a. Calbe a/S. Hr. Fabrikant Händel a. Dresden. Hr. Techniker Heineke a. Chemnitz. Hr. Director Klaus m. Sohn u. Hr. Director Bauer a. Dresden. Hr. Fabrikant Thirfelder a. Erfurt. Hr. Fabrikant Fuhrmann a. Magdeburg. Hr. Fabrikant Weitz a. Hannover. Hr. Fabrikant v. Flottwell a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl Grauel a. Magdeburg, Spuch a. Dresden, Kirch a. Erfurt, Wolf a. Halberstadt, Brauer a. Gera, Schneider a Hamburg, Lange a. Leipzig, Schindler a. Berlin

Stadt Hamburg. Hr. Geh Rath Jordan a. Magdeburg. Hr. Com.-Rath Benary a. Erfurt. Hr. Director Richter a. Berlin Frau Hofrätin Henkel a. Leipzig. Hr. Architekt Weichardt a. Leipzig. Hr. Architekt Voitel a. Bautzen Hr Director Heyer a. Lauchhammer. Hr. Stadtrath Schönfelder a. Chemnitz. Hr. Fabrikbes. Trommer a. Langensalza. Hr. Fabrikbes. Geitz a Coburg Hr. Director Thorm m. Fam a. Blankenburg. Hr. Director Wilkens a. Dresden Hr. Director Süßkind a. Erlangen. Hr. Ingenieur Dr. Angerstein a. Düsseldorf. Hr. Stopin m. Frau u. Diener a. London. Hr. Baumeister Hartel a. Halle. Hr. Rechtsanwalt Dr. Müller a. Hannover. Hr. Com.-Rath Winzer a. Georg-Marienhütte. Die Hrn. Kaufl. Schöne a Leipzig, Hartge a. Minden, Fordemann a. Berlin, Strauß a. Chemnitz, Rödselen a. Leipzig, Hiller a. Berlin, Linda a. Magdeburg, Dittzey a. Rüdesheim, Henkes a. Cöln, Salomonsen a. Hamburg, Lichtenstein a Stuttgart, Weylar a. Cöln, Thiesmann a. Jülich Lang a. Markwitz, Große a. Crefeld, Caggler a. Solothurn, Wolff a Hamburg. Hr. Dr. Mönckberg m Frau a. Hamburg. Hr. Stud. Bergmann a. Halle a/S Hr. Handwirth Banze u. Hr. Buchhändler Focke a. Chemnitz.

Goldene Kugel. Hr. Director Röskv a. Bautzen. Frau Schetzmund m. Enkelin a. Stettin. Hr. Fabrikant Hoffmann a. Eilsenach. Hr. Fabrikant Momitz u. Hr. Fabrikant Günther a. Rathenow. Hr Dr. med. Zander a. Riga. Hr. Rentier Sievers a. Kunstedt. Hr. stud. med. Naumann a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Richter a. Braunschweig. Die Hrn. Kaufl. Weise a. Wernigerode, Rüstenberg a. Nordhausen, Schäffermeyer a. Frankenhausen, Baumgarten u. Becker a. Aachen.

Russischer Hof. Hr. Oberforstmeister v. Wernebarg a. Erfurt. Hr. Fabrikdirector Grahl a. Döhlen. Hr. Lehrer Dr. Pabst a. Wunsen. Hr. Lehrer Dr. Doss a Rochlitz. Hr. Fabrikant Brüning a. Wernigerode Hr. Fabrik. Wentzel a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Spengler a. Wernigerode. Hr. Fabrikant Wachwitz u. Hr. Fabrik. Rachte a. Dresden. Hr. Fabrikant Weitz u. Hr. Fabrikant Lucke a. Eilenburg. Hr. Fabrikant Brettmeyer u. Hr. Fabrikant Merber a. Zörzig. Hr. Buchhändler Mannmark a. Gothenburg. Hr. Rentier Fleischhauer a. Halberstadt. Hr. Dr. Korpf a. Rawicz. Die Hrn. Kaufl. Stolling a. Dresden, Ledermann a. Gotha, Wolff a. Burg, Prebel a. Stendal, Voigt a. Magdeburg.

Rheinischer Hof. Hr. Rechtsanwalt Forberg u. Hr. Werkmeister Müller a Rutersgrün. Hr. Fabrikbes. Neumann a Schlotheim. Hr. Fabrikbes. Behrend a Wanzleben Hr. Fabrik. Kirchels a Klosterbeim. Die Hrn. Kaufl. Klobenstein a. Hettstädt, Hoffmann a. Dresden, Schmidt a. Berlin, Henjen a. Magdeburg, Todschall a Göltitz, Franke a. Buchholz, Meilhorn a. Nürnberg.

Wasserstand der Saale bei Brückenkopf bei Straußfurt am 14. Mai 1,22 Meter, am 15. Mai 1,21 Meter über 0.

Marktberichte.

Erfurt, den 14. Mai 1881. (G. C. Kühlewein.) Die anhaltend trockene Witterung wie die kalten Nächte in dieser Woche haben aufs Neue Besorgniß für die Saaten hervorgerufen und bleibt baldiger Regen sehnlichst erwünscht. — Erhebliche Veränderungen der Preise sind nicht eingetreten und fanden passende Offerten leichten Absatz

Weizen 195—230, Roggen 212—228, Gerste 158—190, Hafer 163—175, Raps 265—270, Mohn 580—670, Dotter 245—200, Lein 265—285 ℳ per 1000 Kilogramm; Erbsen geld und grün 18—22, do. Victoria 25—25 50, Linsen 28—44, Bohnen, weiß 21—23, Viehbohnen 17—17.50, Wicken 16.50—17, Gerstenmehl, weiß 19½—21, Gerstenfuttermehl 15—16, Graupenfutter 7,50—9 ℳ pr. 100 Kilogramm.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 16 Mai 1881.

Bergisch-Märkische 116,75 Oberschlesische A C D. 212,—. Rheinische 163,50. Oesterr Staatsbahn 583,50. Lombarden 207,50. Oesterreich. Credit-Actien 623.—. Preußische Consolidirte 105,75. Tendenz: schwach.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Mai 222,—. Mai-Juni 216 —, matt
Roggen. Mai 209.—. Mai-Juni 203,70 Septbr.-Octbr. 174,25, flau.
Gerste loco 145 —200
Hafer Mai 158 —.
Spiritus loco 55,80 Mai-Juni 56,50 August-September 57 80, besser
Rüböl loco 2 70 Mai-Juni 52 30. Septbr-Octbr. 54 —

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

Berlin-Augsburger St.-Actien 125,60. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 116 40. Thüringische Stamm-Actien 181,—. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 105.10 Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 211 75. Main-Neckarbahn Stamm-Actien 96 25 Rechte Oderufer St.-Actien 148,40. Mecklenburgische Friedrich Franz-Bahn 156,40. Franzosen 583,—. Oesterr. Credit-Actien 623 50 Darmstädter Bank-Actien 162,50. Disconto-Commandit-Anthelie 217 — Reichsbank-Antheile 150,—. Preußische 4½% Consols 105,75. Preuß. 4% Consols 102,40. Kurz London —,— Oesterreichische Noten 174,10. Russische Noten 207,25 Dortmunder Stamm-Prior. 84.80. Russisch Consol. 1880 er Anleihe 75 80. Tendenz: schwankend.

Der Absatz der **Berliner Aler-Bierbrauerei Actien-Ges.** entwickelt sich in erfreulichster Weise. Die Producte haben sich in steigender Weise einen Namen hier, im Deutschen Reich, im Export nach allen Weltteilen errungen und die Probe im steigenden Absatz abgelegt. Der vorige Monat z. B. hat den größten Ausstoß seit Jahren gezeigt, neue Abnehmer erster Qualität traten in den letzten Wochen erworben; der Export ist seit den ersten Versuchen von 50 To. p. Monat auf ca. 350 To. p. Monat gestiegen; kurz, der Abschluß für dieses Jahr wird den günstigsten Fortschritt aufweisen. Zur Ablösung von Hypotheken 2c. emittirt die Gesellschaft (es wird auf das betreffende Inserat verwiesen) ℳ 450 000 Partial-Obligationen, hypothekarisch sicher fundirt, mit 5% Zinsen, Amortisation von wenigstens 1% von 1893 ab mit 5% Aufschlag.

Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung pro 1850, Seite 265 u. f.) und der §§ 79 und 80 des Gesetzes über die Organisation der Allgemeinen Landesverwaltung vom 26. Juli 1880 (Gesetz-Sammlung pro 1880, Seite 291 u. f.) wird hiermit unter Aufhebung der diesseitigen Verordnung vom 2. März cr. mit Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes verordnet:

Vom 15. Mai cr. ab ist auf dem Terrain der hiesigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung an der Maille das Tabakrauchen nur in dem Garten und in den Restaurationen im Garten gestattet, dagegen in allen Ausstellungsräumen streng untersagt. Uebertretungen dieser Verordnung werden werden mit einer Geldstrafe bis zu Dreißig Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft geahndet.

Halle a/S., den 10. Mai 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

Eine **Kuh** mit dem **Kalbe** ist zu verkaufen in Wurp Nr. 8.

25 Stück

2½jährige gesunde, starke, zur Fortzucht sich eignende Rinder, theils holländer, theils bairische Rinder, hat zum Verkauf der Gutsbesitzer **Fr. Fuhrmann** in **Siersleben**, Bahnstation Hettstedt, der Berlin-Wetzlarer Eisenbahn.

Eine Wirthschafterin, die in der feinen Küche sowie in der Milchwirthschaft erfahren ist, der auch die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort oder 1. Juli Stellung. Offerten unter der Adresse **J. G. L.** postlagernd Naumburg a/S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810517-18/fragment/page=0011

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Dienstag den 17. Mai:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet v. Vm. 9—1 Uhr, Bücher-Ausleihung von 11—1 Uhr.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Sophienstraße 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Volksbibliothek: von 7—8 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.
Aelterer Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 in Thieme's Garten.
Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Gambrinus".
Gabelsbergerscher Stenographen-Verein: Ab. 8 Sitzung in Meyers Restaurant, Barfüßerstraße
Arends'scher Stenographen-Verein: Ab. 8 Unterricht u. Sitzung im „Reichskanzler".
Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Kronprinzen".
Gesangverein Arion: Ab. 8½ Uebungsstunde im Paradies.
Concerte. Gr. Concerte von der Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle: Nm. 4 in Bad Wittekind und Ab. 8 im Café David.

Rheinische Weinstube. Heute Maifisch.
Rathhausg. 5. Verzapfe vorzügl. Weiss- u. Rothweine v Faß.
Frische Maibowle.

Sing-Akademie.
Dienstag den 17. Mai Abends 6 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule.
Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Reubke**, Louisenstr. 10, Nachmittags 3—4 Uhr **Der Vorstand.**

Neue Sing-Akademie.
Mittwoch d. 18. Mai früh 10¼ Uhr Probe f. Chor u. Orchester im Saale des Stadtschützenhauses. **Der Vorstand.**

Verein für Erdkunde.
Sitzung am Mittwoch den 18. d. M. um 8 Uhr.
1) Wahl eines neuen Schriftführers. 2) Vortrag des Herrn Privatdocenten Dr **Küssner** (als Gast): **Land und Leute an der unteren Wolga.** 3) Mittheilungen aus Reiseerlebnissen eines Vereinsmitgliers in Texas und den Indianer-Territorium. **Kirchhoff.**

Eintrittspreise bei der Hallischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.
Das Entree ist wie folgt festgesetzt:
Einzel-Tagesbillet (Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend) v. 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abends 1,00 M. Einzel-Tagesbillet (Sonn- und Festtage, so wie Donnerstag) 0,50 M. Einzel-Tagesbillet (von 8 bis 10 Uhr früh) 1 M, über den Tagespreis (2 M ev. 1,50 M). Einzel-Tagesbillet zum Besuch des Gartens von 6 Uhr Abends 00 30 M. Dauerkarten für 1 Person 15 00 M. Dauerkarten für 2 Personen 22,50 M. Dauerkarten bis zu 7 Personen 30,00 M.
Dauerkarten für die amtirenden Comitémitglieder, d. h für den Vorstand, die Finanz-, Bau-, Restaurations-Kommission und die Gruppenvorstände frei. Dauerkarten für die Familien der amtirenden Comitémitglieder bis zu 2 Personen 10 00 M. Dauerkarten für die Familien der amtirenden Comitémitglieder bis zu 7 Personen 20 00 M. Dauerkarten für die anderen Kategorien des Comité 10,00 M. Dauerkarten für die F. milien dieser Kategorien des Comité bis zu 2 Personen 10,00 M. Dauerkarten für die Familien dieser Kategorien des Comité bis zu 7 Personen 25,00 M. Dauerkarten für Aussteller 10,00 M. Dauerkarten für Familien der Aussteller mit 2 Personen 17 50 M. Dauerkarten bis zu 7 Personen 25,00 M. Die Aussteller erhalten für Töre nach dem Urtheile der Gruppenvorstände unentbehrlichen Hülfsarbeiter auf die Person lautende Freikarten.
Elementar-Schulklassen unter Führung ihrer Lehrer 00,20 M. (Bedürftigen Schülern wird das Entree erlassen.) Bürger-, Real- und Gymnasialklassen 00,30 M. Militär ohne Charge die Hälfte vom jedesmaligen Tagespreise. Die Spezial-Ausstellungen frei.

Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Sandbäder sind vom 16. Mai ab geöffnet. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Soole-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰, am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen: ebendaselbst, bei **Neumann**, Geiststr. und Scharrngassenecke, und **Bellson**, Kleinschmieden 10.

Frisches Rehwild,
Frischen Maifisch
empfing wieder **Wilh. Schubert,**
Grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Holz-Auction!
Montag den 23. Mai d. J.
Vormittags 10 Uhr
öffentliche Versteigerung von ca. 800 cbm Langholz und Klöger und zwar:
ca. 130 cbm geschältes Holz,
„ 100 „ Klötzer,
„ 570 „ anstehendes Holz.
Bedingungen günstig. Zusammenkunft in der **Heuschkel**'schen Gastwirthschaft hier.
Lehma bei Schleiz.
Jacob & Gutbrecht.

Ein **Fuchs-Wallach** in guten Jahren, 4", militärfromm, gut geritten, für j. Gewicht pass., steht **zu verk.**
Reitbahn Lözius.

Ein **Kutschpferd**, Rappe, ca. 5 J. 3 Zoll, flotter Gänger, wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe an **J. Barck & Co.** unter E. 3390.

Wer liefert guten **Formsand** und zu welchem Preise? Off. erbeten unter C. G. 2000 durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Langstroh zu Seilen und Häcksel, auch **Maschinenstroh**, so auch gute **Speisekartoffeln** bei
Louis Wernicke, Bennstedt.

Central-Annoncen-Bureau
William Wilkens, Magdeburg,
Kaiserstraße 6,
empfiehlt sich zur Beförderung von
„Annoncen"
an **sämmtliche deutsche** und **ausländische** Zeitungen, wie Fach-Schriften, Coursbücher 2c. 2c. unter Garantie der gewissenhaftesten Berechnung der Originalpreise, sowie der unpartheiischsten Auswahl der Insertionsorgane.
Proben der Blätter
und
Kostenvoranschläge
gratis und franco.

Einen Lackirergehülfen
sucht bei dauernder Arbeit
W. Hebestreit,
Wagenfabrik. Bernburg.

Einen tüchtigen Sattlergehülfen,
guten Geschirrarbeiter, sucht
W. Hebestreit,
Bernburg.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht darauf, daß bei einem am gestrigen Tage in Osendorf getödteten Hunde die Tollwuth konstatirt worden ist, verordne ich zur Vermeidung von Unglücksfällen auf Grund der §§. 34 bis 39 des Gesetzes vom 23. Juni 1880 und des §. 65 ad 4 der Instruction vom 12 Mirz 1881 — die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr. — die Festlegung aller im hiesigen Amtsbezirke vorhandenen Hunde auf die Dauer von sechs Wochen an und bemerke dabei, daß Hunde, — abgesehen von der Bestrafung des Besitzers — welche dieser Vorschrift zuwider umherlaufend betroffen werden, ohne Weiteres sofort getödtet werden.

Das Führen der (mit einem das Beißen unbedingt verhindernden Maulkorb versehenen) Hunde an einer kurzen Leine wird gestattet.

Döllnitz, den 13. Mai 1881. **Der Amts-Vorsteher.**
Eberius.

2. Sächsisch-Thüringische Pferde-Lotterie.
Ziehung in Merseburg am 28. Mai 1881.
Hauptgewinn: 1 Equipage mit 4 Pferden, Werth 9000 Mark.
Loose à 3 M sind zu beziehen durch die General-Agenten
Louis Zehender, Merseburg und **Carl Krebs, Quedlinburg.**
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Obige Loose sind auch zu beziehen durch **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.**, **Expedition der Hallischen Zeitung, Exped. d. Hallischen Tageblatts, Expedition der Saale-Zeitung, Steinbrecher & Jasper**, am Markt, **J. Neumann**, Scharrngassenecke, **R. Penne**, Leipzigerstr., **Albin Hentze**, Schmeerstraße, **F. C. Vogel**, gr. Ulrichsstraße 4, **Th. Diwert & Sohn**, Charlottenstraße 2, **Otto Lipke** in **Teutschenthal, Th. Merkell** in **Eisleben, F. C. Demand** und **F. H. Langenberg** in **Lauchstädt, F. Hartmann** in **Querfurt, A. Mahler** in **Dürrenberg, K. Schreck**, Kerschmied in **Roßleben, Carl Beyer** in **Wiehe, William Kohl** in **Landsberg, L. Schmidt** in **Brehna, F. C. Appelt** in **Roitzsch, Emil Angermann** in **Löbejün, Heinr. Maass** in **Gnölbzig** bei Cönnern.

Den Herren Restaurateuren empfehle
Messing-Wein-, Bier-, Spritz- u. Eisschrankhähne, Bierventile,
Neusilber-u. Britannialöffel, Messer u. Gabeln, Caffeebretter in Neusilber und lackirt, Kellner-Nummern, Tischglocken etc.
Ferd. Haassengier, gr. Klausstr. 26.
Aufträge, sowie **Reparaturen** in obigen Artikeln werden **bestens ausgeführt.**

Die von der **Berliner Adler-Bierbrauerei Actien-Gesellschaft** zu emittirenden **900 Partial-Obligationen à M. 500** — verzinslich à 5 pCt., rückzahlbar nach Ausloosung von 1883 ab in höchstens 37 Jahren à M. 525, — gesichert durch grundbuchamtliche Eintragung, sind von einem Consortium übernommen worden.
Anmeldungen zum Bezug von Interimsscheinen der Gesellschaft **à 99 pCt.**, zuzüglich Stückzinsen **vom 1. April a. c. ab**, nehmen wir **am 21. Mai a. c.** an und sind die Stücke, so weit sie s. Z. zugesagt werden, **am 25. Mai a. c.** bei uns abzunehmen.
Berlin, Mai 1881.
Platho & Wolff,
Breite Strasse 6.

Blitzableiter-Anlagen
neuester und bewährtester Construction,
Deutsches Reichs-Patent,
sowie sorgfältigste Untersuchungen älterer Anlagen auf ihre Leistungsfähigkeit empfehlen
Brüggemann & Lewus,
Telegraphen-Bau-Anstalt u. Blitzableiter-Fabrik,
Leipzig, 11 Schützenstraße 11.

Ein **Gut** mit **225 Morg.** ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen**, auch passend für einen jungen Mann mit einem Vermögen von **12,000 M**, um **einzuheirathen.**
Ein **Steinbruch** mit gutem Material, sich vorzüglich zu **Pflastersteinen** eignend, vortreffliche Abfuhr, **guten Absatz**, ist unter **günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.**
Ein **Gut** mit **530 Morg.**, **guten Gebäuden, 430 Morg. Acker** und **Wiesen, 10 St. sehr gute Pferde, 5 Füllen, 17 St. Rindvieh, 100 St. Schafe, 15 St. Schweine, Winterung 100 Morg.**, ist für den Preis von **22,000 M.** bei **6000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen** event. kann auch unter günstigen Bedingungen **eingeheirathet werden.** Gef. Offerten sub S. A. 1099 an die Annoncen-Exped. von **H. Gräfe, Halle a/S.** erbeten.

Eine **möblirte Garçonwohnung** mit **Schlafkabinet** ist an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen
Königsstraße 18 I links.

Rehwild
besonders schön, **Rehrücken** billig bei
E. Wieprecht,
Wild- und Geflügelhandlung,
Schuhgasse 1, Magdeburg.
Versandt franco gegen Nachnahme.

Ein junger, verh. militärfreier Oekonom aus Bauernstande sucht baldigst Stellung als Hofmeister od. Verwalter. Antritt kann sofort erfolgen. Adr. an Crienitz, Zeitz, Schloßstr.

Alterthümer.
Antique Porzellangegenstände aller Art, Krüge, Gläser, Stoffe, Spitzen, Fächer etc., antique Waffen, Geriebene Gegenstände in Gold, Silber, Kupfer u. and. Metallen, Holz- u. Elfenbeinschnitzereien etc., werden zu guten Preisen gekauft von **Wallmann**, Berlin, Leipzigerstr. 120. Für Halle gefl. Adr. sub W. 100 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg erbeten.

Eine geprüfte, musikalische **Kindergärtnerin** sucht sofort oder später eine Stellung. Näheres Berlin C. Schloßfreiheit Nr. 1. II bei **Humbert.**

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des vormaligen Rittergutspächters **Gustav Weitzel**, früher in Klostermansfeld, jetzt in Halle a/S. wohnhaft, wird heute
am 13. Mai 1881
Vormittags 8 Uhr
das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann Herr **Fr. Hermann Keil** zu Halle a/S. wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum
20. Juni 1881
bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
den 4. Juni 1881
Vormittags 11 Uhr
— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 1. Juli 1881
Vormittags 11 Uhr
— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum
20. Juni 1881
Anzeige zu machen.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII zu Halle a/S.
Eichel.

Stroh-Verkauf.
100 Ctr. Schüttstroh (Langstroh), 200 Ctr. Maschinen-Roggenstroh liegen zum Verkauf und nimmt Offerten entgegen **R. Reinicke**, Rittergut Zschepplin bei Eilenburg.

Nachfolgende im Verlage von **E. A. Seemann** in Leipzig erschienene Schriften von
Henriette Davidis
empfehlen sich nach Inhalt und Ausstattung vorzüglich zu **Festgeschenken:**
Die Hausfrau.
Prakt. Anleitung zur sparsamen Führung von Stadt- und Landhaushaltungen. 10. verbesserte und stark vermehrte Aufl. 1879. elegant geb. 4 M. 50 Pf.; in Goldschn. geb. 5 M. 50 Pf.
Der Beruf der Jungfrau.
Mitgabe für Töchter bei ihrem Eintritt in's Leben. 8. Aufl. fein geb. mit Goldschn. 3 M. 80 Pf.
Puppenmutter Anna.
2. Aufl. Mit 4 col. Kupfern. 1 M. 50 Pf.
Puppenköchin Anna.
4. Aufl. Mit 1 col. Kupfer. 1 M.
Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Trothaer Turn-Verein.
Dienstag den 17. Mai cr.
Generalversammlung,
wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Am 13. d. M. verstarb nach längerem Leiden zu einem bessern Sein unser lieber Gatte, Schwager, Vater und Schwiegervater, der Rentier **Wilhelm Günzel**, im Alter von 61 Jahren. Diese Trauernachricht seinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid.
Zörbig und Höhnstedt, den 16. Mai 1881.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810517-18/fragment/page=0012